

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 55 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 301.

Verlags-Preisnehmer No. 2938.

Samstag, den 1. Juli.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

Wiesbadener Tagblatt

in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

im Ausland 90 "

Man beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

(Nachdruck verboten.)

Ungarn — Deutschland.

Ein Vergleich.

Wir Deutsche das unpolitischste Volk sind — unter den Kulturstaaten, ist zwar eine Tatsache. Es ist aber immer wieder mal gut, daß durch bestimmte Hinweise zu erhellen zu So kommen derer, die ihre Blindheit noch nicht ist die haben.

zu betonen und Ungarn vollziehen sich Ereignisse, Exporte die Geschichte der betreffenden Länder von der schafft ein historisches Bedeutung sind. Es ist sehr Randes, die Beurteilung zu beobachten, die diese Vor- Wir in uns erfahren. Da der Durchschnittsdeutsche Entschlossenheit fürchtet, die Sozialdemokratie noch ungenannten Ländern aber gar keine Rolle spielt, über Dinge vielmehr rein bürgerlicher Natur sind, so ungestört die politische Reise gerade des deut- rüstungsgut daran erkennen, wie es zu jenen Er- ficht stellt.

herabzu verblüffender Einigkeit hat Norwegen schiednis zu seinem König gelöst, weil er die den ge Personalunion mit Schweden für schädlich entgeg- Man sollte denken, diese politische Energie der jagen Bauern" würde in Deutschland allgemein: ren. Das deutsche Bürgerturn würde aus diesem en Beispiel politischer Intelligenz die nötige endung für sich machen und sich freuen: Woran: daß in Deutschland des Volkes Wille so sehr treffen steht und nichts weniger, als das höchste Aber von solchen Vergleichen spürt man bei ch wenig. Man hört sogar nicht selten Urteile, idealistische und zugleich praktische Kühnheit eger mißbilligt wird.

Die Ungarn werden vielleicht auf denselben Weg gedrängt. Weil die Krone der geschlossenen Opposition der Parlamentsmehrheit nicht das geringste Zugeständnis in den Kampfbedingungen gemacht hat und das Ministerium Fejervary bei seinem ersten Auftreten noch besonders ungeschickt und eigenwillig verfahren ist, hat man ihm klug — in unverblümter Verbeth nicht nur ein scharfes Mißtrauensvotum erteilt, sondern ihm sogar Verfassungsbruch vorgeworfen, weil es gegen die Wünsche der Majorität der Volksvertretung regieren wollte und sich gegen einen Beschluß des Hauses auflehnte hatte. Man beschloß sogar, Steuern und Rekruten zu verweigern. Dabei waren die Ungarn in der Beurteilung des Ministeriums vollständig einig, selbst der alte Tisza stimmte zu, trotzdem dieser die Forderungen der Opposition durchaus mißbilligte. Aber in Sachen der Rechte der Volksvertretung verstand auch er keinen Spaß. Auch das Oberhaus sagte das Ministerium ab. Man darf darauf gespannt sein, wie die Ungarn den Konflikt mit der Regierung durchzuführen. Aber daß sie den endgültigen Sieg über die Regierung gewinnen, erscheint bei der politischen Tüchtigkeit und Energie des ungarischen Volkes kaum zweifelhaft. Es mag sein, daß das lockere Band mit Oesterreich dabei einen schweren Riß erhält und die Ungarn die schlingende Decke Oesterreich verlieren, aber höher als die Vertretung nach außen steht den Ungarn die Demokratisierung im Innern. Darin sind alle Parteien einig.

Wie steht es bei uns in Deutschland mit der Macht des Volkes und seiner Vertretung? Welchen Einfluß hat der Reichstag auf die Geschichte des Vaterlandes? Zunächst ein Momentbild, das aber bezeichnend ist. Bei der Kronprinzenhochzeit in Berlin kam ein Mitglied des Reichstags etwas spät, um den Platz auf der Tribüne einzunehmen. Der Schutzmann wollte ihn durch das Gedränge nicht durchlassen. Er zeigte seine Karte vor. Das half nichts. Dann ließ er einen Polizeikommandanten rufen. Nach langem Wortwechsel kam er endlich aus Ziel. Auch der jüngste Leutnant wäre mit mehr Achtung behandelt worden. Einem französischen Journalisten, der den Vorgang mit angesehen, standen die Haare zu Berge.

Der Reichstag hat mit seltener Einmütigkeit seit Jahrzehnten Diäten verlangt — eine Forderung, die so sehr verständlich ist, daß selbst ein Kinder sie sehen könnte. Denn in allen Landtagen giebt's Diäten. Der Reichstag hat es aber bisher nicht verstanden, die nötigen Maßregeln anzuwenden, um seiner Forderung Gehör zu verschaffen. In Norwegen, Ungarn und fast allen andern Parlamenten würde eine solche Forderung noch nicht eine Sitzung kosten. Bei uns sind schon viele Tausende darauf gegangen; und wie viel es noch werden, weiß man nicht.

Bei den Chinakrediten regierte der Reichskanzler und gab Mittel aus gegen die Verfassung. Der Reichstag formulierte den Tadel so milde, daß der Reichskanzler

daraus die Erlaubnis entnahm, den Versuch bei den Ausgaben für Südwesafrika zu wiederholen. Man kann nicht die Hoffnung haben, daß der zweite Tadel den Reichskanzler kuriert hat.

Eine ganze Menge Vorlagen, wie das Längst von fast allen Parteien angestrebte freie Vereins- und Versammlungsgesetz, bringt die Regierung überhaupt nicht. Wir sind so ziemlich der einzige Staat, der noch keine Fixierung des Fremdenrechts hat. Bei den Russenauslieferungen trat dieser Mißstand in grellster Form zutage. Die Mehrheit des Reichstags war sich darüber einig, daß dieser Zustand nicht länger andauern dürfe. Die Regierung aber blieb hart. Nichts zu machen, war die einzige Antwort, die man vernahm.

Nach jahrelangem Drängen haben wir eine gesetzliche Militärstrafprozessordnung bekommen. Aber auch nach dieser Reform gehören wir in Deutschland auf diesem Gebiet zu den rückständigen Ländern. Es werden bei uns Urteile gefällt, die jedesmal ein Schlag ins Ange- sichts der öffentlichen Meinung sind. Neuerdings sucht man die öffentliche Meinung nicht mehr zu Wort kommen zu lassen, indem man die Öffentlichkeit des Ver- fahrens ausschließt. Trotzdem dies gegen das Gesetz verstößt und der Reichstag dagegen protestiert hat, ist vorläufig nicht abzusehen, wie lange dieser Zustand noch andauern wird.

Selbst geringfügige Reformen werden bei uns von der Regierung einfach mit dem Diktum abgelehnt: Unannehmbar! Bei dem Gesetz zur Entlassung des Reichs- gerichts im letzten Winter verlangte der Reichstag, daß die Verhörungen vor das Schwurgericht kommen sollten. In Süddeutschland ist das bereits der Fall. Dort ist jeder Mensch damit zufrieden. Dort werden infolge dessen die Redakteure etwas weniger als gefährliche Men- schen angesehen als in Norddeutschland. Die Reichs- regierung aber lehnte ab. Es hieß: Unannehmbar! Das Zentrum fiel schließlich vor der Regierung um, und die fortwährende Bestimmung wurde abgelehnt. Ganz außerordentlich ließen sich die Verhältnisse häufen, wo der Reichstag vor dem „Unannehmbar“ der Regierung zu- rückgewichen ist. Um so seltener sind die Fälle, wo die Regierung vor dem ausdrücklichen Wunsch der Volks- vertretung sich gebeugt hat.

In der letzten Sitzung des Reichstags wurde eine offenbar Verfassungsverletzung von Behörden gegen den Reichstagsabgeordneten Jessen von allen Parteien scharf kritisiert. Die Regierung hatte nicht nur nichts getan, Herrn Jessen zu schützen, sie brüskierte den Reichstag sogar durch auffällige Nichtbeachtung dieser Kritik. Der jähe Schluß der letzten Session, der durch nichts be- gründet war, hat rechts und links vor den Kopf gestoßen. Die daran geknüpfte Kritik läßt dennoch kaum Besse- rung erwarten.

Wenn es gegen ihre Rechte geht, halten noch am meisten die rechtsstehenden Parteien auf Reputation. Ohne Klage durfte im Herrenhaus Graf Tiele-Winler

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Brief.

Deutsche Künstlerbund-Ausstellung.)

den Parteifreit der Tage hinaus", das ist Zeitwort der Vereinigung, die in den Kampf- r dem Namen der Sezession auf den Plan trat. ept diesen Namen abgelegt. Ohne Polemik, a inneren Ziele folgend, hat sich diese Be- amer positiver gestaltet. Und mit seiner zweiten a veränderte der „Deutsche Künstlerbund“, der entischen Sezessionen hervorgegangen ist, ein ues und förderliches Resultat. Er hat einen illa Romana bei Florenz erworben; vor der ana gelegen ist diese Stätte mit weitem Bild eldberg, Piccola und den Apennin. Der Zweck die- in beziehung ist, talentvollen Künstlern Gelegenheit zu hat ein Zeitlang in Ruhe an schönem Ort zu arbeiten modern in aller Epochen, aller Stile mit sich und ihrer verglichlate zu geben. Weder Alter, noch Richtung, hin die igen sollen dabei ausschlaggebend sein, sondern daß man at und Arbeitskraft. Weder eine Schule für ch eine Versorgungsanstalt will man schaffen, tigen Künstlern Gelegenheit bieten, sich und auszureifen und damit die deutsche Kunst zu

den Parteifreit der Tage hinaus" ist heute ung, und würdig, ruhig und abgeklärt klingt ann. Der Florentiner Preis soll künftig als r Ausstellung jedesmal an sieben Künstler werden, und der Anfang wird mit der dies- erliner Ausstellung gemacht werden. entium neuen Hause ist sie angesiedelt. Das all- ampf schände auf dem Gelände des West-Theaters.

das sich als zu klein erwies, ist gefallen, und am Kur- fütendamm entstand ein gutgegliederter, einfach-ge- schmackvoller Bau.

In leichter Empire-Anlehnung ist er errichtet. Ein Gartenrundell mit einem Umgang lagert vor, Angel- bäume stimmen ihn zu einer Architektur-Baignette. Durch das vorspringende, kräftig betonte Portal betritt man einen lichten Vorhof und ist dann sogleich inmitten der Bilderräume, die sich außerordentlich übersichtlich und angenehm gliedern.

Eine deutsch-österreichische Ausstellung wird geboten, diesmal ganz ohne Auslandsgeföhrlichkeit. In gut ge- mischter Auswahl vereinigen sich Gemälde mit Schwarz- Weiß-Kunst, mit Plastiken und wenigen, sorgfältig aus- gesuchten Stücken des Kunstgewerbes.

Eine hervorragende Rolle spielt auf der Ausstellung das Porträt; vom Grafen Kalckreuth sieht man zwei Frauenbilder voll schwingender, feelsch-landschaftlicher Stimmung. An eine Szene von Marie Ebner-Eschen- bach lassen sie denken, an jene Eingangsbilder von „Am Ende“ mit dem still, ruhsvollen Herrschensseins, in dem die Alternde, zum Frieden Gelommene auf der Gartenveranda sitzt und sinnend, rückwärtend in das Grüne blickt. Solch Szenerie, solch dämmernd Per- sonensein eines alten Menschenlebens, von Güte und lachelnder Entfaltung umspielt, ist auf diesen Bildern Kalckreuths. Und darunter könnte jenes Ebner-Bild stehen, das von den Leidenschafts- und Triebverlösten gilt: „Die schönen Tage sind vorbei, nun werden die guten kommen.“

Großen Rurs und meisterliche Qualität hat ein an- deres Werk Kalckreuths, das hier gleich mit charakterisiert werden soll: „Die Kostümprobe“. Von der Belasanez- Rasse stammend. Ein zierliches Mädchen stolziert im starrenden Reifrod. Energhsch modelliert sich seine Form herans. Heraldisch fast. Und die Tünnung dieser Fläche in weidern Übergang von Grau, Blau und Rosa ist ganz in der Art der Infantenbilder des Meisters und von geschmackvollraffiniert Delikatesse.

Zwei jüngere Berliner, die Herren v. Kardorff und v. König, bewahren auch diesmal ihre sichere und poin- tierte Charakterisierungskunst. Kardorff hält den Kopf eines Berliner Verlagsbuchhändlers fest und bringt mit einer sehr persönlichen Technik den Ausdruck des Momentanen, lebendig Sprechenden zur Wirkung. Sehr originell ist Königs Studie des Bohème-Poeten Erich Mischam, ein Gegenstück zu dem Wilde, das Corinath von Peter Hille machte. Auf schmaler, langer Leinwand malte König seinen Bohémien. Man denkt an den „armen Vellian“ in der Dürftigkeit der äußeren Erschei- nung, den jugendlichen, frierenden Augen. Gäßföhe, tastende Menschlichkeit, der Dichter als ein verlassenes Kind, das sich verlausen und sich in dieser rauhen Welt nicht zurechtfindet, das spricht dieses Werk aus.

Gegen diese weiche, verlorene Verträumtheit das scharfgeschnittene Bild eines Mannes der Tat. Sievogis Porträt des Bankdirektors Demburg. Räftig, in leichter, heller Sommerjacke, lehnt der schwarzbärtige Mann im Lehnstuhl. Eine gemächliche Ausruhmstellung, doch in dem sich geprägten Gesicht juckt es von Verlaudesarbeit, ein Bewegungsspiel von intensivem Leben; Kombinationen und bewegliche Phantasien tummeln sich hier, und auf dieser Stirn glaubt man das Wort von den unbegrenzten Möglichkeiten zu lesen.

Aus einer feinen Vorstellung heraus erwachs Erterts Richard Strauß. Leider aber mißlang der Ausdruck. Erter wollte den Meister-Musiker in der Vielfältigkeit seines Wesens festhalten. Er dachte vielleicht daran, daß dieser Verwegene und Raffinierter, der immer die besten Wege des Unerhörten in seiner Kunst sucht, in seiner äußeren Menschlichkeit eine Liebe zum Primitiven, Kultu- talen hat, einen Zug vom bauerischen Bauernium, den er gern und froh in seinen Sommerzeiten auf dem Hof von Marquardstein betätigt. So stellte Erter Richard Strauß in ländlicher Tracht, in Bergelinsamkeit, von Bäumen überrannt, dar, aber es gelang ihm nicht, die Einheit von Mensch und Natur zu treffen, noch weniger aber, aus dem Verben, Schlachten der äußeren Erschei-

der Regierung vorwerfen, daß sie in der Bergarbeiter-schutznovelle eitel Gist und Bosheit zusammengetragen hätte. Im Reichstag hätte Graf Ballestrem eine solche Kritik von einem Mitgliede des Hauses sicher mit einer scharfen Rüge beantwortet. Denn die Art, wie der Präsident des Reichstags in kräftiger Sprache zu unterbreiten sucht, hat ja schon zu dem Witzwort in Volkssammlungen geführt: Hier kann man deutlich reden, wir sind hier nicht im Deutschen Reichstag.

Dabei ist es in den Landtagen der Einzelstaaten kaum besser. Vor Jahresfrist hatte sich die Erste Kammer in Württemberg so verhalten gemacht, daß fast das ganze Volk auf ihre Besetzung drängte. Dann hat die Regierung mit der Verfassungsreform so lange gewartet, bis bei den gemäßigten Deutschen der Borna etwas voran war. Jetzt hat sie eine sehr kümmerliche Reform vorgelegt und das Volk ist dort so wenig wie in anderen Landestellen an energische politische Kämpfe gewöhnt, daß man der Regierung das Nachwort nicht vor die Füße wirft, sondern es zu schlucken geduldet.

Wahrlich, es wird hohe Zeit, daß das deutsche Volk endlich aufwacht und mit größerer Entschiedenheit die Kämpfe um sein Recht führen lernt. K.

Wie denken Sie über Rußland?

Über Rußland und russische Verhältnisse ist man in Westeuropa auch heute noch meist nur sehr mangelhaft orientiert. Trotz der räumlichen Nähe weiß man von Rußland weniger als von manchen weit entfernt liegenden überseeischen Ländern. Die bekannten eigenartigen Verhältnisse in Rußland erklären das zur Genüge. Eine Pressefreiheit im modernen Sinne fehlt, die Zensur unterdrückt, was ihr nicht paßt, keine Parlamentaristik ist da, um dem, was den gewaltigen Organismus der russischen Volkswirtschaft innerlich bewegt, einen Widerhall zu geben. So haben sich allerlei schiefe und falsche Urteile über Rußland bilden können in politischer wie auch in kommerzieller Beziehung. Man unterschätzt die Kraft des russischen Reiches, die Bedeutung des russischen Marktes und will nicht recht daran glauben, daß dort noch viel für uns und unsern Export zu holen sein sollte.

Gerade die gegenwärtige Lage ist besonders dazu angetan, zu einer solchen Unterschätzung zu verführen. Die kriegerischen Vorgänge zeigen die militärische Leistungsfähigkeit des Landes in sehr ungünstigem Lichte, der moralische Tiefstand weiterer Kreise der russischen Bevölkerung enthüllt sich wieder einmal in trister Weise. Zu dem Krieg gesellen sich die inneren Wirren, die beim ausländischen Zeitungsleser den Eindruck hervorrufen, als befände sich das Land im Zustande völliger Anarchie, die keinen geordneten Gang von Handel und Wandel mehr zulasse. Ist das auch alles wahr, was sich im Kopfe des Lesers festsetzt? Treibt nicht die Phantasie dabei ihr Spiel, die unberechtigte Verallgemeinerung vereinzelter Vorgänge? Gerne möchte auch der Geschäftsmann sich darüber Klarheit beschaffen, aber wie und auf welchem Wege?

Der Gang des wirtschaftlichen Lebens ist ein so kompliziertes Etwas, daß man vergeblich nach einem zuverlässigen, getreuen Niederschlag des Ganzen suchen würde. Es gibt kein wirtschaftspolitisches Barometer, an dem man bequem und mit einem Blick das Wetter ablesen könnte. Für Rußland ganz besonders nicht, wo gewissermaßen alles im Dunkeln, fern von dem kontrollierenden Licht der Öffentlichkeit sich abspielt. Und doch ist es möglich, sich gewisse zuverlässige Anhaltspunkte für den gegenwärtigen Gang des wirtschaftlichen Lebens zu beschaffen. Diese Anhaltspunkte lassen sich entnehmen aus den amtlichen Zahlen des russischen Außenhandels. An und für sich ist die Beschäftigung mit trockenen, statistischen Zahlen gerade kein sehr kurzweiliges Vergnügen; wir möchten unsere Leser aber doch für heute einladen, uns auf dies Gebiet zu folgen.

da aus dem spröden Stoff bei näherem Eingehen doch eine ganze Reihe auch geschäftlich bedeutender Tatsachen sich herauskristallisieren läßt.

Wie hat sich im Jahre 1904, dem Kriegsjahr und dem Jahr der inneren Unruhen, die Einfuhr nach Rußland gestaltet? Die „Deutsche Export-Revue“ beantwortet diese Frage mit folgenden Darlegungen: Im Durchschnitt der Jahre 1901—1903 führte Rußland Waren im Werte von 554 Millionen Rubel ein. Im Jahre 1903 waren es 602 Millionen. Vergleicht man hiermit das Kriegs- und Revolutionsjahr 1904, so stößt man auf ein sehr überraschendes Ergebnis. Keinerlei gewaltige, tiefgreifende Verschiebung weder im ganzen, noch bei den Zahlen der hauptsächlichsten Einfuhrgruppen. Die Einfuhr betrug in dem ominösen Jahre 1904 588 Millionen Rubel, allerdings gegen das Vorjahr ein Rückgang von 19 Millionen, aber doch immerhin noch sehr beträchtlich mehr, als im Durchschnitt der Jahre 1901—1903 eingeführt wurde.

Sondert man die Gesamteinfuhr nach großen Hauptgruppen, so entfallen auf Fabrikate 156, auf Roh- und halbverarbeitete Materialien 332, auf Lebensmittel 92, auf Vieh 1,5 Millionen Rubel. Die Einfuhr an Fabrikaten ist gegen das Vorjahr um 14, gegen den Durchschnitt der Jahre 1901—1903 aber nur um 4 Mill. Rubel gefallen. An Roh- und halbverarbeiteten Materialien war der Einfuhrbedarf 10 Mill. geringer wie im Vorjahre; jedoch 24 Millionen größer als im Durchschnitt der Jahre 1901—1903. Die Lebensmittel-Einfuhr ist gegen das Vorjahr um 5 Millionen gestiegen, die Einfuhr von Vieh um 0,1 Millionen gefallen.

Wie wenig rechtfertigen diese Zahlen die Erwartungen desjenigen, der sich nach den schaurigen Vorgängen einzelner Tage und in einzelnen Orten ein Gesamtbild der Zustände im weiten Rußland gemacht hat. Wie gering sind die Verschiebungen, wie wenig erhält man den Eindruck, daß Krieg und Revolution Rußland in diesem Jahre heimgesucht haben.

Dringen wir etwas tiefer in das Gewirr der statistischen Zahlen ein und bemühen dabei dasjenige Zahlenmaterial, das die deutsche Statistik über den deutschen Export nach Rußland im Jahre 1904 bringt, so ergeben sich folgende beachtenswerte Tatsachen.

Die Mobilisierung ist bekanntlich fast auf das ganze russische Reich ausgebreitet worden, unzählige Hände sind dadurch der russischen Gewerbtätigkeit entzogen. Zu dieser Entziehung von Arbeitskräften kamen die gewaltigen Streiks in den Industriezentren, die revolutionären Bewegungen in Stadt und Land, deren Ende sich auch heute noch nicht absehen läßt. Gaben unter dem Druck derartiger lähmender Ereignisse die Fabriken in Rußland stillgestanden, die Schornsteine aufgehört zu rauchen? Ein Blick in die Zahlen der deutschen Ausfuhrstatistik gibt nach dieser Richtung sehr interessante Belege, denn neben seiner großen Ausfuhr an Gabeln, Messern und anderen Gegenständen nach Rußland ist Deutschland auch einer der hauptsächlichsten Lieferanten von Rohmaterial für die russische Industrie, hauptsächlich von solchem Rohmaterial, das wir selbst erst aus anderen Ländern beziehen müssen. Die Zahlen dieses Rohmaterialbezugs sind der beste Gradmesser für die Schwere der industriellen Krisis, die Rußland gegenwärtig infolge des Krieges und der inneren Wirren durchzumachen hat. Was besagen sie?

Der Rohmaterialbezug aus Deutschland ist allerdings in bedeutendem Umfange zurückgegangen; er macht sich in gleicher Weise bei den verschiedenartigsten Materialien bemerkbar, so bei Baumwolle, Schafwolle, Zute, Rohseide, bei rohem Blei, rohem Kupfer, Kaustschuk, Gutapercha, Asphalt, Leer, Harz, Ölrästen, Lumpen zur Papierfabrikation und anderen. Kein Zweifel also, auch dieser Barometer läßt den Tiefstand deutlich erkennen, der auf dem industriellen Rußland augenblicklich lastet. So fiel im Vergleich zum Vorjahre der Bezug an Baumwolle von 136 915 auf 117 893 Doppelzentner, an rohem Blei von 80 298 auf 54 137, an rohem Kupfer

von 10 036 auf 6384, an Kaustschuk und Gutapercha von 10 912 auf 6895 Doppelzentner. Der relative Fall ist gewiß bedeutend, aber doch lange nicht so verheerend, wie man voraussetzt, wenn man täglich die immer erneuernden Alarmnachrichten aus Rußland liest. Zieht man zum Vergleich auch noch frühere Jahre heran, so neben dem Jahre 1903 auch noch das Jahr 1902, so blüht der Rückgang im Jahre 1904 sehr viel in seiner auf den ersten Blick so starken Wirkung ein. Allerdings hat die russische Baumwollindustrie 1904 nur 117 893 Doppelzentner Baumwolle gegen 136 915 Doppelzentner im Vorjahre bezogen, aber die Zahl, die gegen das Jahr 1903 einen starken Rückgang darstellt, bedeutet im Vergleich zu 1902 immer noch ein ansehnliches Plus. Der Baumwollbezug aus Deutschland stellte sich im Jahre 1902 auf nur 96 266 Doppelzentner. Etwas Ähnliches läßt sich auch noch bei andern der vorgenannten Rohmaterialien konstatieren. Auch bei rohem Blei bedeutet die Zahl für 1904 noch immer ein Anwachsen des Bezuges im Vergleich zu 1902. Bei Kaustschuk und Gutapercha war der Bezug im Jahre 1904 gleichfalls noch etwas größer als 1902. Bei rohem Kupfer ergibt ein Vergleich der Jahre 1904 und 1902 nur eine Verminderung des Bezuges von 8763 auf 6384 Doppelzentner.

Wie ihre Rohmaterialien, so bezieht die russische Industrie auch ihre Maschinen zum großen Teil aus Deutschland. Machen die Zahlen unserer Maschinenausfuhr nach Rußland den Eindruck, daß die russische Industrie im Jahre 1904 von einer verheerenden Krisis heimgehe? Gewiß macht sich die lähmende Wirkung Krieg und Revolution auch hier deutlich beim Rückgang auch dieser Zahlen ist im genommen nicht so einschneidend gewesen, wie fürchtet werden mußte. Der Bezug an Spinnmaschinen fiel von 5026 auf 3811, an Maschinen von 9622 auf 4982, an Maschinenstoff- und Papierfabrikation von 11 225 auf Turbinen von 3277 auf 2673, an Transmissen 3277 auf 2673, an Ventilatoren für Fabriken 1198 auf 1081 Doppelzentner. So schwer diese lichte Rückgang auch für weite Kreise der Maschinenindustrie wiegt, es darf bei einer Würdigung der Verhältnisse nicht übersehen werden, daß der Rückgang im Bezuge gewisser Maschinen wachsen bei andern Arten gegenübersteht. So so im Kriegs- und Revolutionsjahre 1904 unter steigern bei Brauerei- und Brennergeräten von 2317 auf 3904, bei Mülleimermaschinen auf 14 442, bei elektrischen Maschinen von 1 14 681, bei Dampfmaschinen von 25 787 auf 32 175 auf 35 Maschinen zur Verarbeitung von Wolle von 8929, bei Pumpen von 12 835 auf 16 884, 5 Maschinen von 331 auf 340, bei Walzmaschinen auf 5476, bei Dampfmaschinen von 167 auf Maschinen zum Durchschneiden und Durchbohren von 3192 auf 4782, bei Hebenzügen 4656 auf 10 548, bei andern Maschinen zu 12 140 auf 90 168 Doppelzentner. Was besagen die Zahlen über den sonstigen Bezug im Kriegs- und Revolutionsjahre 1904, bekannt, welche riesigen Anforderungen der Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Landes stellt, zurückwirft auf den Konsum aller Bevölkerung wie das bare Geld sich verstreut und verfliehet, sich schaut, Ausgaben zu machen, selbst notwendige Beschaffungen noch weiter hinausschiebt. Dazu gewaltige Ausfall, den den die Kaufkraft der Währung Streiks und revolutionäre Umtriebe erlitten, Ausfall an Lohn in den Arbeiterschichten, der an Verdienst in der Geschäftswelt. Wie hat das den Warenbezug eingewirkt?

Brüht man die Zahlen nach dieser Richtung man überrascht, auf Tatsachen zu stoßen, die trotz Krieg und Revolution doch noch als sehr konsumkräftig erscheinen lassen. Zunächst ist

nungs des Mannes die flingende, innere Wunderwelt können und leuchten zu lassen; die Landschaft bleibt still und der kniehohe Mann wirkt ziemlich ungeschickt hineingestellt, wie ein schlechter Schauspieler, der sich auf seinem Platz sehr unbehaglich vorkommt.

Eine Gruppe von Bildern reizt durch die Nuanciertheit und Delikatesse des Gemäldes. Interieur und Stillleben sind es zumeist. Heinrich und Ulrich Häbener entzünden durch die erlesenen Raumstimmungen in weich abgetönten Farben. Voll artistischer Feinsinnigkeit ist auch Karl Molls Interieur. Es zeigt Wiener Note in den weichen Tönen, den gradlinigen Formen der Möbel, die pikant belebt werden durch die pittoresken Farben und die bizarren Formationen exotischen Eric-a-Bracs. Stillleben brachte Robert Dreyer: sehr delikate graubraune japanische Keramik; Ulrich Häbener: eine Glacé in buntfarbiger Fayencevase und Kurt Herrmann, dessen handgezeichnetes, von Sonnenstrahlen durchspieltes Glas besonders schön ist.

Eine Wanddecoration zu einer egyptischen Pantomime bildet der Ludwig v. Hofmann-Zyklus, Sonnen-glückseligkeit stellt er dar in immer neuen Variationen hell schimmernder Farben: blühende Ufer von Traum-ländern ziehen vorüber, auf geklümter Wiese schlängelt sich ein Reigen tanzender Mädchen, das goldene Zeitalter kommt auf purpurner Wolke zur Erde hernieder: sich, es lacht die Au! Die Landschaft, das Ufer, die Blumen-gelände fliegen und klingen bei Hofmann, er ist wahrhaftig ein Sonnensohn, aber seine Gestalten haben etwas von Figurinen, und selbst, wenn sie nackt sind, tragen sie ihre Nacktheit wie ein Kostüm. Ohne Staffage hätten diese Bilder größere Kraft des Lebenshymnus. Ludwig v. Hofmann ward mehr Gesang und Melodie als Gestaltung.

Ein Saal führt gesammelt das Schaffen des Schweizer Ferdinand Hodler vor.

Hodlers materielle Sprache ist voll primitiver Ur-laute. Seine Gemälde und Vorstellungen stammen aus dem ersten Kapitel der Genese. Seine menschlichen Formen sind fast von ethnographischer Simplität, etwa

wie naive Völker sich Sinnbilder und Gleichnisse machen. Und Hodler taucht diese Gesichte in ein sehr helles, kühles Licht, Weiß und Blau liebt er, die Firnenfarben, und die sehr dünne, messerscharfe Luft frischerer Höhen weht durch seine Darstellungen. Mehr begrifflich, als gestaltend scheinen diese Werke, mehr parabolische Darstellungen als Gemälde, mehr kosmische Programme als reines Bildwerk. Man könnte sie sich als den hieratischen Schmuck einer Naturkultusstätte, eines Natur- und Menschheitstempels denken.

Von Mann und Weib handeln diese Bilder meist. Primitiv Urform haben diese Menschen, als hätten sie sich eben erst aus der Schöpfung gelöst, sie drängen und ringen zur Eigenverdingung, und die Geschlechter mühen sich nungstierlich und halb unbewußt wie fremde Kinder, die auf einer Wiese zum Spiel zusammengeführt werden. Tag und Nacht wird in hellfarbigem und düsterem Ab-glanz gespiegelt, und der Gesichtspunkt dieses Schauerns ist immer, die Geschöpfe unter den gewaltigen, über-ragenden Schatten ihrer Gottheit zu zeigen.

Nach solcher Primitivität mit philosophischem Unter-grund das Luxuraffinement Gustav Klimt.

Er hat einen eigenen Saal mit weißen Wänden von schwarz-goldenem, quadratischem Ornament durchzogen. Wie zwei Schmuckpfeiler begrenzen den Eingang die beiden Birnen mit Silberblei der Wiener Werkstätte, mit Silbergerät, gehämmert und inkrustiert, mit emailliertem Schmuck, mit selbstgeschärften Pergamentbänden.

Klimts Bilder stimmen gut zu diesen Objects d'art. Sie sind auch durchaus dekorativer Natur. Sie geben nicht, wenn sie auch manchmal philosophische Effekten tragen, Weltanschauungsbeobachtungen; auch für die Weichheitsmenschlichkeit öffentlicher Bildungstempel — man denke an die Klimtschen Futuritäts-Allegorien für die Wiener Universität — scheint diese Kunst mir nicht geeignet. Sie gibt vielmehr Visionen eines auf höchste gesteigerten Geschmackraffinements, koloristische Instru-mentationen voll verwegener Reize, Kulturerschütterungen voll wollüstiger Kaprizien.

Byzantinisches, die West Moreaus und Aubray

Beardsleys wird hier neu beschreiben, eine same Junkenphantasie schwebt hier in unerh. Bindungen. Deutlich wahrnehmbar sind auch wanderschaften mit der schottischen Säule der mit ihren zu steilen, hieratischen Ornamenten Menschenleibern.

Wie aus den „Paradis artificiels“ sind d. der Klimtschen Frauen. In den Gesichtern i. Schein des Lebens, die Gestalt aber verflücht ein künstliches Ornament, in ein Bierat, das haften Gesichtsausdruck hat. Die Koloristik i. besonders. Man findet manchmal den dumpfe Glanz des Emails von Vmoges, dann ein Grau wallender Wasserdampf, blau-grün-rosa h. schiffenartigen Hauches, Rosätm- und Schmandt. ästhetischen Monomanen.

Auch jene Bilder, die nicht Frauen dar- durchaus dekorativ. Klimt hat Bäume gemalt Birnen-, Apfelbäume, aber sie sind nicht aus der Natur, sie sind stilisiert und wirken wie W. für kostbare Stoffe, für geschulten, d. Sammet und Goldbrokat.

Ein Schlußwort über die Skulptur. In Tiermodellierungen finden wir, einen gewal- von August Gaul und einen monumentalen mächtiger, ruhevoll gesammelter Wiederma.

Als Plastiker versucht sich hier Th. Th. einem Teufelchen in robbartiger Erscheinung. Mit einer plastischen Sonderkollektion Klinger vertreten. Man sieht von ihm drei ren, die Schlafende, die Liegende, die Wadend drei sehr eigenartige Porträtskulpturen: d. auswachsende Nietzsche-Porze mit dem Niozei Stirn, die Vitzthüme, aufgesetzt wie ein Niole der gleich einem Flügelpaar stilisierten Da- beiden Seiten des Kopfes; die Georg Bra- voll metaphysischer Kurven und Schlan- den Mund. Pantagruellisch, als erzählten eben eine Conte drolatique. Spec

den Fall: Der Württemberger Schießklub hat in § 8 seiner Statuten die Bestimmung aufgenommen, daß Mitglieder, welche ihre Abneigung gegen Kaiser und Reich äußern, durch Beschluß des Vorstandes aus dem Verein ausgeschlossen werden können. Auf Grund dieser Bestimmung wurde Ende 1903 ein Mitglied, das selbst Schützenkönig war, aus dem Verein ausgeschlossen, weil es bei Anlaß der Bundtagswahl als ein von der sozialdemokratischen Partei aufgestellter Wahlmann in dem Wahllokal Flugblätter zugunsten der sozialdemokratischen Kandidaten verteilt hatte. Das ausgeschlossene Mitglied verlangte nun auf dem Rechtsweg die Aufhebung des Vorstandesbeschlusses. Zur Begründung seiner Klage machte es geltend, daß es ohne sein Wissen und Willen als sozialdemokratischer Wahlmann aufgestellt worden sei, daß es in seiner Gesinnung gar nicht sozialdemokratisch, sondern liberal sei, und nur aus laienhaften Gründen zu seinem Verhalten bei der Wahl gekommen sei, wie es häufig vorkomme, daß bei Wahlen Kompromisse zwischen der liberalen und sozialdemokratischen Partei stattfinden, um einen Stützpunkt der liberalen Kandidaten zu verhindern. Daß die Klage abweisende Urteil des hiesigen Landgerichts wurde durch Entscheidung des O. Landesgerichts des hiesigen Obergerichts vom 5. Juni d. J. mit folgender Begründung bestätigt: Es handelt sich um einen Verein, der nach seinen Satzungen ein sogenanntes patriotischer ist, der die Erinnerung an Deutschlands Einigungskämpfe wachhalten will, der besonderen Wert darauf legt, bei der Behörde wohl gelitten zu sein, und bei seinen Festen den Landesherren besonders zu ehren. Es ist nun natürlich, daß ein mit diesen Bestrebungen öffentlich auftretender Verein Wert darauf legt, daß das Verhalten seiner Mitglieder nicht im öffentlichen Widerspruch mit den von ihm verfolgten Tendenzen steht. Alle diese Erwägungen treffen aber nur das öffentliche Auftreten der Mitglieder, nicht aber deren innere Gesinnung. Diese kann dem Verein insofern gleichgültig sein, als das Publikum nur bei öffentlichen Auftritten eines Mitgliedes Schlüsse auf den Verein selbst zieht. Es kann nicht darauf ankommen, ob Mitglieder, wie er behauptet hat, gar nicht Anhänger der sozialdemokratischen Partei, sondern liberal gesinnt ist. Spätestens durch § 8 der Statuten, die dahin gehen, den Verein davor zu schützen, daß er durch reichsfeindliches öffentliches Auftreten seiner Mitglieder bloßgestellt wird, gleichgültig, welche Gesinnung diese dabei innerlich haben, würde vollständig vereitelt, wenn man diese Einrede des Klägers zuließe. Ebenso unbegründet ist aber auch die weitere Einwendung des Klägers, daß die öffentliche Bekundung der Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei nicht notwendig ein Ausdruck der Abneigung gegen Kaiser und Reich zu sein brauche. Diese Frage, ob jemand, der Sozialdemokrat ist, ausnahmsweise keine Abneigung gegen Kaiser und Reich zeigt, ist nicht allgemein wissenschaftlich, sondern vom Standpunkt der Statuten aus zu lösen. Den Verfassern der Statuten hat es sicherlich ferngelegen, seine und schwerliche Unterscheidung zwischen Sozialdemokraten mit und ohne Abneigung gegen Kaiser und Reich zu machen. Es war vielmehr ihre von ihrem Standpunkt aus berechnete Absicht, aus ihrem Verein, der ein patriotischer ist und Fühlung mit den Behörden zu nehmen sucht, überhaupt Sozialdemokraten auszuschließen.

— Wo in Deutschland ist es am wärmsten? Der „Globus“ veröffentlicht folgende Ausführungen von Wilhelm Krebs: Die Klimatologie des wärmsten Teiles von Deutschland kann in den klimatisch recht interessanten Anfangsjahren des 20. Jahrhunderts mit wünschenswerter Genauigkeit studiert werden. Vom Deutschen meteorologischen Jahrbuch liegen die Jahrgänge 1901, 1902 und 1903 der Beobachtungen im Großherzogtum Hessen vor, bearbeitet von G. Grimm und herausgegeben vom Großherzoglichen Hydrographischen Bureau. Der

jüdische Teil des Großherzogtums, Rheinhessen, gehört zu dem mittleren Rheintal oberhalb Mainz, nach Bonn, dem „Sitz der größten Mittelwärme“, milder Winter- und hoher Sommertemperatur. Das Zentrum dieser bevorzugten Gegend darf wohl bei Worms gesucht werden. Diese Station wies jedenfalls im Jahre 1903 das höchste der berichteten Temperaturmaxima in Deutschland auf. Am 29. Juni 1903 verzeichnete Worms 33½ Grad Celsius, während als nächstfolgende Orte Frankfurt a. M. am gleichen Tage, Magdeburg und Berlin am 3. Juli nur 33 Grad erreichten. Rom, das für Juni ebenfalls am 29. die Höchsttemperatur, aber nur mit 30 Grad, verzeichnete, erreichte im ganzen Jahre 1903 nur 30 Grad (am 4. September), Nizza (am 3. September), Clermont (am 1. September) sogar auch nur 34 Grad. Jene Junihitze im Rheinhessen ist umso bemerkenswerter, als sie nur sechs oder sieben Tage nach einem Kälterückschlag einsetzte, der im Großherzogtum Meißelburg, in tieferen Lagen sogar Frostschäden veranlaßt hatte.

Vereins-Nachrichten.

* Lehrerbinnen-Verein für Rassen, G. V. Die Monatsversammlung findet Samstag, 1. Juli, nachmittags 5 Uhr, auf der „Rheinstraße“ statt. Es erfolgt der Bericht der Delegierten über die General-Versammlung des Allgem. Deutschen Lehrerbinnen-Vereins in Bremen; außerdem kommen Vereinsangelegenheiten zur Besprechung.

* Die Krieger- und Militärkameradschaft Kaiser Wilhelm II. begeht am Sonntag, den 2. Juli, ihr Sommerfest auf dem alten Exerzierplatz an der Karstraße. Nach den bereits getroffenen Vorbereitungen wird sich wie gewöhnlich das Fest eines großen Zulaufs zu erfreuen haben.

* Bahn-Wochen, 30. Juni. Herr Albin Langer vom Residenz-Theater in Wiesbaden veranstaltet diesen Sommer ein Ensemble-Gastspiel in Travada a. d. Mosel. Am Sonntag, den 2. Juli, veranstaltet er mit seinem Personal auch bei uns in Bahn-Wochen eine Doppel-Vorstellung, die, wie aus dem Tageszettel zu erhellen ist, viel des Unigen und Interessanten bieten dürfte.

* Aus der Umgebung. Zwei Söhne des Königs von Sachsen, die Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich, besuchten, wie aus Radebeul berichtet wird, am Dienstag den Niederwald. Sie fuhrten von Radebeul aus mit dem Automobil nach dem Jagdschloß, dinsten dortselbst und nahmen an der Fällung des dortigen Baumes teil.

Dem Wägenführer Güß zu Oberursel wurde auf dem Felde beim Einsteigen ein Pferd vom Hufe getötet. Der Wägen geriet in Flammen.

Die Kinder des Besitzers Mögling aus Kommerzhelm stürzten sich beim Gewitter unter einen Baum, welcher vom Blitz getroffen wurde. Die Kinder waren zwar im ersten Moment bedrückt, kamen aber mit dem Schrecken davon.

Ein Automobil mit zwei Insassen raste kürzlich durch Eschbach. Während ein Auto, ein Auto... Das Auto hatte dem Bürgermeister das Tor eingefahren, einen Teil der Hofmauer zusammengebrochen und blieb dann auf dem Hofe im Hufe stehen. Das war ein Glück für die beiden Herren, die zunächst sehr verwundert über das Hindernis waren, das ihrem Auto galt. Dann besannen sie sich aber, bestiegen den Wagen und waren eifrig damit, den Wagen wieder los zu bekommen. Ehe jemand daran dachte, sie aufzuheben, fuhr er mit ihrem Automobil weiter. Die Polizei strengt sich jetzt an, sie ansitzig zu machen.

Aus Anlaß der Verlegung der Goldschmiede-Fabrik in Osnabrück wurde in Frankfurt a. M. bei einer in der Taunusstraße wohnenden Schmiedin, der Besitzerin der Fabrik, eine Hausdurchsuchung durchgeführt, wobei für etwa 1000 M. Schmuckgegenstände beschlagnahmt wurden. Die diese Person von Verhaftung als Geiseln erhalten hatte.

Ein unfalltödliches Attentat wurde auf einer Wiese vor dem Jagdort in Rastel verübt. Dort wartete eine Frau auf den Mann, als sie von dem 18-jährigen Maurer A. aus Radebeul angegriffen wurde, der sie zu Boden warf und sie vergeblich versuchte. Der Vorgang wurde von in der Nähe arbeitenden Arbeitern beobachtet, welche herbeieilten. Der Bürsche ließ von seinem Opfer ab und verdeckte sich im nahen Gebüsch. Die Leute nahmen sich erst der Frau an, worauf sie den Mann suchten und fanden. Sie banden ihn an einen Baum fest, bis die Polizei ihn abholte. Er wurde ins Untersuchungsgefängnis verbracht.

Vor einigen Wochen wurde bei Gonsheim in der Nähe eines Gräbchens aufgefunden. Neben dem Selbstmörder lag ein Revolver, mit welchem sich derselbe das Leben genommen hatte. Die Identität der Leiche, bei welcher keine Papiere vorzufinden wurden, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, obwohl die Leiche des Verstorbenen mit F. v. S. bezeichnet gewesen

hätte. Anlage der jungen Stadt zum Ausdruck bringt. Sehr interessant für den Fachmann ist dazu ein Vergleich mit dem Plan des ebenfalls wiedergegebenen Rieder-Oasen, der durch die Karte des Kaiser-Wilhelm-Kanals wiederum eine Ergänzung findet. Der Artikel „Kanäle“ mit der Karte der deutschen Schiffahrtsstraßen beleuchtet trefflich die Kanalarfrage und zeigt, welche Wichtigkeit der Mittelkanal für die wirtschaftliche Entwicklung der norddeutschen Tiefebene haben muß. — Für das Verständnis der technischen Mittel für den Weltverkehr ist das Studium des Artikels „Kabel“ mit den illustrierten Tafeln „Kabellegung“ zu empfehlen, einen Einblick in die Stätten der Zentralisierung des Detailhandels gibt der mit zahlreichen Bildern versehene Artikel „Kaufhaus“. Von allgemeinem, das tägliche Leben betreffenden wirtschaftlichen Fragen werden vor allem „Kapital“, „Lohn“, „Kaufmannsgericht“, „Kredit“, „juristische Person“, „Kammer“, „Kantion“ behandelt, unter dem Literaturverzeichnis ist neben den Biographien von Gottfried Keller, Irving, Kerner usw. der illustrierte Artikel „Junges Deutschland“ bemerkenswert. Von künstlerischer Schönheit und neben der erwähnten Farnelekt „Japanische Kunst“ die zwei Farnelekt „Keramit“ mit einer Aufzeichnung der Erzeugnisse aller Zeiten und die naturwissenschaftlichen Farnelekt „Kunst und Natur“. Das unter den 21 Karten, 7 Chromos, 10 Schwarz-Weiß-Tafeln und 5 Stadtplänen mit dem reichen Wissensschatz der Artikel noch manches eine Hervorhebung verdient, ist bezeichnend, es sei hier nur die Anregung zum genaueren Eindringen in das prächtige Buch gegeben.

* Einführung in die englische Handelskorrespondenz, zum Gebrauch an Handelschulen und Handelskassen, sowie zum Selbstunterricht. Herausgegeben von Dr. Gustav Weinberg, Dozent an der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften in Frankfurt a. M. (Mithras-Verlagshandlung, Stuttgart, Preis gebunden 2 M. 50 Pf.) Als ein verlässliches Hilfsmittel die Eigenart des englischen Handelsbriefes gründlich kennen zu lernen, verdient die vorliegende Englische Handelskorrespondenz von Dr. Weinberg vor ähnlichen Büchern ganz besondere Empfehlung.

* Rechts und links der Eisenbahn. Neue Führer auf den Hauptbahnen im deutschen Reich. Von dieser im Vorjahr im Verlag von Julius Perthes erschienenen allseitig freudig begrüßten Serie neuer Führer sind zu Beginn der diesjährigen Reisezeit weitere 30 Hefte erschienen. Es liegen nun nicht weniger als 50 Hefte vor, und sind damit fast alle größeren deutschen Strecken vertreten. Diese neuen Reiseleiter verfolgen bekanntlich den Zweck, die so häufig als langweilig empfundene Eisenbahnfahrt auf angenehme und doch belehrende Weise zu verklären. Berücksichtigen doch die alten Reisehandbücher nur die Reiseleiter der großen Menge der Eisenbahnfahrer, dagegen nur nebenbei die Reisewege. Hier legen die neuen „Rechts und links“ Führer ein, die an der Hand einer richtigen genauen Karte des Schienenweges und seines Seitenraumes in unterhaltender Form, aber auf erster wissenschaftlicher Grundlage vor dem geistigen Auge des Reisenden ein anderer durchfahrener Gegend entrollen. Was immer

war. Vor einigen Tagen wurde nun in der Nähe des Totortes eine Kriegerdenkmäler aus dem südafrikanischen Kriege gefunden, in welche der Name G. v. S. eingraviert war. Damit dürfte die Persönlichkeit des Verstorbenen festgestellt sein.

An einem Neubau am Hohenstein-Ring zu Osnabrück stürzte beim Begehen der Stützmauer im ersten Stock der Balken zusammen und traf den darunter stehenden Mann. Da so unglücklich auf den Kopf, daß der Schädel vollständig zertrümmert wurde und der Mann sofort starb.

Gerichtssaal.

* Köln, 28. Juni. Zur Auslegung von Verträgen. Im geschäftlichen Leben werden häufig Verträge abgeschlossen, die wegen ihres unklaren Wortlauts zu Differenzen und schließlich zu Prozessen führen. Das derartige Verträge, deren Bestimmungen zu Zweifeln in Bezug auf den Vertragswillen der Parteien Veranlassung geben, nicht nach deren buchstäblichem Sinn, sondern nach der Verkehrssitte auszuliegen sind, darüber hat der 5. Zivilsenat des hiesigen Obergerichts am 10. Juni d. J. eine grundsätzliche Entscheidung gefällt. Der Gründer eines großen geschäftlichen Unternehmens hierseits suchte eine Hypothek von 100 000 M. auf das die Gründung zum Gegenstande habende Grundstück. Er gab zu diesem Zweck verschiedene Grundanteile aus, in denen dem Darlehensnehmer 5 Proz. des Hypothekendarlehens 15 Proz. vom Reingewinn des Gründungsunternehmens zugesagt wurde. Die Bilanz über den Reingewinn des Unternehmens sollte alljährlich aufgestellt und von einem bestimmten benannten beiderseits Bagerrevisor G. geprüft werden. Der Gründer des Unternehmens ließ jedoch die vertraglich vorgeschriebene Bilanz nicht durch den beiderseits benannten Bagerrevisor G., sondern durch einen anderen, von ihm bestimmten Bagerrevisor vornehmen. Das veranlaßte die Inhaber der Grundanteile Klage gegen den Gründer zu erheben, worin beantragt wird, daß dieser verpflichtet sein soll, die Bilanzen durch den Bagerrevisor G. und nicht durch W. anfertigen zu lassen. Das Landgericht wie auch das Obergericht entschied hierüber, daß die Bilanzen durch W. anzufertigen seien. Das Obergericht führt in seiner Urteilsbegründung u. a. folgendes aus: Nicht der buchstäbliche Sinn, sondern der nach Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte zu ermittelnde Inhalt der Beteiligten bestimmt den Inhalt eines Vertrages. Die Verkehrssitte der Beteiligten oder die Anschauungen des Verkehrs schließen die Anwendung eines abstrakten subjektiven Maßstabes aus, sie enthält ein objektives Moment und deckt sich mit dem, was die Verkehrssitte als verlässliche Männer gewollt haben. Im vorliegenden Falle kann seitens der Kläger kein anderes Interesse verlegt werden, als das die Prüfung der Bilanzen in einseitiger, voller und unparteilicher Weise erfolgte. Dies kann aber ebenso gut durch den zuverlässigen Bagerrevisor W. wie durch G. geschehen. So gewiß einer rein willkürlichen Auslegung von Verträgen kein Vorbehalt geleistet werden kann, so führt das Obergericht weiter aus, so muß doch die freiere Auslegung Platz greifen, so fern sie, wie es hier der Fall ist, dem berechtigten Interesse des einen dient, ohne dem anderen zu schaden.

Sport.

* w. Kiel, 30. Juni. Der Kaiser begab sich gegen 8 Uhr vormittags an Bord des „Meteor“ zur Wettfahrt nach Travemünde. Als der Kaiser die „Hohenzollern“ verließ, wurde die Kaiserbandiere heruntergeholt, die Flotte salutierte.

Vermischtes.

* Der Kaiser und der Berliner. Als der Kaiser bei seinem letzten Aufenthalt in Portugal in Lissabon an Land ging, hatte an der Landungsbrücke die gesamte deutsche Kolonie Aufstellung genommen. Der Kaiser, der sich in der denkbaren besten Laune befand, unterhielt sich mit fast jedem Mitgliede der Kolonie. Da können plötzlich aus dem Hintergrunde, während der Monarch sich gerade mit einem deutschen Professor der Geographischen Gesellschaft im Gespräch befand, in unverfälschter Spreewasser-Deutsch die Worte: „Du mir kommt er wohl nicht!“ Diese Äußerung entschlüpfte dem Munde eines jungen Berliner, der zur Zeit in einem Lissaboner Exporgeheim als Buchhalter tätig und als Reichsdeutscher Mitglied der deutschen Kolonie ist. Der Kaiser ging, wie die „N. Z.“ schreibt, als die Worte gefallen waren, sofort

Original-Feinwandband 4 M. Unter den zahlreichen Büchern und Bildern, welche jährlich, jährlich des Schwarzwalds Schönheit preisen, nimmt das vorliegende Werk einen ganz besonderen, eigenartigen Platz ein. Daß sich doch in dem Buche der Natur mit dem Naturator zu einer seltenen harmonischen Höhe zusammengekommen und zumal der letztere Bilder von einer Reihe geschaffen, die sich nur empfinden, nicht beschreiben läßt. Es ist des Schwarzwaldes Erdmitten von der Höhe bis zum Grab, in Lust und Leid, in Arbeit und in der Ruhe, das uns hier in Bildern der unwürdigen alemannischen Wandzeit und in Bildern nach himmelstarken photographischen Aufnahmen berechneten Veranschaulichungen dargestellt wird; in fernen Bergen und Wäldern, in die sich jeder Mann mit der gleichen Verliebtheit versenken wird, ob er den Schwarzwald schon kennt oder erst kennen lernen will, ist hier Poesie und Prosa, Traum und Wirklichkeit zu einem schönen Gesamtbild vereinigt.

* Meyers Großes Konversations-Lexikon. Ein Nachschlagewerk des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Mehr als 148 000 Artikel und Verweisungen auf über 18 240 Seiten Text mit mehr als 11 000 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf über 1400 Illustrationsblättern (darunter etwa 190 Farbendrucke) und 20 farbige Abbildungen (darunter etwa 100 Farbendrucke). 20 Bände in 20 Hefen gebunden zu je 10 M. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.) In unserer Zeit, wo aller Augen erwartungsvoll sich auf die kriegsreichen Vorgänge im fernsten Osten richten und wir mit Staunen die Entfaltung einer neuen kriegsreichen Kultur betrachten, die mit Europa in Wettbewerb zu treten sich aufstellt, ist allen eine kurze, übersichtliche Zusammenfassung dieser und noch so wenig bekannten Verhältnisse höchst willkommen. Der neuen ersten Ausgabe geht die Hand von Meyers Großem Konversations-Lexikon, mit dem die erste Hälfte des großangelegten Werkes würdig abschließt, bringt eine von trefflichen Karten mit Bilderserien begleitete Serie von Artikeln über Japan, seine Geschichte, Literatur, Sprache und Kunst, die Beachtung verdienen. Ramentlich wird die Abhandlung über die Literatur, von der bisher nur sehr spärliche Nachrichten, die aber hohes literarisches Empfinden verraten, in unsere Reihungen gekommen sind, großes Interesse erregen, desgleichen die einleitenden Einleitungen in die japanische Kunstentwicklung, in die hervorragende künstlerische Technik ihrer Metall-, Porzellan- und Emailarbeiten sehr förderlich. Aus der alten Welt wird uns ein anderer Kulturstaat, Italien, in einer größeren Monographie vorgestellt, dessen geographische Verhältnisse durch drei Karten, deren Geschichte durch 4 Karten erläutert werden. Auch hier ist der sehr eingehende Abschnitt über die Literatur besonders hervorzuheben. Die wirtschaftlichen, besonders die jetzt am meisten interessierenden bergbaulichen Verhältnisse Süditaliens werden im Kapitel „Kampanien“ eingehend erörtert auf geologischer Grundlage, für welche eine besondere Karte dient. — Die enorme Entwicklung der Forstung in unserer Kolonie Kamerun aus der Karte zum Artikel „Kamerun“ so recht klar und am besten in unserer deutschen Kolonial-Literatur. Diese Karte mit dem Karten-Exemplar.

auf den jungen Mann, der weiß wurde wie seine zur Feder des Tages angelegte Kravatte, los und sagte zu ihm: „Du bist ein Komiker, ein Scherzmann.“ Nachdem er sich mit dem Berliner noch eine geraume Zeit unterhalten hatte, verließ er die Kolonie und meinte im Weitergehen zu einem in seiner Begleitung befindlichen höheren Marineoffizier: „Es ist doch komisch, daß man unsere Berliner überall auf der Welt heraufstinkt, deren Mund ist eben nicht tot zu kriegen.“

* Ein hiesiger Badetheater-Direktor. Sehr zur rechten Zeit kommt ein Aufruf zu Gesicht, den vor mehreren Jahrzehnten der Direktor eines Badetheaters erließ und der jetzt zur Reisezeit vielleicht von einem oder dem anderen, nicht auf Reisen gebenden Kollegen jenes Herrn nachgeahmt werden kann. Der Aufruf stammt von dem damaligen Direktor des Kurtheaters von Salzbrunn, Herrn Stegemann, und hatte folgenden originellen Wortlaut: „Im Interesse der geehrten Kurgäste erlaube ich mir zu bemerken, daß der Besuch des Theaters auf die Kur selbst von legendärem Wert ist, weil die Abendstunden, in heiterer Unterhaltung und Beruhigung verbracht, dem Patienten eine stärkende Nachtruhe gewähren, während das Alleinsein in den meisten Fällen die so nachteilige melancholische Stimmung hervorruft und eine unruhige Nacht bringt. Seit 24 Jahren kenne ich Salzbrunn und habe stets die Beobachtung gemacht, daß der Erfolg der Kur bei allen Theaterbesuchern ein besserer war als bei denen, die die Abendstunden in ihrer Behausung zubrachten. — Selbstverständlich ist es notwendig, daß sich der Patient für den Heimweg mit einem Gutesuchst versteht.“ — Ob die Salzbrunner Kurgäste solcher rührenden Fürsorge für ihr Wohlbefinden widerstehen konnten?

* Ein Zwerg-Hotel. Eine der merkwürdigsten Sehenswürdigkeiten im Staate New York ist ein Hotel in White Plains, das ausschließlich von Zwergen besetzt und bewirtschaftet wird. Der Besitzer dieses Hotels ist „Admiral“ Dot, ein früherer in Afrika streifender wohlhabender Zwerg. Der Mann ist jetzt 32 Jahre alt und nur zwei und einen halben Fuß groß. Der Bierauslasser ist ein klein wenig größer als sein Herr, hat sich aber auch früher wegen seiner Kleinheit in Musik-Hallen und anderen Schaustellungen sehen lassen. „Admiral“ Dot wird von seiner Frau unterstützt, die nur 31 Zoll groß ist und als die hübscheste Zwergin der Welt gilt. Der Oberkellner im Lokal ist ebenfalls ein Zwerg, er ist nur 29 und einen halben Fuß groß. Alle diese kleinen Leute sprechen Englisch und Deutsch fließend, und sollen das Hotel so ausgezeichnet leiten, daß manche „Erwachsene“ viel von ihnen lernen können.

Kleine Chronik.

Die Ähren des Herrn v. Lucanus. Zu dem Scherzwort des Kaisers über die Ähren des Herrn v. Lucanus erinnert die „Pharm. Zig.“ daran, daß der Vater des Privatsekretärs Apothekenbesitzer in Halberstadt war.

Eine gekürzte Säule. Die Berliner sind doch Mordserien; selbst den alten Rabbi Ben Meir trafen sie noch. In aller Eile präparierten sich dieser Tage zwei Männer in der Elssasserstraße, Ecke Aderstraße, herum. Es war ein wahrer Mordkampf. Plötzlich hob der eine seinen Gegner in die Luft und schmeißte ihn mit voller Wucht gegen eine am Treitt völlig ungeschützte Säule. Die tief Gefallene geriet aus den Fugen und schlug mit lautem Krachen um. Diese Kräfte hatten die Ringkämpfer nicht erwartet. Sie erschrien wie vor einem Blitz und ergriffen das Gasenpanier. Die arme Säule aber lag noch nach 10 Stunden auf dem Trottoir, entsetzt, ein Spott der Kinder.

Feuerbrand. Durch Feuer wurde das große Fabrikgebäude der Württembergischen Holzwarenmanufaktur in Eßlingen bis auf die Umfassungsmauern in Asche gelegt. Der Schaden beträgt mehr als 100 000 M. Die Firma ist durch Versicherung gedeckt.

Vom Blitz getötet. In dem Dorf Wredenhausen bei Schwelm wurde auf dem Felde ein Arbeiter mit drei Pferden vom Blitz erschlagen. Einer in der Nähe weilenden Frau wurde von demselben Blitz eine Hand verlegt.

Ein neunjähriger Mörder. In dem Dorfe Vallauris, unweit von Nizza, war ein Knabe am Ufer eines Wasserbeckens eifrig beim Fischen, als einer seiner Kameraden ihm von hinten einen Stoß verleihte, so daß er ins Wasser fiel. Der jugendliche Bösewicht, der erst neun Jahre, ergriff darauf die Flucht, während Ginzukommende den unglücklichen Ambrosio aus dem Wasser zogen, ohne ihn indessen ins Leben zurückrufen zu können. Der Mörder, der bei der Flucht erkannt worden war, legte ein umfassendes Geständnis ab und erklärte, aus Rache gehandelt zu haben, weil Ambrosio ihn fortwährend gemockt habe. Vor der Rache brach er in ein frampfhaftes Weinen aus und hat den Toten um Verzeihung.

Poffart und Dr. Sigl. Der verstorbene Besitzer des „Bayerischen Vaterlandes“ war einer der grimmigsten Feinde Poffarts und setzte ihm oft böse zu. Nach einem besonders schweren Angriff überhandelte Ernst v. Poffart dem Dr. Sigl eine Pfaffenforderung. Sigl aber lehnte ab mit der Begründung: „Wenn Herr v. Poffart mich erschlägt, so wird man sagen, das bayerische Vaterland hat seinen besten Mann verloren, töte ich aber Herrn von Poffart, wird es heißen: „D. Sigl, was hast du für einen Mod geschossen“. Sigl hatte damit die Feder auf seiner Seite. In späteren Jahren hat sich Sigl mit Poffart ausgesöhnt.

Letzte Nachrichten.

wd. Paris, 30. Juni. (Agence Havas.) In dem Mandatgängen der Kammer wird geglaubt, daß die zwischen Deutschland und Frankreich ausgetauschten Noten erst in einiger Zeit veröffentlicht werden. Eine einfache Veröffentlichung der Noten wäre nicht genügend, die öffentliche Meinung aufzuklären und die bekundeten Symptome der Beruhigung in ihr richtiges Licht zu setzen.

schiedenen Gesichtspunkten aus, die einfache Veröffentlichung des Wortlautes könnte ungenaue Anschauungen über die gegenwärtige Lage hervorrufen. Um die Lage genau darzustellen, müßte die Regierung auch Mitteilungen über die ergänzenden Unterredungen machen, die bei oder nach der Übergabe der Noten stattfanden und deren freundschaftlicher Ton die Spannung beseitigte und die Möglichkeit einer demnächstigen Verständigung zwischen beiden Mächten durchblicken ließ. Da aber die Besprechungen zurzeit noch fortgesetzt werden, liegt es in der Absicht des Ministerpräsidenten, abzuwarten, bis die Verhandlungen eine entscheidende Form angenommen haben, ehe er eine amtliche Mitteilung über die Angelegenheit veröffentlichen läßt.

Briefkasten.

A. P. Die Stillschaltung (Wohlt) des Kaisers als König von Preußen beträgt jährlich 15 719 206 M.

Dambachtal-Berehrer. Ihr berechtigter Schmerzschrei kommt zu spät. Die Verbannung des schönen Tals durch die drei steinernen Kolosse ist nicht mehr zu hindern. Gebauten Sie sich dafür bei der Stadt. Daß man aus dem Dambachtal die Preisensstraße hervorgehen ließ, ist auch sehr bedauerlich. Man hätte dem ganzen Talzahn seine alte, hübsche Bezeichnung lassen sollen und unseren hochverdienten verstorbenen Wüstbauer in einem anderen Stadtteil durch einen Straßennamen ehren können. Aber jetzt: „Was ist dorthin zu tun?“

A. R. Einkommensteuer muß der junge Mann mit eigenem Einkommen bezahlen, auch wenn er bei seinen Eltern ist, Kanalbauungsgebühr aber nur dann, wenn er eine eigene Wohnung hat.

„Vanger“ Abonnent. Eine andere Deutung als die im Adressbuch, wonach die Seerobenträger ihren Namen von einem früheren Feldherrn in jener Gegend hat, ist uns nicht bekannt.

A. R. Nach dem Austritt aus der Kirche muß die Kirchensteuer noch zwei Jahre lang bezahlt werden.

G. S. Die Frage muß bei dem zuständigen Gericht in Bayern erhoben werden. Von einer strafrechtlichen Verfolgung kann anderes Gericht hier keine Rede sein.

G. R. Eine Schneiderin, die ein Lehrlingsmädchen beschäftigt, muß der Schneider-Zwangsunterwerfung beitreten.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 28. Juni. Die hohe Politik, die ja stets bei finanziellen Transaktionen eine gewisse Rolle spielt, hat in der abgelaufenen Berichtsperiode die maßgebenden Börsen mehr oder weniger beeinflusst. Selbst da, wo, wie in New York, die Marokkoaffäre und die Kabinettskrisen in Ungarn, Griechenland und Spanien doch eigentlich nur akademisches Interesse hervorzurufen geeignet sind, konnte man sich nicht ganz der in Europa vorwiegend herrschenden Mißstimmung entziehen. Freilich ließ sich Wallstreet nur vorübergehend durch die Meldungen aus Englands Hauptstadt aus der Fassung bringen. Im allgemeinen zeigte man sich „drüben“ den Angriffen der Baissepartei gegenüber recht widerstandsfähig, das an den Markt kommende Material fand fast durchgängig glatte Aufnahme, und der befristende Bankausweis, sowie günstige Dividendenberichte hinsichtlich einzelner Bahnen trugen mit dazu bei, eine wirkliche Mattigkeit nicht aufkommen zu lassen. London setzte in fester Haltung ein, schlug aber weiterhin aus schon genannten Grunde um. Erst eine am Schluß eintretende ruhigere Beurteilung der politischen Konstellation verließ dem Verkehr einen freundlicheren Charakter. Der Geldmarkt zeigte Anzeichen von Versteifung. Heftige Schwankungen, vornehmlich auf dem Rentenmarkt, und eine, zeitweise hochgradige Nervosität sind von Paris zu berichten. Aber auch dort gewann eine wesentlich zuversichtlichere Auffassung in bezug auf die Marokkoaffäre die Oberhand, und da zu dem Gerüchte über einen Waffenstillstand in Ostasien zirkulierten, wurde die Haltung des Marktes am Schluß sogar recht fest. Kaum etwas anderes läßt sich über den Verkehr in Wien sagen. Zu den Wirkungen der Auslandspolitik gesellten sich daselbst noch Besorgnisse über die ungarischen Verhältnisse. Die besseren Meldungen von den fremden Börsen, ferner die Erwartung einer bevorstehenden Beilegung des ungarischen Konfliktes führten gleichfalls zu einer erheblichen Befestigung. Nach dem oben angeführten erübrigt es sich, auseinanderzusetzen, weshalb Berlin während eines erheblichen Teils der Berichtsperiode so verstimmt war. Das sonst so optimistische Börsenpublikum bekundete diesmal vielfach eine Auffassung, die der zeitweise in Paris vorhandenen an Trübseligkeit durchaus nicht nachstand. In den Endkursen nahezu sämtlicher Werte spiegelt sich die Wirkung dieser Nervosität wieder, und wenn gleich ganz am Ende der Platz sich, im Einklang mit den übrigen Börsen, von der Schwarzseherei fast vollständig emanzipierte und sogar hier und da eine Spur von Kauflust erkennbar wurde, ließen sich die Anfangsnervositäten nicht mehr erreichen. Eine Ausnahme bildeten unter den Bahnen die amerikanischen, deren Haltung durch die New Yorker Nachrichten günstig beeinflusst wurde. Renten schloßen dagegen durchgängig niedriger ab, wobei für Russen außerdem die neuen Unruhen in Loz in Betracht kommen. Ebenso sind bei Banken ausschließlich Abschwächungen zu verzeichnen, die sich trotz der erwähnten, am Ende eintretenden Besserung zwischen 1 1/2 und 2 Proz. per Saldo bewegen. Montanpapiere wurden ebenfalls niedriger, holten indes einen wesentlichen Teil ihrer Verluste wieder ein. Auf Eisenaktien drückten im Verlaufe die abnormen Preisermäßigungen in den Vereinigten Staaten, die anfänglich nicht sehr beachtet wurden. Deutsch-Luxemburger Bergwerksverein hielten auf Grund der nicht befriedigenden Dividendenschätzung von 8 Prozent erheblich ein. Stärkere Rückgänge wurden durch die befriedigenden Nachrichten über den Geschäftsgang in den Industriebezirken verhindert. Der Kassamarkt, der zunächst unentschiedene, dann sehr matte Tendenz aufwies, hatte, zeigte am Schluß eine kräftige Erholung, ohne daß für einzelne Papiere besondere Meinung hervorgerufen wäre. Geld ist, wie dies im Hinblick auf den Ultimo erklärlich erscheint, etwas teurer geworden; der Privatkredit stieg auf 2 1/2 Prozent, Prolongationsmittel wurden mit 3 1/4 bis zu 4 Prozent bezahlt.

Zollschikanen. Zu den Spezialitäten einiger Länder gehören auch die Zollschikanen. Groß ist darin von jeher Italien gewesen, und es leistet darin trotz aller Proteste auch jetzt noch Erkleckliches. Dann sind die russischen Zollmänner auch über jeden Zweifel erhaben, was ihre Kniffligkeit anbelangt, und was die Vereinigten Staaten in dieser Beziehung fertig bringen, auch harmlosen Reisenden gegenüber, mögen diese auch noch so gut akkreditiert sein, das überbietet selbst die Türkei Zollherrschaft. Geklagt über das Zollwesen der Vereinigten Staaten wird immer. So ist auch der deutsche F

gärtnerischer Produkte nach Amerika von Jahr zu Jahr immer mehr zurückgegangen, wogegen der Import aus Amerika durch die schrankenlose freie Einfuhr und das jederzeit entgegenkommende Verhalten der Seeschifffahrt bedeutend gestiegen ist. Der Export nach Amerika kann nur gehoben werden, wenn der amerikanische Zoll auf ein Minimum zurückgesetzt wird. Stadlberger Hütte. Die Aktien dieser Gesellschaft haben in der letzten Zeit einen Kursrückgang erfahren, der seit dem 1. Juni d. J. etwa 15 Prozent beträgt. Das „B. T.“ hatte nun gefragt, woher denn dieser Rückgang gekommen sei, worauf es die recht patzige und bequeme Antwort bekam, daß die Direktion im Interesse des Geschäfts und der Aktionäre sich grundsätzlich jeder Äußerung über die Lage und Aussichten des Unternehmens enthalte. Das „B. T.“ hält diese Heilmittelerei bei einem Unternehmen, wie es die Stadlberger Hütte ist, für durchaus unbegründet und ist nicht der Meinung, daß diese im Interesse der Aktionäre liege. In früheren Jahren scheint übrigens die Verwaltung der Hütte den Grundsatz, keine Mitteilungen zu machen, nicht gehabt zu haben. Es liegt eine Mitteilung der Verwaltung vom September 1903 vor, in der sie einem hannoverschen Blatt eine Auskunft erteilt hat. — Wir sind noch der Meinung, daß das Verhalten der Direktion durchaus unkorrekt war.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hüttenaktiengesellschaft. Einen recht unangenehmen Eindruck hat es sowohl in Börsenkreisen wie in denen der Aktionäre gemacht, daß wieder einmal die Dividendenaussichten den Dividendenschätzungen nicht entsprechen. Es ist dies in der letzten Zeit recht häufig vorgekommen, allerdings bei Industriepapieren, aber deshalb berührt es um so unangenehmer. Die Aktionäre der Deutsch-Luxemburgischen Gesellschaft haben überdies schon recht erhebliche Opfer gebracht und mit einem gewissen Anspruch auf Berechtigung nach den mageren Jahren jetzt die selben erwartet. Aber 8 Proz. Dividende bei dem bisherigen Kurs von ca. 200 Proz. ist immerhin ein ziemlich magerer Erfolg.

Konkurrenz der Ruhrkohle. Versuche mit oberschlesischer Kohle werden auf der Strecke München-Salzburg auf bayrischen Schnellzuglokomotiven gemacht und sie haben bis jetzt recht befriedigt, weil die Kohle billiger und ebenso gut als Ruhrkohle ist.

Mexikanischer Juli-Kupon. Die am 1. Juli d. J. fälligen Kupons der 3proz. mexikanischen Anleihe und die Kupons, sowie die verlostene Stücke der 5proz. Tamulipas-Anleihe werden im Auftrag der mexikanischen Regierung vom 1. bis 15. Juli von der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M. zum Kurse von 2.07 für den mexikanischen Dollar eingelöst.

Internationale Elektrizitätsgesellschaft. In der Generalversammlung wurde beschlossen, das Grundkapital durch Rückzahlung von 5 Millionen Mark an die Aktionäre auf 10 Mill. Mark herabzusetzen. Da Aktienurkunden nicht bestehen, so haben die Aktionäre zu erklären, daß ihr Besitz sich im Verhältnis von 3 : 2 vermindert hat. Die Herabsetzung muß bis zum 30. September 1906 durchgeführt sein.

Hausse am Zinnmarkt. Die Hausse am Zinnmarkt, die während des Mai zu verschwinden drohte, hat im Laufe des Juni von neuem eingesetzt. Die Preise sind seit Beginn des Monats in London um mehr als 3 Lstrl. gestiegen. Die neue Preissteigerung ist durch die Verringerung der Bestände und der dadurch bewirkten höheren Abladungslosten von Ostindien veranlaßt worden. Außer in England sind auch in Holland in letzter Zeit zahlreiche Deckungskäufe vorgenommen worden.

Anatolische Eisenbahn. Die Aktien dieser Bahn erfreuen sich fortgesetzt und auch gestern wieder einer regen Nachfrage. Der Kurs ist nunmehr um 2 Proz. gestiegen und man glaubt noch nicht, daß das Ende der Aufwärtsbewegung eingetreten ist. Hauptsächlich sollen es Meinungskäufe für Konstantinopeler Rechnung sein. Doch hat auch die fortgesetzte befriedigende Verkehrsentwicklung der Bahn die Großspekulation in London und an anderen Plätzen angeregt.

Kleine Finanzchronik. Die 5proz. griechische Anleihe von 1881 und 1884 nimmt den Julikupon mit 44 Proz. zur Einlösung. — Unrichtig ist die Nachricht, daß die Reichsbank die Absicht hat, Depostenkassen zu errichten; auch die Seehandlung hat die Frage nicht in Erwägung gezogen. — Die Subskription auf die Aktien der Deutsch-Österreichischen Elektrizitätsgesellschaft wurde wegen starker Überzeichnung gleich nach der Eröffnung geschlossen. (Das ist so die übliche Erscheinung; man frage einmal in 4 Wochen nach, ob nicht Aktien unter dem Emissionskurs zu haben sind.) — Die Gemeinde Wien wird demnächst die Ausschreibung für den Bau einer zweiten Wiener Hochquellenleitung vornehmen. Für den Bau sind 2 100 000 Meterzentner Zement und eine Menge gußeiserner Röhren erforderlich. Den Zuschlag werden jedenfalls die österreichischen Werke erhalten.

Geschäftliches.

NESTLE'S Kinder-mehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet
u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Frau Dr. Schmidt war ganz unglücklich,

als ihr jüngst beim Souper die Buttersauce auf das kostbare Kleid geschüttet wurde. Mit dem neuen Fleckenwasser Benzinoform konnte sie glücklicherweise noch an demselben Abend diesen Schaden wieder gänzlich beseitigen, da Benzinoform nicht feuergefährlich und nicht explosiv ist. Überall erhältlich. (Fa. 1817/5.) F 115

Man verlange

ausdrücklich die Originalmarke
„Dr. Hommel's“ Macmaogen
und lasse sich Nachahmungen nicht
aufdrucken.

Redaktionelle Einsendungen

sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten

inkl. Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts Nr. 51.

Seitung: B. Schulte vom Brühl

1. Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: J. B. C. Schönders, Anzeigen und Belagungen: D. Borsdorf, beide in Wiesbaden. 2. Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: J. B. C. Schönders, Anzeigen und Belagungen: D. Borsdorf, beide in Wiesbaden.

Grosser Saison-Ausverkauf

zu fabelhaft billigen Preisen.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tisch-
zeuge, Leinen, Betten, Bettwäsche, Kaffee-
decken, Teegedecke, Bettdecken.

Sämtliche farbigen Unterröcke unter Kostenpreis.

Ad. Lange,

29 Langgasse 29,
neben dem Tagblatt.

KINDER-SANATORIUM
Emmaheim
in Bad Nauheim,
staatl. konzessioniert.

Einzig derartige Anstalt Deutschlands. — Aufnahme
erholungsbedürftiger Kinder (Erkrankungen des Nervensyst. u. Herzens,
Rachitis etc. etc.), Lungenkranke und an Epilepsie leidende aus-
geschlossen) im Alter von 2—16 Jahren. Junge Damen bis
20 Jahren. Sommer und Winter geöffnet. Beste Pflege.
Leiter u. Besitzer **Dr. R. Müller**, königl. preuss. Sanitätsrat.

Leibrenten
und
Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1888 gegr. **Preussischen Renten-**
Versicherungs-Anstalt in Berlin.
Öffentliche Versicherungs-Anstalt.
Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapital-
versicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer.
Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung.
Bei Ausschliessung der Rentenscheinausgabe portofreie Renten-
übersendung, innerhalb Deutschlands auch ohne Lebenszeugnis.
Prospekte kostenfrei. Strengste Verschwiegenheit.
Vertreter: **Fell er & Geck** in Wiesbaden, Langgasse 49. F 45

Für die Schul-Ferien

werden verkauft:

- Einige 100** Mädchenkleider in Waschstoffen, weiss u. farbig,
fast zur Hälfte des Preises.
- Einige 100** Mädchenkleider in Wollstoffen
fast zur Hälfte des Preises.
- Einige 100** Herbst-Jaquettes, Costumes und Pelerinen
fast zur Hälfte des Preises.
- Einige 100** Knaben-Anzüge und Blousen in Waschstoffen
mit 30 % Nachlass.
- Einige 100** Knaben-Anzüge in Cheviot und Kammgarn
mit 30 % Nachlass.
- Einige 100** Knaben - Paletots und Pelerinen
mit 30 % Nachlass.

Sämtliche Confections

sind aus den besten Stoffen hergestellt und
tadellos verarbeitet.

S. Hamburger's Kinder-Garderobe

11 Langgasse 11.

Fernsprecher 2081.

Gartenbau-Verein. Versammlung

am Samstag, den 1. Juli, Abends 9 Uhr,
im Hotel Union, Neugasse. F 421
Der Vorstand.



Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn

erfolgt durch die regelmässig fahrenden
Rettenmayer's
Roll- u. Gepäckwagen
zu jeder Tagesstunde
(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)
(Frachtag: binnen 5—6 Stunden)
(Eilgut: „ 3—4 „)
Bestellungen beim Bureau:
Rheinstrasse 21,
neben der Hauptpost.
Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

Badhaus zum Kranz,
Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 1783
Geheiztes Ruhe-Zimmer.

Schweissfuss
in 4 Tagen gründlich zu beseitigen,
bewirkt
Müglitzol
W. Z. 77448 O. R. P. a.
Prospekt u. Entschien sofort kosten-
los. Original-Flasche M. 1.00. Verkauf
durch Apotheken und Drogisten.
Chemische Werke Mügeln b. Dresden
G. m. b. H., vormals Walter Hahn.

Zu haben bei: **Otto Siebert**, Apotheker,
Wiesbaden, Marktstrasse 9, **Dr. Lade's Hof-**
Apotheke, Wiesbaden. 1786

Heute Sommer- Ausverkauf

der Firma

Guggenheim & Marx

in

Wiesbaden,

Marktstrasse 14, am Schloßplatz.

Aus diesem Anlaß veranstalten wir 1816

3 extra große

90- Pfennig-Tage

Samstag, 1. Juli,
Sonntag, 2. Juli,
Montag, 3. Juli.

Alles zu Einheits-Preisen
nur an diesen 3 Tagen.

Sämtliche reinwollene Mouffeline,
nur die neuesten Dessins, jeder Meter 90 Pf.
Sämtliche Seiden-Satins, allerbestes
Fabrikat, jeder Meter 90 Pf.
Sämtliche Kleiderstoffe, nur reinwollene
Qualitäten, jeder Meter 90 Pf.
1 Piefenposten schwarze Kleiderstoffe,
zusammengestellt, jeder Meter 90 Pf.
Sämtliches Rock-Moiree, schwarz und
farbig, jeder Meter 90 Pf.
Sämtliche Crème- und Elfenbein-
Kleiderstoffe jeder Meter 90 Pf.

Seltene Gelegenheit!

Bett-Damast, 180 breit, aller-
beste Qualitäten, jeder Meter 90 Pf.
Halbleinen zu Betttüchern, ohne Naht,
160 cm breit, jeder Meter 90 Pf.
Tischtücher, extra groß,
jedes Stück 90 Pf.
Sämtliches Federleinen, 130 cm breit,
jeder Meter 90 Pf.
Sämtliche weiße Hissen, mit Einfügen
ausgebeut u. farbig, jedes Stück 90 Pf.
Sämtliche Damast-Servietten
4 Stück 90 Pf.
Weisse Drell-Handtücher
1/2 Duzend 90 Pf.
Kaffee- und Balkon-Decken
jedes Stück 90 Pf.
Möbel-Crêpe zu Sopha-Beizigen,
130 cm breit, jeder Meter 90 Pf.
Weisses Hemdentuch,
voll 80 breit, 4 Meter 90 Pf.
Farbige Sommerhemdenstoffe
2 Meter 90 Pf.
Leichte Sommerblusen
Stück 90 Pf.
Dinon-Taschentücher
1/2 Duzend 90 Pf.
Corsets in prima An-
führung, jedes Stück 90 Pf.
Die feinsten weißen Batiste
2 Meter 90 Pf.
Seiden-Batist, farbig,
2 Meter 90 Pf.



Warenhaus

Julius Bormass.

Großer

Saison-Räumungs-Verkauf!**Außergewöhnlich billige Gelegenheitskäufe**

so lange Vorrat reicht:

Ein Posten
Damen- u. Kinderhüte,
regulär bis ca. 3 Mk.,
jeder Hut **50 Pf.**

Ein Posten
Damenhüte, ungarnirt,
regulär bis ca. 3.50,
jeder Hut **95 Pf.**

Ein Posten
Garnirter Sport-Hüte,
regulär bis ca. 6.00,
nur letzte Neuheiten,
jeder Hut **2.00**

Chiffon-Hüte, sonst bis ca. 13.50, jeder Hut 5 Mk.**Blusen.**

Serie I:
Cattun in vielen Dessins,
regulär bis ca. 4.25,
jedes Stück **1.75**

Serie II:
Moderne Sommer-Stoffe
in prachtvollen Ausführungen,
regulär bis ca. 5.50, jedes Stück **2.95**

Serie III:
Grau u. weiß Leinen,
regulär bis ca. 10.50,
jedes Stück **4.95**

Serie IV:
Woll-Mousseline a. Futter, nur Neuheiten,
regulär bis ca. 12.50, jedes Stück **5.95**

Blusen.

Serie V:
Helle aparte Sommerstoffe,
regulär bis ca. 7.50,
jedes Stück **3.50**

Waschstoffe.Baumwoll-Mousselines für Blusen und Kleider . . . Meter **36 Pf.**Organdy-Stoffe, duftiges Gewebe, neueste Dessins, Meter **68 u. 90 Pf.**Kleiderleinen, weiß und farbig **68 Pf.**Weiße à-jour-Stoffe Meter **42 Pf.**Voile u. Grenadines, 110 cm breit Meter **1.15 Pf.**Blusen-Leinen, imitiert, in allen Farben Meter **48 Pf.**Reinwollene Mousselines, neue ausgesucht schöne Muster, Meter **90 Pf.****Damen-Strümpfe**

engl. lang, diamant-schwarz,	Paar 39 Pf.,	3 Paar 1.00.
„ „ „ gute Qual.,	„ 50 „	3 „ 1.35.
„ „ „ extra prima	„ 75 „	3 „ 2.00.
Blau gestreift	„ 95 „	3 „ 2.60.

Damen-Strümpfe**Damen-Sonnenschirme**weiß und farbig mit modernen Griffen,
sonst bis ca. 12.50, jetzt **4 u. 5 Mk.****Halb-Handschuhe**

mit Spitze, weiß u. farbig,	Paar 18 Pf.,	3 Paar 50 Pf.
„ „ u. Druckknopf,	„ 35 „	3 „ 95 „
reine Seide, letzte Neuheit,	„ 95 „	3 „ 2.60.
Sporthandschuh mit Finger, durchbrochen	„ 22 „	3 „ 58 „

Halb-Handschuhe

Die Restbestände der
Damen- und Kinder-Confection mit **20%** Extra-Rabatt.

Personen-Aufzug nach allen Etagen.

Erfrischungsraum in der 2. Etage.

Wenn Männer von einem gewissen Schlage verliebt sind, lassen sie sich weder durch den Angehabten noch durch die Angeführten oder den ganzen Apparat, mit dem sie gefangen werden sollen, abschrecken. Der Stöcker lockt sie trotz alledem: sie müssen sich ihm nähern, müssen anbeißen — und werden sogleich emporgeschleudert und aufs Land geworfen, wo sie mit aufgeschrecktem Maul daliegen.

Thackeray, Vanity fair I, 14.

(18. Fortsetzung.)

Die graue Straße.

Roman von Margarete Böhme.

„Man sieht Sie ja fast gar nicht mehr“, fuhr Ettel fort. „Was schaffen Sie? Bleiben wir heute Abend zusammen?“

„Wenn es Ihnen recht ist, mit Vergnügen. Ich hätte Sie ohnedies in den nächsten Tagen aufgesucht, um Sie um eine Gefälligkeit zu bitten.“

„Sehr gern. Und wie so und wie denn?“

„Gott, es handelt sich um eine junge Dame, die Ende des Monats oder früher Stellung in einem literarischen Bureau, Verlagsgeschäft oder Redaktion sucht. Vielleicht führen Sie etwas auf. Sie würden mir einen großen Gefallen tun.“

„Will mal sehen. Was kann sie denn?“

„Nun, ich denke so ziemlich alles, was man in solcher Stellung verlangt: perfekt maschinensreiben, stenographieren, buchführen, englisch und französisch korrespondieren usw. Sie schriftstellert auch selber ein bißchen.“

„Jung?“

„Auch das“, sagte Verchen zerstreut, „und aus guter Familie, aber natürlich arm und auf den Erwerb angewiesen.“

„Ich will mich bemühen“, versicherte Ettel, „übrigens sind Sie jetzt erkannt, mein Güter. Natürlich, wenn man sich an junge, hilfsbedürftige Damen heransetzwagt, hat man unterdessen keine Zeit für seine alten Freunde! Verchen entgegnete nichts auf die lachende Bemerkung. Sie gingen jetzt durch den Stadtbahnhof, die Friedrichstraße aufwärts. Nach einer Weile machte Ettel den Vorschlag, in ein nahe Restaurant zu treten und den Rest des Abends vielleicht im Apollotheater oder sonstwo zu beschließen. Verchen war einverstanden.

Das Lokal, in das sie traten, fiel dem Uneingeweihten an der Straße zwischen den glänzend erleuchteten Bierpässen und Läden kaum auf. Ein langer, schmaler, lauterbelegter Korridor führte durch das Vorderhaus in die hinteren Räume, in denen das kleine Restaurant war. Die einzelnen Lokaleitäten waren mit dem intimen Raffinement moderner Wohnräume ausgestattet.

„Sind Bekannte da?“ fragte Ettel den Kellner, der ihnen die Valetots ablegen half.

„Die Herren Vornfeldt, Meisenow, Wirth und Abel“, erwiderte der Gefragte. „Die Herren wollen hier souhieren. Dorf ich zwei Bedenke mehr notieren, Herr Doktor?“

„Antworten...“ Und zu Verchen: „Kennen Sie Vornfeldt?“ Verchen verneinte. „Bekannt ist mir der Name...“ Ist das nicht der Verfasser des neuen Romans —

„Sub rosa. Jawohl. Soeben erschienen. Die „Sensation des Tages“, „höchst aktuell...“ Ein merkwürdiges Mixturen compositum von hinterbunter Romanphantasie und psychologischer Beleuchtung einiger tatsächlicher Fragen pervertierter Natur vom rein ärztlichen Standpunkte aus. Hans Vornfeldt ist nämlich von Beruf Mediziner, kürzlich etabliert, aber seine Patienten scheinen sein Sprechzimmer nicht gerade sehr zu verdunkeln, da er noch Zeit findet, langstielige Romane mit fachmännischen Abhandlungen verquitt loszulassen.“

„Vornfeldt... Vornfeldt“
„Sohn aus der großen Möbelhandlung Vornfeldt Witwe Erben. Vorsichtig bei der Wahl seiner Eltern gewesen!“

Während der flüsternd gegebenen Bemerkungen hatten sie zwei Zimmer durchschritten und traten, zwei Stufen aufwärts stehend, eine schwere Friesportiere mit stilisierten Stickeren beiseite schiebend, in einen dritten, noch kleineren Raum, der wie ein übermodernes Herrenzimmer wirkte.

Auf dem Fußboden ein Belag von dickem, moosgrünen Smyrnaeteppichstoff, die Möbel in bizarren, aber behaglichen Formen von grauer Eiche mit diskreten Ornamenten. In der Ecke ein Schreibtisch und um jedes der vier Sofas originelle Um- und Überhänge. Nur eine große Kredenz erinnerte an die wirkliche Bestimmung des Zimmers.

Auf einem der Sofasitzte, um den sich fünf Herren gruppierten, brannte — mehr zur Dekoration und Erhöhung der Behaglichkeit, als der Beleuchtung wegen — eine Messinglampe von den Dimensionen einer kleinen Tischlampe. Die Herren waren fast sämtlich noch sehr jung; die hartlosen, blassen, scharf markierten Gesichter dokumentierten ihre Angehörigkeit zum Literaten- oder Schauspielerstande. Nur einer stand in seinem Äußeren mit seiner hohen, etwas vollen Figur, dem schönen regelmäßigen Gesicht und den hellen, klarblühenden Augen von den anderen ab. Der war auch schon älter, starker Dreißiger oder vielleicht Anfang der Vierzig.

Ettel stellte seinen Freund vor. Verchen stand noch zu sehr unter der Einwirkung der seltsamen Wiederkehrszene von vornhin, um den Namen, die an ihm vorhergesprochen wurden, sonderlich viel Beachtung zu schenken. Aber er wachte doch noch, als er sich setzte, daß der starke, blonde Herr an seiner rechten Seite Herr Vornfeldt war.

Die Herren tranken Rheinweine, eine schwere Pfalzmarke. Aus den weitbauchigen Römern stieg der kühle blumige Odor des Weines und blieb wie eine feine Duftwolke in der Luft hängen.

Der Kellner brachte noch zwei Flaschen. Verchen trank in langen, durstigen Zügen ein paar mal hinter einander sein Glas leer. Die Junge war ihm selbst heiß und trocken; der kalte Wein tat gut, kühlte die brennende Wut im Munde und löste das innere Kältegefühl. Allmählich kam er wieder zu sich.

Und da er es für schädlich hielt, mit seinem Nachbar zur Rechten, der ihm vornhin freundlich zugetrunken hatte,

ein paar Worte zu wechseln, sagte er dem neu gebildeten Autor ein paar Phrasen über den Erfolg seines Romans. Man las und hörte wirklich sehr viel über das Werk.

Der Herr lachte. „Da kommen Sie an eine falsche Adresse, drüben mein Bruder, der Doktor, ist der Verfasser. Ich bin gelernter Tischler und verstehe durch schnittlich mehr von Nuthölzern und Hobelbankprodukten als von moderner Literatur. Ist nicht wahr, Hans?“

Der Gefragte richtete seine schwächliche, zusammengekniffene Gestalt ein wenig auf und runzelte die Stirn. Er war kein Adonis. Das blasser, winzige Gesicht machte einen etwas zerfitterten Eindruck und wurde linksseitig durch einige kunstgerechte Kreuzschmüßatowierungen entfleckt. Die hellgrauen Augen hatten etwas Unruhiges, Nervöses, fast Unstütses in ihrem Blick.

„Ihre Zeitung ist das einzige Berliner Blatt, das noch keine Besprechung meines Romans brachte“, sagte Hans Vornfeldt mit schwerer Anklage in Ton und Blick.

Verchen bedauerte. Aber es lag wirklich nicht an ihm. Der Kritiker arbeitete etwas langsam, und es war ja immer viel Material zu bewältigen.

„Zedenfalls können Sie mit dem Erfolge zufrieden sein, Herr Vornfeldt. Heutzutage ist es keine Kleinigkeit, sich unter der Hochflut von literarischen Erscheinungen Beachtung zu verschaffen.“

Der Autor machte eine wegwerfende Handbewegung. „O — was das anbelangt“, sagte er hochfahrend, „was wird aber auch zusammengepöbeln! Das Gute bricht sich immer und überall Bahn. Mich schmerzen nur die Druckfehler in meinem Buche. Es sind infame Druckfehler drin. Der Gedanke, daß es Menschen gibt, die so borniert sind, diese Druckfehler ernst zu nehmen, peinigt mich Nacht und Tag.“

„Hätten sich dieselben nicht vermeiden lassen?“

Hans Vornfeldt schüttelte düster den Kopf. „Die Schuld liegt an der Abschreiberin. Das Manuskript war skandalös kopiert. Ich habe korrigiert und korrigiert, aber es ist mir nicht gelungen, alle Fehler auszumergen.“ Die anderen Herren stimmten elegisch zu. Die Abschreiberin war eine Schattenseite des modernen Schriftstellertums.

„So'n Frauzimmer kann einem mit etwas gutem Willen die ganze Arbeit verkunzen.“

Dann stockte die Unterhaltung eine Weile. Die jungen Herren saßen an ihren Zigaretten, tranken ab und zu einen Schluck aus ihren Gläsern und verfanen wieder in ihre defekante, düstere Apathie, welche nun einmal ein unumgängliches Kriterium modernen Übermenschentums ist. Nur der „gelernte Tischler“ ließ sich offensichtlich seinen Wein gut schmecken und flügte dazu mit seinen glänzenden blauen Augen vergnügt von einer Blume dieses Literatenfranzöses zur anderen.

Um 9 Uhr wurde gegessen. Ettel und Verchen blieben, weil sie sich nichts Besseres vorgenommen hatten, da. Die Speisen waren vortrefflich, wie alles in diesem nur von den besten Kreisen besuchten Lokal. Bald nach dem Souper brach man zusammen auf, machte noch einen Abstecher in das Apollo, um sich an der hehren Schönheit eines mit exzeptioneller Grazie getanzten Cafe-Walks zu erquiden, und ging darauf in ein Café.

(Fortsetzung folgt.)



Billige Tage für Kinderstiefel.

Aus einem Gelegenheitslauf bringen wir, soweit unser Vorrat reicht, folgende Kinderstiefel zum Verkauf, dieselben bestehen aus verschiedenen Lederarten, sind sehr kräftig, teilweise echt Ziegenleder und mit ausgehöhlten Knopflöchern zum Anspitzen, sowie zum Schnüren, und für Knaben Hakenstiefel mit Ringsbesatz.

Serie I, Größen 23, 24, 25 und 26, für	2.35
II, 27, 28, 29 und 30, „	2.35
III, 31, 32, 33, „	3.30
IV, 34 und 35, „	3.75
V, 36, 37, 38, 39, „	4.50

für große Knaben, rechts und links gearbeitet.

Eine Anzahl seiner Chevreau-Stiefel in braun und schwarz geben wir ebenfalls unter dem bisherigen Preise ab.

Unbedingte Garantie bei jedem Paar
für gutes Tragen, da prima Fabrikate.

Fett & Co.'s Schuhwarenhäuser
Langgasse, Union, Langgasse,
Ecke Goldgasse, Ecke Goldgasse.

Kaufhaus Niedrichthal, bei Ettel, unmittelbar am Hochwald, in reizvoll. Umg., erfrisch. Wald u. vollländ. Ruhe gelegen. Schatt. Waldpart. Comf. Zimmer mit gedeht. Balkone. Vorzähl. Verpfleg. Näß. Preise. Behagl. Aufenth. f. Reconval. Ruhe- und Erholungsbedürftige. **Niedrichthal Sprudel, Trinit u. Badetur.** Näß. Prosp. Fernspr. Amt Ettel No. 43.

Höhen-Luftkurort Gersfeld (Rhön).

Post u. Eisenbahnstation.
500 Mtr. über dem Meeresspiegel, im Centrum des Rhöngebirges, inmitten schöner Parks und Waldholzwaldungen gelegen, gegen Nord- und Ostwinde geschützt, Hochdruckwasserleitung, elektr. Licht, haubfreie Luft, empfiehlt sich als Sommerfrische für längeren Aufenthalt. Mikaturanstalt. 2 Kurgarten und Apotheke am Plage. Warme Bäder, sowie Moorbäder im Hause. Vorzügliche Tageskurgarten incl. Bohnung von 3.50 M. an bis 5 M., je nach Wahl der Zimmer. Mai und Juni entsprechend billiger. Man verlange Prospect. Telefon im Hause.

Franz Scheller, Besitzer des „Hotel Adler.“

Cassel. 1905. Cassel.

Vom 1. Juli bis 31. August

Jubiläums-Gewerbeausstellung

in der durch Verbindung von Kunst und Naturschönheiten weltbekannten Carlsau.

Die Ausstellung

umfasst Erzeugnisse des Kunstgewerbes und Handwerks zahlreicher Industrien, Werkzeuge, Motore, Maschinen, Geräte des Klein-gewerbes, Leistungen der Fach- und Fortbildungsschulen des Regierungsbezirks Cassel und des Fürstenthums Waldeck, Erzeugnisse des Gartenbaues.

Musterwerkstätten im Betrieb, umfassend die genannten Handwerkszweige

Elegante Sportwagen.

Grossartige Auswahl. Billige Preise.

Auf alle Wagen

1753

10% Rabatt.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Seifert, Fr., Oberalberheim.
Agir. Schlösser, Fr. Rent. m. Bed., London.
Bayrischer Hof. Bückle, Geislingen. — Gercke, Ingen. m. Fr., Hamburg. — Gevers, Kfm., Antwerpen.
Hotel Bender. Schacke, Landau. — Fritz, Frankfurt.
Schwarzer Bock. Sabel, Fr. Rent., Trier. — Decker, Rent., Rheidt. — Danziger, Möbelfabrikant, Posen.
Ewal Bücke. Hoffmann, Eisenb.-Sekretär, Frankfurt. — Schneider, Fr., Kochem. — Trog, Amtsvorsteher m. Fr., Großgermersleben.
Hotel und Badhaus Continental. Tigge, Kfm. m. Fr., Bremen.
Dahlheim. Meißner, Kfm., Chemnitz.
Darmstädter Hof. Bauer, Postsekretär, Horn.
Deutsches Haus. Reitz, Kfm. m. Fr., Biberach. — Schild, Kfm. m. Fr., Barmen.
Einhorn. Wiedig, Kfm., Berlin. — Baer, Kfm., Weimar. — Bahlau, Kfm. m. Fr., Posen. — Mirzwa, Kfm., Pittsburg. — Nordheim, Kfm., Hannover. — Sottru, Kfm., Lahr. — Aul, Kfm., Genf.
Eisenbahn-Hotel. Goldschmidt, Kfm., Bamberg. — Niermann, Kfm., Löhne. — Milner, Kfm., Moskau. — Blumenthal, Kfm. m. Fr., Halle. — Flebiger, Kfm., Wechwarzen. — Heidenryt, Lehrer m. Fr., Amsterdam. — Stein, Kfm. m. T., Grünberg. — Eck, Kfm., Köln. — Zeiller, Ingen., München. — Kohn, Kfm., Coblenz.
Englischer Hof. Nehab, Kfm., Liegnitz.
Erprinaz. Hans, Kfm. m. F., Luxemburg. — Rieß, Kfm., Coblenz. — Brahn, Ingen., Diez. — Wirt, Kfm., Mannheim. — Hofmann, Fr., Mainz.
Europäischer Hof. Koeppler, Kfm., Köln. — Hayum, Kfm., Köln. — Decker, Kfm., Koburg. — Gierid, Rent., Zwickau. — Sperrer, Kfm., Berlin. — Kappel, Kfm., Gelnhausen. — Fölsing, Kfm., Berlin. — Heuschke, Kfm., Berlin. — Cahn, Kfm., Berlin.
Friedrichshof. Kniese, m. Fr., Barmen. — Jaenisch, Kfm., Hohenselz.
Hotel Fuhr. Martin, Kfm., Ems. — Krüger, Fr., Cronberg. — Mock, Fr. m. T., Kreuznach. — Vetter, Kfm., Neuwied. — Bernhard, m. Fr., Barmen. — Kausch, Fr., Neunkirchen.
Hotel Gambrinus. Maier, Kfm., Mainz. — Heckhausen, Fr., Köln. — Spitznagel, Kfm., Stuttgart. — Ruckert, Kfm., Frankfurt. — Mötting, m. Fr., Kastrop. — Graß, Oberinspekt., Krefeld.
Grüner Wald. Neustadt, Kfm., Berlin. — Schacht, Kfm., Berlin. — Paidemann, Kfm., Berlin. — Silbermann, Kfm., Berlin. — Eisenstadt, Kfm., Berlin. — Isaac, Kfm., Berlin. — Behsen, Kfm., Berlin. — Aaronssohn, Kfm., Berlin. — Teppich, Kfm., Berlin. — Schultze, Kfm., Berlin. — Rosener, Kfm., Berlin. — Friedlaender, Kfm., Berlin. — Michels, Kfm., Köln. — Bauer, Kfm., Köln. — Sieben-Pfeiffer, Kfm. m. Fr., Saarbrücken. — Müssle, Fabr., Pforzheim. — Canthal, Kfm., Hanau. — Dörner, Kfm. m. Fr., Wald. — Gröchler, Kfm., Jever. — Baer, Kfm., Hamburg. — Klang, Kfm., Elberfeld. — Baer, Kfm., Frankfurt. — Levy, Kfm., Eschwege. — Jürgens, Kfm., Essen. — Samuel, Kfm., Frankfurt. — Marcus, Kfm., Köln. — Weingarten, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Huesberg, Kfm., Rittershausen. — Kranz, Kfm., Wien. — Kahl, Kfm., Hamburg. — Betz, Kfm., Stuttgart. — von Seldereck, Kfm. m. Fr., Freiburg. — Dupont, Kfm., Stromberg. — Szfang, Kfm., Amsterdam. — Bernstein, Dr. m. F., M. Gladbach. — Dufhorn, m. Fr., Kassel. — Spilléke, Gutsbes. m. Fr., Groß-Auenstadt. — Bähr, Kfm. m. F., Köln. — Fölle, Kfm., Barmen. — Werthauer, Kfm., Bielefeld.
Happel. Nack, Kfm. m. T., Weissenburg. — Dohmann, m. T., Neu-Ruppin. — Kreis, Ingen. m. Fr., Leipzig. — Heirlenberger, Rent. m. T., Nürnberg. — Schöne, Sachsen. — Groß, Kfm., Fürth. — Reichmann, Fr. m. Schwester, Berlin. — Sommer, Kfm. m. S., Hannover. — Burle, Kfm. m. Fr., Straßburg. — Keil, Kfm., Bremen.
Vier Jahreszeiten. Byland, Fabr. m. Fr., Hilversum. — von Johnston, Rittergutsbes. m. Fr., Sadewitz. — Boyd, Fr., Shelmulie. — Berndt, Ingen., Hamburg. — Adam, Fr., Buckland. — Balk, Petersburg. — Westphal, Fr., Marienfelde. — Hranitzki, Rent., Berlin.
Hotel Imperial. Häckel, Direktor, Berlin.
Kaiserbad. Wex, Präsident m. F., Stettin. — Wied, m. Fr., Haag. — Schmolinske, Kfm. m. S., Kulm. — Müller, Leut., Saarburg. — Eltester, Generalmajor m. Fr., Hagenau i. Els.

Kaiserhof. Schmid, Fr., New York.
Königscher Hof. Schönkrech, 2 Fr., Berlin.
Krenz. Spalth, Kfm., Ottensoo. — Rebitzer, Kfm. m. Fr., Ottensoo.
Goldenes Kreuz. Platz, Dr. med., Hohendodeleber. — Linke, Kfm., Berlin. — Eckhard, Fr., Lauterbach. — Holberg, Fr., Gießen. — Eckhard, Fr. Kreisschulinspektor, Lauterbach.
Metropole u. Monopol. Frank, m. Fr., Heidelberg. — Schulz van Haegen, Dr., Haag. — Stomps, Fr., Laschen. — Voorhoeve, Fr., Amsterdam. — Ophelaak, Bergebolleek. — Mynssen, Fr., Amsterdam. — Gierlings, Fr. m. T., Dölcken. — Lindenberg, Berlin. — Mölford-Hunt, Fr. Opernsängerin, New York. — Schmidt, Fr., Berlin. — Baumann, m. Fr., Berlin. — Koch, m. Fr., Berlin. — Marum, Karlsruhe. — Zeller, Kfm., Hannover.
Hotel Nassau. Mankanna, Rent. m. F. u. Bed., Chicago. — Elringe, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Brandt, Ref., Hamburg. — de Korostineff, Fr. Rent., Petersburg. — Sommer, Rent. m. Fr., St. Louis. — Kirsch, Rent. m. Fr., San Francisco. — Bernheim, Rent. m. Fr. u. Bed., New York. — Ninitcheff, Rent., Moskau.
National. Levy, Dr. med., Sachsenhausen. — Bergner, Fr., Courcel.
Kuranstalt Nerotal. May, Dr. med., Ebersdorf.
Hotel Nizza. Prang, Fr., Gumbinnen.
Palast-Hotel. French, Rent. m. Fr., Gloucester. — Smith, Rent., Suntham. — Adlon, Hotelbes. m. Fr., Berlin. — Goodridge, Fr. m. Bed., Richmond.
Pariser Hof. Spannagel, Fr., Radevormwald. — Baumann, Fr., Kyritz.
Pfäzer Hof. Schindler, Kfm. m. Fr., Berlin. — Krebs, Limburg. — Nengow, Kfm., Gölitz. — Birnthal, Kfm. m. Fr., Regensburg. — Liesenfeld, Neustadt. — Wissenborn, Rechn.-Rat m. F., Dillenburg. — Augenstein, Kfm., Neustadt. — Müller, Kfm., Trier. — Koch, Kfm., Leipzig. — Bielein, Wehlenberg.
Promenade-Hotel. Gottlieb, Fr., Oberstein. — Landmann, Sekretär m. Fr., Chemnitz.
Zur guten Quelle. Lorenz, Nürnberg. — Scheurer, Herold.
Quellenhof. Kiele, Froshausen. — Haier, B.-Baden. — Schlegel, B.-Baden.
Quisisana. Spieß, Pfarrer, Bottenhorn. — Feuerheerd, Fr., Freiburg. — v. Feierabend, Fr. Rent., Anklam.
Reichspost. Otto, Kfm., Düsseldorf. — Ackwell, Ingen., Lodz. — Möller, Kfm. m. Fr., Mülhausen. — Schmidt, Rent. m. Bed., Marburg. — Schmidt, Fr. m. T., Steglitz b. Berlin. — Kamecke, Fr., Steglitz b. Berlin. — Klegboldt, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.
Rhein-Hotel. Böggess, Hüttenarzt, Dr. m. Fr., Osnabrück. — Sagell, Hamburg. — Vobias, Rent., Trier. — Huet, Rent. m. Fr., La Haye. — Primbs, Fr. m. T., Straubing. — Koch, Kfm., Bromberg. — Kurzan, Kfm. m. Fr., Karlshorst. — Hartmann, Kfm., Bromberg. — Lanchester, 2 Hrn. Pfarrer, England. — Kemble, Fr., Bristol. — Schalleroß, Kfm. m. Fr., Bristol.
Ritter Hotel u. Pension. Roß, Chicago. — Goldbaum, Fr., Wien.
Römerbad. Ludovika Gieren, Fr., Northem.
Hotel Rosa. Munderop, Fabr. m. F., Köln. — Lister, Fr., London. — Lister, Fr., London. — Bang, Fabr. m. Fr., Rheidt. — Freese, Fr., England. — Spieker, Fr., Barmen. — Bertrams, jun., Fr., Barmen. — Stieracrona, Frhr., Stjernarp. — v. Kuyhensterna, m. Automobilführer, Sperlingsholm. — Adlon, m. Fr., Berlin.
Weißes Roß. Jammer, Kfm., Berlin.
Schützenghof. Moser, Kfm., Weiburg. — Wildschütz, Hotelbes., Fröndenberg.
Schweinsberg. Götz, Kfm., Altmannshausen. — Hering, Kfm., Herford. — Schäfer, Zahnarzt, Dr., Hamburg. — Melzer, Fr. Rent., Berlin. — Lamm, Rent. m. T., Berlin. — König, Kfm., Marburg. — Quatrem, Fr., Duisburg. — Weidner, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Rohde, Fabr., Hamburg.
Spiegel. Korn, Kfm. m. Fr., Stargard. — Sommer, Fr., Bad Kösen.
Tannhäuser. Schröter, m. Fr., Altona. — Günther, Inspekt. m. Fr., Altona. — Köhlbach, Fr., Mülheim. — Fischbach, Bochum. — Metzen, 2 Fr., Mülheim. — Kronberger, Kfm., Jährdorf.

Tannus-Hotel. Schippan, Fabr., Freiburg. — Sarnow, Fr. Oberstabsarzt, Köln. — Spoo, Ingen., Esch. — Gruhtz, Kfm. m. Fr., Berlin. — Bredow, Kfm. m. Fr., Berlin. — Köhler, Stabsarzt, Dr., Mülhausen. — Henschel, Kgl. Oberförster m. Fr., Hagen. — Rudakow, Kfm., Riga. — Hammond, Kfm. m. Fr., Riga. — Merlens, Ingen. m. F., Hamburg. — Felsen, Fr. Rent., Berlin. — Jack, Kfm., New-Castle. — Weichtmann, Kfm., New-Castle. — Clemens, Rent., Heidelberg. — Esser, Ingen., Köln. — Smith, Kfm., New York.
Union. Kühn, Fr., Frankfurt. — Reetz, Kfm., Düsseldorf. — Schäfer, Kfm. m. Fr., Limburg. — Vogel, Kfm., Frankfurt. — Schneider, Kfm. m. Fr., Worms. — Dreyer, Kfm. m. Fr., Hagenau (Els.).
Viktoria-Hotel und Badhaus. Rohde, m. Fr., Hamburg. — Witby, New York. — Graham, Fr., New York. — Tult Penwell, New York. — Vogel, Fr., New York. — Graham, 2 Hrn., New York. — Vogel, New York. — Bradburg, Fr., New York. — Martin, Fr., New York. — Wise, Fr., New York. — Curtis, Fr., New York. — Bruns, Fr., New York. — Blackwood, Fr., New York. — Booth, Fr., New York. — Gale, Fr., New York. — Bruns, Fr., New York. — Ball, 2 Fr., New York. — Gamewell, Fr., New York. — Cunliffe, m. Fr., Accrington. — King, m. Fr., Kanada. — Chevalier, Berlin. — Enchen, Neumünster. — Enchen, Fr., Neumünster. — Saul, m. Fr., Accrington.
Vogel. Kornagel, Fr., Tharandt i. S. — Kohlhopf, Kfm., Berlin. — Werner, Architekt m. Fr., Kassel. — Schöll, Fr., Tharandt i. S. — Arnoldt, Fabr., Berlin. — Opitz, Hamburg. — Wilke, Kfm., Kiel. — Schneider, Kfm., Kiel. — Hoeksama, Amtmann, Amsterdam. — Feist, Zahlmeister, Schweidnitz.
Weins. Thies, Berlin. — Pflorus, Battenberg. — Roßberg, Armeem.-Musik-Inspektor u. Prof., Berlin. — Vicinius, Fr. m. T., Rochester. — Vicinius, m. Fr., Rochester. — Schwab, Postsekretär m. Fr., Andernach. — Flett, Vers.-Inspektor, Ludwigshafen.
Westfälischer Hof. Mosel, Fabr., Hagen.
Wilhelma. Habermeyer, Rent. m. Fr., Dresden. — Sakreuter, Fabrikbes. m. F., Thorn. — v. Horn, Rent. m. Fr., Danzig. — Reed, 2 Hrn. Rent., Exeter. — Rowe, Rent., Exeter. — Kluge, Dr. m. Fr., Frankfurt.

In Privathäusern:

Bärenstraße 1. Witton, Zölz.
Gr. Burgstraße 3. Kemper, Bürgermeister, Lank a. Rh.
Pension Credé. Koblitz, Fr. Rent., Bromberg.
Dambachtal 3. Groh, Mühlenbes., Geringswalde.
Friedrichstraße 18. Wilke, Leut., Götrow.
Friedrichstraße 23. Jakob, Lehrer, Viernheim. — Jung, Kfm., Miehlen.
Villa Germania. Stern, Fr. m. T., Milwaukee.
Hänselgasse 4/6. Maswig, Kfm., Zotten.
Villa Helene. Büteführ, Fr., Düsseldorf. — Grey, Fr., Arnheim. — Mons, Fr., Haarlem. — Rabinowitsch, Kfm. m. F., Warschau.
Pension Hella. Stoerringer, Fr., Berlin.
Villa Herta. Bernbeck, Forstassistent, Bonn.
Hirschgraben 10, 1 z. Schmidt, Kfm., Leipzig.
Christl. Hospiz I. Muny, 2 Fr., Loerach. — Badstübner, Fr., Netzschkau. — Roßberg, Fr., Netzschkau. — Stevens, Fr., Emmenrich. — Röttger, Pastor, Gevelsberg.
Kapellenstraße 6, 1. Goldschmidt, Fr., Köln.
Luisenplatz 1. Domanowski, Fr., Berlin. — Domanowski, Fr., Rent., Danzig.
Luisenstraße 12. Lange, Kfm., London. — Krüger, Fr., Berlin.
Marktplatz 5, 1. v. Wussow, Fr. Major, Rastatt.
Marktstraße 6, 1. Grünwald, Hauptm., Kempen. — Eckertz, Geh. Justizrat m. Neffe, Köln.
Nerostraße 5. Jeron, Fr., Leipzig.
Nerostraße 12. Kröcker, Fr. m. Bed., Bischofsheim.
Villa Roma. Kolkmann, Fr., London.
Privathotel Silvana. Meyer, Major, Stuttgart.
Tannusstraße 1. Cool, Rent., Amsterdam.
Tannusstraße 9, 1. Buchloh, m. Fr., Berlin.
Pension Wild. Simon, Fr. m. Pflegerin, Oberstein a. d. N. — Reihner, Oberinspektor, Linz a. d. D.
Augenheilstalt. Michel, Bogel. — Hartenback, Oskar, Rudesheim. — Schmieder, Adolf, Erbach.

Krumeich's Einkochkrüge

Eisschränke
 Fliegenschränke
 Eismaschinen
 Bohnenschneidmasch.
 Fruchtpressen

Praktisch und bewährt!
 Im Vorjahre
 über 10,000 Stück verkauft.



aus braunem, salzglasirtem Steinzeug mit selbstthätig wirkendem
 Luftdruckverschluss empfiehlt billigst

Einkochkessel
 Beerenmühlen
 Conservegläser
 Einmachbüchsen
 Week'sche Apparate

Unbedingte Haltbarkeit
 und naturfrisches Aussehen
 aller Conserve.

Ecke Käfnergasse.

Erich Stephan,

Kleine Burgstrasse.

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

Langgasse 3.

Juwelen,
Gold- und Silberwaren.
Reparaturwerkstätte.

Fritz Lehmann, Juwelier,

Langgasse 3.

Grosses Lager,
bekannt billige Preise.
Telephon No. 3143.

Beachtenswerthes Angebot!

Strümpfe für Kinder, schwarz, lederfarbig, Mangel.

Strümpfe für Damen, schwarz und farbig.

Söckchen für Kinder, reizende Muster, alle Größen.

Handschuhe, circa 1000 Paar, von 15 Pf. bis 1.50.

Blusen für Damen, in Leinen, Mouffeline, Wolle, Seide zu enorm billigen Preisen.

Blusen in weiß Seidenbatist, weit unter Preis.

Sonnen-
schirmeso lange Vorrath
zu
und unter
Einkaufs-
preisen.Stroh-
hütefür Herren,
für Knaben
in
riesiger
Auswahl.

Sporthemden

1.50, 1.75, 2.—, 2.50.

Unterjacken,
Unterhosen

in leichten Qualitäten.

Sportgürtel

35, 50, 60, 75 Pf., 1.00.

Damengürtel,
Cavalliers

von 10 Pf. bis 1.50.

1814

Versteigerung von Bauplänen

aus den aufgelassenen Festungsgrundstücken in Kassel.

Auf Anstehen der Reichskommission für die Main-Kasseler Festungsgrundstücke werden

Freitag, den 14. Juli 1905,

von Nachmittags 2 Uhr ab, zu Kassel im Saale des Rathhauses von Anton Wagner, Bme., die Trennungsgutstücke des Baublocks VI, gelegen am Wiesbadener Tor, durch den Unterzeichneten öffentlich im Eigentum versteigert.

Die Versteigerungsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten und die Trennungsgutstückepläne bei Großherzoglicher Bürgermeisterei Kassel einzusehen. Nähere Auskunft über letztere erteilt das (No. 4211) F 84 Großherzogliche Hochbauamt Mainz.

Mainz, den 24. Juni 1905.

Justizrat Wolf, Gr. Notar.

Kaffee von Schepeler
FRANKFURT a. M.
Allseits bevorzugt
IN FRISCHEN RÖSTUNGEN BEI
G. Walsch Nachf.,
Hauptgeschäft: Marktstr. 23.
Filialen: Blücherplatz 4,
Röderstrasse 9.

(F. 18788 B. a. No. 418) F 8

„Hildesia“

Dampf-Einmache-Apparat,

ist der beste Apparat, um Gemüse, Obst, Fleisch etc. auf Jahre hinaus wie frisch zu erhalten. Nur die Hälfte Kochzeit nötig, als beim Kochen in Wasser, daher im Gebrauch viel billiger als andere Apparate. Man verlange Prospekte mit Original-Fabrikpreisen durch den Vertreter

Conrad Krell, Taunusstr. 13.

Einbruch-Diebstahl-Versicherung

für Mobiliar, Wertgegenstände, Bargeld mittelst Coupon-Policen für Haushaltswerte

bis zu	Versicherungssumme	Jahresprämie
M. 10 000	M. 5 000	M. 5
„ 20 000	„ 10 000	„ 10
„ 30 000	„ 15 000	„ 15

empfiehlt die

(S. A. 0685) F 118

Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft,

Direction: Stuttgart, Archivstr. 18.

Subdirection: Franz Klein, Wiesbaden, Rheinstrasse 62.

Tüchtige Vertreter werden allerorts gesucht.

Ein Glas Limonade aus Limadol



bereitet, erfrischt und belebt ungemein, ist wohlbedünktlich und gesund. Voegelé's Limadol, geschicklich geschützt unter Nr. 26463, ist wirklich unentbehrlich in der heißen Jahreszeit; im Haushalt, auf Touren, in Fabriken, überall bringt Limadol Erfrischung, dem Kranken, dem kühnsten Getränke verordnet sind, Erleichterung. Päckchen à 10 Pf. sind ausreichend für ca. 5 Limonaden. Wer Brause-Limonade vorzieht, tausche Limadol in Päckchen à 25 Pf., ausreichend für 8 Brause-Limonaden.

Hauptniederlage bei:

Otto Siebert,
neben dem Schloß.

1821

Den Rest unserer weissen und bunten

Sommer-Blusen

in Batist, Zephir und Leinen

verkaufen wir wegen vorgertückter Saison mit

25% Rabatt.

Geschwister Strauss,

Weisswaren- und Ausstattungs-Geschäft,
Webergasse 1 (Hotel Nassau).

1757



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, unseren guten Vater und Schwiegervater,

Herrn Kaufmann

Joseph Poulet,

gestern, nachmittags 5 1/2 Uhr, aus diesem Leben abzurufen. Er starb im Alter von 54 Jahren infolge eines Herzschlags.

Statt jeder besonderen Mitteilung zeigen dies allen Freunden und Bekannten an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Helene Poulet, geborene Stevens.

Anna, Joseph, Elisabeth, Jakobine,
Margarethe, Peter, Franz, Hans,

Helene Poulet.

Dr. Anton Mintelen.

Wiesbaden und Prag, den 30. Juni 1905.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Juli, vormittags 11 Uhr, von der Halle auf dem alten Friedhofe aus und das Seelenamt am Montag, morgens 9 1/4 Uhr, in St. Bonifatius. 1829

Schirme - Total - Ausverkauf wegen Geschäfts - Aufgabe.

Verkauf enorm billig. **Neuheiten der Saison in grösster Auswahl.**
Nur noch kurze Zeit dauert der Verkauf der soliden Fabrikate
der Hof-Schirmfabrik 10 Langgasse 10.

freiwilligen Versteigerung

ber in dem Nachlaß des verstorbenen Privatiers
Philipp Körppen hier befindlichen Häuser:

1. 3-stöckiges Wohnhaus mit Hofraum und Hinterhaus, belegen Jahnstraße 42 hier, 8 ar 29 qm groß,
2. 3-stöckiges Wohnhaus mit Hügel, Hofraum und Hausgarten, belegen Hidesheimerstraße 12 hier, 6 ar 88 qm groß,

zum Zwecke der Auseinanderlegung der Erben habe ich Termin auf meinem Bureau, Luisenplatz 7, auf **Samstag, 8. Juli 1905, Vorm. 10 1/2 Uhr**, anberaumt.

Die Papiere, aus welchen sich das Nähere über die Rentabilität der beiden Häuser ergibt, sowie die Bedingungen, unter welchen der Verkauf erfolgt, sind auf meinem Bureau in der Zeit von 10—12 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags einzusehen.

Justizrat Kullmann,
 Rechtsanwalt und Notar,
 Wiesbaden.

Das zum Nachlaß der zu Wiesbaden verstorbenen Eheleute Baumeister **H. Sontag** gehörige Immobile No. 6621 des Stockbuchs von Wiesbaden,

Wohnhaus,

belegen an der Wilhelmstraße 7 hierseits, wird am

10. Juli 1905, nachmittags 4 Uhr,

durch den unterzeichneten Notar auf dessen Bureau, Gerichtsstraße 5 hier, öffentlich freiwillig versteigert.

Die Besichtigung ist gestattet, die Versteigerungsbedingungen liegen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht offen. F243

Wiesbaden, den 20. Juni 1905.

Der königliche Notar:

Dr. Carl Wesener,
 Justizrat.

Anerkannt vorteilhafteste Bezugsquelle für solid ausgestattete und äusserst dauerhafte

Pianos

Beste Preise.

Beste Konstruktion. Kreuzsaitig. Eisenrahmen etc. etc.

Garantie bis 20 Jahre.

Monatliche Teilzahlungen von

mt. 10 an.

Gebrachte Pianos stets am Lager.

Jeder verlangt Katalog gratis.

L. Lichtenstein & Co. Frankfurt/M. Zeil 48/50.
 Vielfache Lieferanten an deutsche Fürstentümer etc., höh. Musikinstrumenten etc.



Russische Hutcartons

für die Reise, rund und oval, in jeder Grösse empfiehlt von Mk. 3.90 an

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

Großer Schuhverkauf,
 Neugasse 22, 1 Etage hoch.

„Alte Adolphshöhe“.

Samstag, den 1. Juli 1905:

Großes Militär-Concert

der gesamten Kapelle des Füsilier-Regts. von Gersdorff (Rurb.) No. 80, unter Leitung des Kapellmeisters **E. Gottschalk**.

NB. Zum Schluß großes Schlachten-Potpourri von Sato, unter Mitwirkung eines Tambour-Corps.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 30 Pf.

J. Pauly.

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder, 1471
 von Mk. **1.30** an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von Mk. **1.80** an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege

Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
 Telefon 717.

Stadthalle Mainz.

Bringe hiermit meine Restauration in empfehlende Erinnerung. Kaffee u. ff. Kuchen.
Prachtvolle Terrasse direct am Rhein. (No. 6137) F 33
 station der elektrischen Bahn und der Biebricher—Wiesbadener Lokalbooten
Chr. Rowold.

Geschäfts-Veränderung.

Meiner werten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich mein Geschäft an Herrn Metzgermeister **Heinrich Schütz** verkauft habe. Für das mir die langen Jahre geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Anton Edingshaus.

Auf Vorstehendes höflichst bezugnehmend, erlaube ich mir, einer werten Kundschaft, sowie der verehrten Nachbarschaft mitzuteilen, daß ich das Geschäft in derselben Weise wie mein Vorgänger weiterführe und nur 1. Qualität Fleisch und Wurstwaren liefern werde.

Hochachtend

Heinrich Schütz,

Metzgermeister,

Ecke Duer- u. Nerostraße.

Telephon 2063.

Fussstreupulver

„Pedelin“ Wirkung überraschend und angenehm.

Vertreibt den Schweiß nicht! Mundlaugen selbst bei größten Strapazen unmöglich. Benimmt sofort den Geruch. Vollständig unschädlich. Ärgert keinesfalls. Für Militäres u. Touristen unentbehrlich. Tägliches Anwenden.

Bei allen Truppendiensten in Gebrauch.

Dose 50 Pfg. Paket 25 Pfg.

P. Schochert, chem. Fabrik, Gieselsdorf a. S.

Verkaufsstelle:

Adler-Drogerie Wilh. Machenheimer

Bismarckring 1. F 116

Möbel-Verkauf.

Wegen Platzmangel verkaufe verschiedene neue elegante Schlafzimmers-Einrichtungen.

Händler verboten. Taunusstr. 41, 1. Et.

Kopfläuse

verschwinden

Lösol

50 Pf.

unfehlbar durch

Lösol

50 Pf.

Allein:

Apoth. Otto Siebert,

am Schloß. 1824

Endlich befreit von den

Hühneraugen, Hornh., Warzen d. **E. Walther**

Schnurraugen d. 85 Pf. bei **Drog. Otto**

Siebert, Apotheker, Marktstraße 9, sowie bei

W. H. Machenheimer, Bismarckring 1. F 51

Gartenmöbel, großer runder Ruhbaum-

tisch, kleiner Herd, Ausgussbecken mit Rohr

zu verkaufen Friedrichstraße 21, 1.

Verfende:
 30 Liter La Weißwein Rt. 12.—
 30 Liter La Rotwein Rt. 13.50
 gegen Nachnahme. Fab. leichweise und franco
 zurücksenden. F 53
Kud. Büsch,
 Weingut Schwanen, Edenkoben (Rh.-Pfalz).

Neuerst billig!

Große frische Siede-Eier

10 Stück 58 Pf.,

ferner 10 Stück 58, 50, 46 Pf.

Spezialität:

Keine jüddentische Tafelbutter

(vom Block und in Packeten) per Pfd. 1.38.

In bekannter Qualität:

Feinste Landbutter zum Essen

per Pfd. 1.15.

do. zum Kochen

per Pfd. 1.08.

Täglich frische Buttermilch,

Dickmilch 2c. 2c.

Molkerei Oscar Müller.

Verkaufsstellen:

Bismarckring 10. Faulbrunnstraße 18.

Telefon 3381.



1791

? Ueppig entwickeltes Haar!

ist Schönheit, ist Reichtum!

Zu erreichen durch

Häusner's Brennessel-Spiritus

nur echt mit Marke „Wendelsteiner

Kircherl“. Hüten Sie sich vor Unter-

schleibungen und Nachahmungen! Hervorragendes

Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut.

Verhütet **Haarwuchs, Haarausfall, Einfaches,**

billigstes und erprobtes Mittel. Per Flasche 75 Pf.

und Mt. 1.50. Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-

Milch à Mt. 1.50. Zu haben in allen Apotheken,

Parfümerien und Drogerien. (Mk 1242) F 98

Robert Sauter, Dr. med. Dr. med. Dr. med.

E. Moebius, Taunusstr., F. Alexi, Michaels-

berg, Carl Bradt, Albrechtstr., A. Berling,

Große Burgstr., H. Goettel, Michaelsberg,

W. Graef, Weberg, O. Lillie, Marktstr.,

F. H. Müller, Bismarckring, C. Portsch,

Rheinstr., Sanitäts-Drog., Mauritiusstraße,

W. Schild, Friedrichstr., H. Seyb, Rheinstr.,

O. Siebert, Marktstraße, Chr. Tauber,

Kirchgasse, A. Cratz, Fritz Rompel,

Wellritz-Drog., Otto Schandau,

Th. Wachsmuth, Drogenhaus Massig,

H. Roos Nachf., Römer-Drog.

Liebreizend

ist ein gutes, reines Gesicht, rosiges, jugend-

frisches **Aussehen,** weiche, sammetweiche Haut

und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt nur:

Stedenperd-Pilienmilch-Seife

v. **Permann & Co., Nadeburg.**

Seitenerie: Stedenperd, à Stück 50 Pf. bei **Drog.**

Moebius, Taunusstr. 25, Ernst Koss, Otto Lillie,

Robert Sauter, C. Portsch, W. H. Machenheimer.

Empfehle:

Herbst's Fleischfaser-Hundekuchen

per Pfund 25 Pf.,

Herbst's Phosphor-Febertran-

Welpenfutter

per Pfund 30 Pf., bei Nachnahme billiger.

C. W. Leber Nachf.,

Peter Elfert, 1606

Bahnhofstraße 8, Telephon 187.

Geldgeber erhalten jeder freien Nachweis nur guter 1. und 2. Hypotheken durch **Ludwig Isel**, Weberstraße 16, 1. Fernsprecher 2188. Geschäftsfunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

Stoß- und Schirmfabrik
W. Renker, Langgasse 3,
an der Marktstr. — Telefon 2201.
Reparaturen und Ueberziehen
billig in gewünschter Zeit.
Holle Wilsch & Schopp, 10 Pf. tagl. zweimal frisch zu haben Hellmündstr. 81, Vorderh. 1. l.

Verkaufe

Reitpferd,

Puch, Trachener, 3-jährig, compl. geritten, truppenförmig, Umstände halber billig zu verkaufen. Offerten an H. M. Westfälischer Hof, Wiesbaden.

Hoy-Ferris, reine Rasse (W.), billig zu verkaufen Rieterring 8, D. P. 1.

Junge Dachshunde (Rüden)
zu verkaufen, unter vielen die Auswahl, 6 Wochen alt, rassig, Stammbaum. Näheres Taunusstraße 43, Kelter.

Tauben.

Fünf Paar Brieftauben mit Jungen, sowie Kassettauben mit Verbandsringen, event. mit Einrichtung zu verkaufen.
Sonnenschein, Taunusstraße 4.

Elegante Damenkleider billig zu verkaufen.
H. A. Grün, Weberstraße 16.
Eine schöne engl. Sommer-Wach-Hose für schl. Figur billig abzugeben Erbacherstraße 4, 3 r.

Delgemälde,

holländische, alter Meister, zu verkaufen. Händler verbeten. Zu besichtigen zw. 8 und 9.
Baunthalerstraße 7, 1. Tr. 1.

Delgemälde, 2. Teil erst. mod. u. origin. Handzeichnungen, Aquarelle u. div. alte Stiche bill. zu verk. Besichtigung d. ernstl. Res. 11-12, 3/4-5 Schiersteinerstr. 2, 2 Tr.

Schiff-Stat.-Sam., prima Object., sammtl. Ruben, sowie engl. Piccolo Banjo, gr. Ton, bill. zu verkaufen Stützstraße 28, 2 r.

Experimentalkasten f. Chemie f. bill. zu verkaufen Erbacherstraße 44, 2.

Schreibmaschine, amerit., in gutem Zust., zu verkaufen. Fester Preis 100 Mk. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen eine Comptoirpresse u. 1 Marken-Album. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Piano, wenig gebraucht, zu verkaufen. **W. Aig.**, Bismarckring 4.

Eine Salon-Harfe (Häber), neu, sofort zu verk. Unterricht gratis. Anz. nur Ab. 8 Uhr Philippsbergstr. 6, 1 r.

Sterbfall halber 3 Violinen, 1/2, 3/4, u. 1/1, sowie Polster- u. sonstige Möbel billig zu verkaufen Herderstraße 6, 2 r.

Gelegenheitskauf in Möbel.

Um zu räumen, verlaufe ich von jetzt, so lange der Vorrath reicht, alle Arten Möbel, Betten, Spiegel, Bilder, Polsterwaren zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. Als versch. Schlafzimmer-Einrichtungen, eine Betten, Waschkommode, Nachtschrank, Kleider-Spiegel, Bücher- u. Küchenschrank, Büffets, Verticours, Garnituren, eine Sopha, Divan und Ottomane, Herrenschreibtische, alle Arten Tische und Stühle etc.

Johann Ernst.

Hellmündstraße 43.

Günstigste Kaufgelegenheit.

Alle Arten Möbel, Betten, Spiegel, Bilder, Polsterwaren verlaufe ich, um zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ph. Seibel, Bleichstr. 19. Tel. 2712.
Bitte genau auf No. 19 und Firma zu achten.

Welt mit Sprungrahmen, ein Fahrrad zu verkaufen Oranienstraße 84, 2 l.

Ein schönes eis. Kinderbett

billig zu verkaufen Esalstraße 16, 3. Stock.
B. v. 1. Bett, in 3 Ecken, 1 Wascht., ein Spiegel, 1 Lepp., 1 Auszug, Seerobenstr. 24, 3. 21.
Nach gut erhaltenen Chaiselongue u. Tischdecken werden billig abgegeben. **Engländer Hof.**

Ein noch wenig gebrauchter **Wischwand** billig zu verkaufen. Näh. Weberstraße 54, 2.

Zwei gebrauchte Eischränke,

1-thür. und 2-thür., gut erhalten, billig zu verkaufen Taunusstraße 13, Part.

N. Kücheneinrichtung zu vk. Oranienstr. 84, 2 l.
Großer Tisch f. Lagen, Buchsch., 3 Mr. l., billig zu vk. Näh. Esalstraße 5, im Laden.

Zwei Tische u. eine **klammige Gas-Sängelampe** zu verkaufen Rheinstraße 91, 3.
Küchensch., f. n. b. zu vk. Esalstraße 27, 6.

Für Confection.

2 Nähmaschinen, fast neu, billig zu verkaufen Marktstraße 36, Stb. b. **Wagner.**

Eine **Nähmaschine**, das neueste und beste System Schwingstich, nach vor und zurück, unter Garantie bill. a. verk. Esala. 16, Kurzwarenlad.

Reiser, Suter, Schiffs- und Koffer, darunter ein **amerikanischer Koffer** billig zu verkaufen Neugasse 22.

Zwei Lädenchränke mit Glasfronten, 2-20 cm hoch, 1.70 und 2.70 breit, 2 Bulte, 1 Affenschrank mit Gefäße billig zu verkaufen Rheinstraße 91, 3.

Eine **Herrnkleidung** habe ich die 3 Schaulenfenster-Berichtliche, mit auch ohne Nadelgefelle und Glasplatten, gr. Lädenchränke mit Glasfronten etc. billig zu verkaufen. Adolfsallee 6, Hinterh.

Größeres Fahnenbild u. 1 **Doppelleiter** billig zu vk. Herderstraße 31, 2 r.

Billig zu verkaufen ein gr. **Markstand**, eine gr. **Wasserleitung** etc. **H. Waigel**, Marktstraße 12, Stb. 2, zwischen 2 und 5 Uhr.

Ein **fast neuer Mehrgewagen**, 1/2 Jahr im Gebrauch, auch für Wälder oder Milchhändler geeignet, 1 kleiner **Landwirtschaftswagen**, sowie 1 **Pflanzmaschine** zu verkaufen. Näh. bei **Wegger Schlitz**, Esal- und Herderstraße.

Handkassenswagen für Messer, Wälder, Milchhändler bill. zu verkaufen Rüdelsheimerstr. 21, 1 r.
Handkassens, Eischr. b. Adlerstr. 49, 2. D. P.



Sandalen

allererster Fabrikat!
Für vorzügliches Tragen wird die weitgehendste Garantie übernommen!

Damen-Größen für 3. 90

Herrn-Größen 4. 50

Knaben-Größen 2. 75

Unsere 4 Schaufenster bringen wir in besondere Erinnerung!

J. Roth Nachf.,
Schuhwarenlager.

Marktstr., Ecke Grabenstr.,
neben dem Kaiser-Automat,
vis-à-vis der Neugasse.

Billig zu verkaufen: 11. 4-rädig. Rollwägelchen, Stahleiter, Decimalkwaage, gr. Tisch Marktstraße 12, Stb. 2, zw. 8 u. 10 u. 2 u. 4 Uhr. **H. Waigel.**

Einzelwagen billig zu vk. Dombachthal 7.
Ein gut erhaltener Kinderwagen bill. zu verkaufen Marktstraße 13, 2.

Sportwagen bill. zu vk. Dombachthal 5.
Ein gut erhaltener Sportwagen mit Gummireifen billig zu verkaufen Esalstraße 16, 3. Stock.

Leg. Sportwag. f. bill. **Reinholdstr. 6, 2.**
Motorwagen, Gelegenheitskauf, wenig gef., sehr billig zu vk. Näh. im Tagbl.-Verlag. **Ab.**

Damen- und Herrenrad, gut erhalten, für 30 Mk. bei **Reier**, Hellmündstraße 58, 2.

Zwei Damen-Fahrräder.
engl. Fabrikat, tadellos erhalten, billig zu verkaufen Taunusstr. 45, Ritter's Hotel-Pension.

Damen-Fahrrad, erstl. Fabrikat, gebraucht, preiswürdig abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. **Ah.**

Gebr. gut erh. Herrenrad billig zu vk. **Albrechtstraße 42, 3 l.**

Herren-Rad, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen Niederradstraße 4, Frontip.

Herrenräder, gut erhalten, sehr billig zu vk. oder zu verleihe Adlerstraße 49, 2. D. P.

Gut erh. Herrenrad wegen Platzmangel f. 20 Mk. zu verkaufen Leonorensstraße 5, 2.

Zwei gut erh. Herrenräder, 40 u. 60 Mk., zu verkaufen Moritzstraße 15, Seitenbau 1.

G. Durl. Näh. 1 phot. App., 1 Schreibm., Alles wie neu, billig zu vk. Näh. im Tagbl.-Verl. **A1**

Transp. Kochherd b. zu vk. Oranienstr. 15, 5.
3-l. Gasföhrer zu vk. Adelsheidstraße 45, 2.

Umzugsalber

einige ganz neue 3- u. 4-flammige Gasleuchten, zwei Entree-Lamp. f. Gas, 3-flammige Gasherd, Betr.-Ofen, 2-flügel Sportwagen, mit Gummireifen, ein Kinderklappstühlchen außerst billig zu vk. Angesehen Nachmittags von 2-8 Vorstr. 23, 1 links.

Eine **Badewanne** b. zu vk. **Neugasse 26.**
Eine **eiserne Wendeltreppe** billig zu verkaufen bei **J. Hirsch & Söhne**, Esal- und Herderstraße.

Gebrauchte Glashüren u. Fenster.
Einige gebrauchte Glashüren mit Rahmen, sowie Glasverschl. mit Fenster für Verhältnisse, ca. 2.50 Meter breit, bill. zu vk. Taunusstr. 13, 2.

Freigelegte Halb- und Stücksaß billigt abgegeben bei (No. 6306) F 34 **J. A. Harth & Co. Mainz.**

100 sch. starke Säge b. zu vk. **Jahstr. 4, 2.**
Sechs id. gepfl. Balkenlast. b. **Jahstr. 4, 2.**

Lagerhallen
(Holz), solid gemauert, 1 Stüd 23 x 5 m, 1 Stüd 15 x 4 m, sofort billig abzug. **Helenenstr. 27, 1.**

Kaufgesuche

Altteriumliche Gegenstände kauft zu höchsten Preisen **Georg Glücklich**, 31 Taunusstr. 31.

Altterthümer jeder Art kauft **H. Heinemann**, Taunusstraße 49.

Kaufe „Platen, Heilmethode“, drei Bände. Offerten unter „Platen“ hauptpostlagernd hier.

Ich zahle ausnahmsweise für gebrauchte Damen-Kostüme und Herren-Kleider etc. **H. Harmann**, Neugasse 7, Inh. Frau Isaac.

Möbel, Betten, Teppiche, Leige mäßig **Ruffstr.,** **Rahder** lauft fortwährend **L. Herz**, 25 Friedrichstraße 25.

Ausnahmsweise guten Preis bezahle ich, da bei mir große Nachfrage, für nur gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus. **Fr. Laßig**, Goldgasse 15.

Frau Handel, Goldgasse 10, **Telefon 304,** kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Handtaschen, Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Herrlichkeit! welche einen guten Preis f. gut erhalt. Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässe, Gold, Silber u. Brillanten erzielen wollen, bitte nach Grabenstr. 20 zu schreiben. — **Telephon 2802.**

Hoch! Hoch! Hoch! sind die Preise, die **Frau Grosshut**, **Neugasse 27**, bezahlt, u. zwar höher als jeder Andere, für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkleider, Möbel, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Um sich gef. zu überzeugen, genügt Besuche.

A. Geizhals, Neugasse 25, zahlt mehr wie jeder Andere für gut erhaltene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl., Handtaschen, Gold, Silber u. Brillanten. Auf B. f. ins Haus.

Wer für alte Herren- und Damenkleider, Mädchen- und Knaben-Anzüge, Militärs Uniformen, Wäsche, Stiefel, Degen, Gewehre, Musikinstrumente, Gold- u. Silberarbeiten, Betten, Möbel den höchsten Preis erzielen will, der bestelle **M. Jagt**, **1-l. Albrecht**, **Armenstr. 11.** Auf Bestellung komme zu jeder gewünschten Zeit. **Christl. Dändler.**

Eine gebrauchte **Copyerpresse** zu kaufen gesucht **Reinholdstr. 53, 6th.**

Pony- oder Gelb-Personenwägelchen zu kaufen gesucht. Offerten an **Frau Woyel**, **Bücherstr. 11.**

Email. Badewanne, event. mit Ofen, zu kaufen gesucht. Offerten unt. **M. 13** an den Tagbl.-Verl.

Leere helle Delbarrels kauft jedes Quantum **L. Stamm**, **Farben- u. Lackfabrik**, **G. m. b. H.**, **Wiesbaden.**

Sch. still, **Wilderstr. 6**, zahlt den höchsten Preis für alt Eisen, Metalle, Flaschen, Lampen, Papier, Gummi- und Reutuchabfälle.

W. Eisen, Lampen, Knochen, Metall, Gummi u. Reutuchabfälle etc. kauft zu den höchsten Preisen und bei pünktlicher Abholung **M. Haas**, **Hellmündstraße 29.**

Immobilien
Immobilien zu verkaufen.

Verkaufe meine schön gelegene, solid geb. Villa mit **Stall u. großem Obgarten**. **Sucher** erbeten unter **M. 793** an den Tagbl.-Verlag.

Villa, **Aurlage**, mit 10 Z., 50 Ruth. **Stallung**, feiner Obgarten, auch kann **Stallung** gemacht werden, für 65,000 Mk. bei **fl. Anzahlung** zu verkaufen. Näheres **Auskunft** bei **Kraft**, **Erbacherstraße 7, 1.**

Eine kleine Villa, welche noch 1. Bau begriff. ist, f. 1. Preise v. 30,000 Mk. zu verkaufen. Off. unter **L. 2** hauptpostlag. von 6 Jim. u. Zubehör. gr. Garten mit Obstbäumen, a. b. electr. Bahn, für Mk. 33,000 zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. **V**

Geschäftshaus in bester Lage preiswerth zu verk. Off. u. T. 10 an den Tagbl.-Verl.

Gehaus mit **Bäckerei u. Metzgerei** einrichtung, **Hauptstraße** **Wiesbadens**, für 110,000 Mk. bei 8 bis 10,000 Mk. Anzahl. zu verkaufen, rentirt 7%. Näheres bei **Kraft**, **Erbacherstraße 7, 1.**

Neues Haus mit **fl. Werkstatt** zu verkaufen. Offerten unter **G. 5** hauptpostlagernd.

Haus-Verkauf oder **Tausch.**

Ein in bester Lage im **Waldviertel** gelegenes **Geschäftshaus**, bestehend aus **Vorder-, Seiten- und Hinterbau**, mit 2 Etagen, zugehörigen **Lager- u. Kellerräumen u. Verhältnissen** (für **Schloffer, Mechaniker, Särger u. sehr geeignet**) mit e. nachweisl. **Uebertrag** von **Mk. 2000.** — (durch **Nachfrage**, aber leicht auf **Mk. 2500.** — zu erhöhen) ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder am liebsten gegen ein größeres Objekt mit **Laden, Stallung, Hof- u. Lager** räumen etc. in **guter Geschäftslage** zu verkaufen. Offerten sub **F. 1** an den Tagbl.-Verlag.

Rechtliches Haus mit g. gehender **Bäckerei** zu verkaufen. Off. unter **S. 11** an den Tagbl.-Verl.

Ein Haus mit **Wohnwirtschaft**, **Mitte der Stadt**, zu verk. Näh. **Sedanstr. 1, 1 l.**

2-Zimmerhaus i. **Südviertel**, welches über 6% rentirt, zu verkaufen. Offerten unter **B. 4** hauptpostlagernd.

Ein **erstklassiges Geschäfts-Gehaus** in bester Lage **Wiesb.**, mit allen modernen Einrichtungen, für jedes bessere größere **Verkaufsgeschäft** vorzüglich geeignet, zu verkaufen. Nur **direkte ernstl. Offerten** unt. **M. 10** a. d. Tagbl.-Verlag. **Erbeten.**

Haus mit **Gartenwirtschaft** in **lebhafter Stadtlage** preisw. zu verkaufen. Näheres **Sedanstraße 1, 1 l.**

Das Wiesbadener Tagblatt im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen:

In **Biebrich**: durch die bekannten 22 Ausgabe-stellen.

In **Schierstein**: durch **Kolporteur Josef Messer**, Schulstraße 8.

In **Nieder-Walluf**: durch **Bahnhof-Portier Willibald Bug**, Petersgasse 51.

In **Elfvile**: durch **Franz Priester**, Hauptstraße 14.

In **Erbach**: durch **Flurhühn Philipp Dohn**, Erbacherstraße.

In **Hattenheim**: durch **Johann Claudy IV.**, Böhlstraße, am Kastanienbaum.

In **Bestrich**: durch **Ernst Knauf**, Feldstraße 3, am Hallgarter Weg.

In **Winkel**: durch **Ignaz Wiegner**, Grangasse 8.

In **Geisenheim**: durch **Jakob Weisel**, Pflanzers-straße 18.

In **Rüdesheim**: durch **Philipp Baumann**, Steinstraße 2.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

J. Meier

Immobilien-Agentur

Wiesbaden

Taunusstrasse 28.

Vom 1. Juli 1905 an ers'reckt sich der Betrieb meiner

am 1. April 1889 gegründeten Immobilien- und Hypotheken-Agentur,
welche sich durch die Art ihrer Geschäftsführung während dieser 16 Jahre ein nicht alltägliches Ansehen verschafft hat und das auch für die Folge behauptet werden soll.**über sämtliche Länder von Europa.****Durch meine Studien-Reisen:**

In den Kaiserthümern Russland mit Polen und Finnland, Oesterreich-Ungarn und Türkei;
 In den Königreichen Schweden und Norwegen, Spanien, Preussen, England-Schottland und Irland, Italien, Dänemark, Rumänien, Portugal, Bayern, Griechenland, Serbien, Niederlande, Belgien, Württemberg und Sachsen;
 In den Grossherzogthümern Baden, Mecklenburg-Schwerin, Hessen, Oldenburg, Sachsen-Weimar-Eisenach, Mecklenburg-Strelitz und Luxemburg;
 In den Herzogthümern Braunschweig, Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, Anhalt, Sachsen-Koburg-Gotha und Sachsen-Altenburg;
 In den Fürstenthümern Bulgarien, Montenegro, Lippe, Waldeck, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Reuss-Gera, Schaumburg-Lippe, Reuss-Greiz, Liechtenstein und Monaco;
 In den deutschen Reichsländern;
 In den Freistaaten Frankreich, Schweiz, Andorra und San Marino;
 In den Freien Städten Hamburg, Lübeck und Bremen;
 In den Neutralen Gebieten Moresnet-Altenberg und Neutrales Gebiet zwischen Gibraltar und Spanien;
 sowie in Marokko und Kleinasien;
 * nach Flächeninhalt geordnet.

habe ich eine umfangreiche Kenntnis von Städten und Ländern, Völkern, sowie deren Sitten und Gebräuchen erworben, mit einer erstaunlichen Zahl von Personen jedweden Standes Bekanntschaft gemacht und weitgehendste geschäftliche Beziehungen angebahnt, ganz besonders zu der vornehmen und begüterten Welt.
 Die Erfahrungen und Kenntnisse, die ich auf diese Weise gesammelt habe, werden auch für meine Auftraggeber von nicht zu unterschätzendem Nutzen sein und so bitte ich ergebenst um gefällige Erteilung von Aufträgen, deren gewissenhafte Ausführung ich mir stets angelegen sein lassen werde.

Ich nehme an:

Aufträge zu**An- und Verkäufen von Immobilien jeder Art, insbesondere****An- und Verkäufen, Pachtungen und Verpachtungen von Hotels, Restaurants, Sanatorien und dergl. Etablissements, An- und Verkäufen von Villen, Schlössern und Gütern.**

Eng verbunden mit meinem Immobilien-Geschäft ist auch meine

Hypotheken-Agentur.

Auf meinen Bureaux wird in deutscher, französischer, englischer, italienischer und spanischer Sprache korrespondiert; Briefwechsel in allen anderen europäischen Sprachen kann stattfinden.

Tausch!

Mein Anwesen mit Baugrund in schönster Lage im Taunus, wenig belastet, tauscht gegen ein Haus in Wiesbaden. Offerten unter **D. 14** an den Tagbl.-Verlag.

Elstville a. Rh. In Villenviertel 2 neu erbauter elegante Einfamilienhäuser mit Garten, freistehend, je 6 und 7 Zimmer, mit Centralheizung und Bad, zu verkaufen. Wasserleitung, Kanalanschluss, elektr. Lichtleitung vorh. Preis 22,000 u. 25,000. Näh. b. Eigenth. **Ge. Jos. Krewer, Elstville a. Rh.**

Hotel-Restaurant

zu verkaufen.

Julius Allstadt,
Schiersteinerstrasse 13.
bette Lage, nachweislich ein erstes Geschäft, mit Haus zu verkaufen. Offerten unter **D. 1. 20** postlagernd Schiersteinerstrasse.

Kleiner Villenbauplatz

in schönster Kurlage, an fertiger, ausgebauter Straße, mit genehmigtem Plan nach alter Bauordnung sehr billig unter günstigsten Zahlungs-Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **L. 14** an den Tagbl.-Verlag.

Baugrund mit Bauplatz zu verkaufen. Offerten unter **H. 10** postlagernd. 1 Morgen groß, sofort zu bebauen, pro Rente **Mt. 550, W. Daseh, Döschnerstrasse 17.**

Immobilien zu kaufen gesucht.

Kleine Villa gegen Baarzahlung sofort gesucht. Agenten verboten. Off. Offerten unter **E. 10** an d. Tagbl.-Verl.

Villa gesucht.

Gesellschaft, die gegenwärtig hier verweilt, sucht eine schöne Villa mit 2 Wohnungen à 5 od. 6 Zimmer zu kaufen. Baldige Offerten erbeten unter **H. 12** an den Tagbl.-Verlag. Suche zu kaufen ohne Vermittler rentabl. Haus, auch Geschäftshaus. Anzahlung 20-30,000 Mt. Off. u. **J. 9** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Haus**mit gutgehend. Bierwirthschaft**

(ohne Bierzwang) zu kaufen, event. die Wirthschaft zu pachten gesucht. Offert. mit genauer Angabe des Preises, der Hypotheken u. Wirthschaftsverhältnisse unt. **D. 11** an den Tagbl.-Verl.

Suche Stagenhaus

oder kl. Villa, Geb. mein Zinshaus in Mainz in Jaglung. Offerten unter **C. 14** an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke zu kaufen gesucht.

Meyer Sulzberger, Adelheidstrasse 6.

Grundstück

(Städteviertel) zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe der Größe und des Preises unter **J. 14** an den Tagbl.-Verlag.

Colonialwaaren-Geschäft,

nach, rent., col. m. Haus, mögl. Gehaus, zu kaufen gesucht. Off. u. Bedingungen unter **C. 13** an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr**Capitalien zu verleihen. Großes Kapital.**

über 600,000 Mt., soll auf 1. Hypothek in beliebigen Summen zu billigem Zinsfuß ausgeliehen werden, auch für später. Offerten unter **H. 793** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Sache ca. **Mt. 126,000** in Pforten von **15-40,000 Mt.** auf 2. Hypoth. auf 1. Off. und früher zu solidem Zinsfuß zu vergeben.

H. Baer, Friedrichstrasse 19.
Auf 1. Hypoth.

werden ca. **120,000 Mt.** zu billigem Zinsfuß für gleich od. später, auch in Theilbeträgen ausgeliehen. Offerten erbeten unter **C. 11** an den Tagbl.-Verlag.

Auszuweisen auf 2. Hyp.

sind **60,000 Mt.**, die auch getheilt in Kleinbeträgen abgegeben werden. Offerten unter **B. 11** an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Zu 3/4 Prozent auszuweisen auf 1. Hypothek sind **50-70,000 Mt.** Bitte Offerten zu richten unter **P. 12** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 2. Hypothek

35-40,000 Mt. a. schönes, sehr rentables Haus in Wiesbaden für gleich oder Oktober. Offerten unter **Z. 10** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mt. 15,000 gegen 2. Hypothek auszuweisen zu 5% per 1. Juli c. Offerten unter **S. 10** an den Tagbl.-Verlag.

12,000 Mt. zu 4 1/2% sofort auf Hyp. anzulegen. Offert. unter **F. 14** an den Tagbl.-Verl.

8000, 15,000, 20-22,000, 35,000 Mt. an 2. Stelle auf gute Hypothek sofort zu vergeben. Reflektanten erfahren Näheres in der Geschäftsstelle des **Haus- u. Grundbesitzers-Berlins**, Luisenstrasse 19. **F 432**

Baugeld 5-6000 Mt. zu verg. Offert. unter **J. 8** an den Tagbl.-Verl.

Capitalien zu leihen gesucht.

Erste Hypothek von 50-70,000 Mt. zu 3 1/2% für 5-10 Jahre auf Miet-Villa im Nerothal zum 1. Jan. od. früher gesucht. Off. Angebote unter **M. 14** an den Tagbl.-Verlag.

Suche 32,000 Mt., 1. Hypothek, auf's Land. Offert. unter **G. 14** an den Tagbl.-Verl.

Suche 4-5000 Mt. a. prima Sicherheit zu leihen, event. Hypothek. Offerten unter **Z. 4** an den Tagbl.-Verlag.

Verchiedenes**Kaufleute. Eisenhändler**

welche sich für neu pat., leicht verlässliche, für den Landwirth unentbehrlich werdende **Wasserkraft** interessieren, belichen Adresse einzuweisen **F 119**

Kittel & Kramarsky,
Breslau 1111, Paradiesstrasse 15.

Vertrieb neuer Erfindung u. landw. Bedarfsartikel.

10% Capitalrente.

Ein hiesiges altrenommiertes, sehr rentables industrielles Unternehmen soll in eine **Ges. m. b. H.** umgewandelt und zu diesem Zweck ein oder zwei Gesellschafter mit **200,000 Mt.** aufgenommen werden. Nur seriöse Refl. mögen sich unter **H. 13** im Tagbl.-Verlag melden.

Theilhaber gesucht.

Herr oder Dame, der französ. u. engl. Sprache kundig, am liebsten Philatelie, können sich mit **2-3000 Mt.** an seinem angenehmen Geschäft bei hohem Gewinn still oder activ beteiligen. Lager im Werth von **6000 Mt.** vorhanden. Best. Off. sub **E. L. 181231** postlagernd erbeten.

Allein-Vertrieb

(General-Vertretung) der auf eingeführten Erzeugnisse einer ersten Nahrungsmittelfabrik für Wiesbaden und Umgebung an solventen tüchtigen u. energischen Herrn zu vergeben. (San. a. 174) **F 11**
 Besonders zu empfehlen für tüchtigen Reisenden, welcher sich selbstständig gemacht hat oder machen will und über einiges Capital verfügt.
Großartige Reflekt. Erfolg sicher.
 Offerten unter **A. V. 32** postlagernd.

Bei **Bäckereien und Colonialwaaren** geschäften eingeführter cautionsfähiger **F 65**

Mühlenvertreter

gesucht.

Off. mit Referenzen erbeten unt. **H. 6172** durch **Haasensteins & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**

Wer Geld

von 100 Mt. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, faulle nicht, schreibe sofort an das **Bureau „Fortuna“, Adnigberg 1. Br., Adnigstr.-Passage.** Ratenweise Rückzahlung. Rückp.

Wer braucht Geld?

auf Schuldsch., Möbel, Police, Hypoth., Kant., der schreibe sofort an **H. Schürmann, Berlin S.W. 48.** **F 10**

Darlehen zu 5% per Jahr,

in monatlichen Raten von 5 Mt. an rückzahlbar. Rückporto. **H. Delaportie, Rünburg. F 63**

Suche **150 Mt.** zu leihen, Rückgabe nach Uebereinkunft. Offerten bitte unter **S. 700** postlagernd Bismarckring.

Wer

schickt einer armen gelähmten Frau einen Zimmers-Holzkohl?

von **Barnet, Taunusstr. 20.**

Gutes Klavier zu vermieten

Geb. Herren und Damen können an gut Mittagstisch theilnehmen **Albrechtstrasse 31, 2.**

Guten bürgerl. Mittagstisch erhalten Herren und Damen **Helenenstrasse 26, 2.**

Mittagstisch, gut bürgerlich, empfiehlt **60 Pf. an (a. aus. d. H.)**

Privat-Restaurant, Hellmunderstr. 45, Ecke Weltstr.

Für Regelliebhaber.

Die Kegelbahn ist für einen Abend frei geworden **Hellmunderstrasse 64.**

Restaurations Zum Kaiser Wilhelm. J. Fürst.

Gundelmeier Nagel, Kirchgasse 37, 2.

Schwartzengelder, ca. 30 Mt., zur sofortigen Ausfuhr. zu verg. Näh. **Dogheimerstr. 21, 2 r.**

Möbel werden billige repariert und polirt **Erbacherstrasse 8.**

Sprechzeit:

im Sommer: 8-9 und 3-5 Uhr,
 Winter: 9-10 „ 3-5 „

Telephon 215.

Telegramme: „Globus“ Wiesbaden.

J. Franz Breuer,

Schreinermeister,

Elstvillestrasse 14, Mtlb.,

empfehl. sich zum Anfertigen von Bauarbeiten und Möbeln aller Art vom einfachsten bis zum modernsten Stil.

Prompte Bedienung. — Neelle Preise.
 Um geneigten Zuspruch bittet **D. D.**

Tapetier empf. sich in u. außer dem Hause, gut u. billig. **Neofstr. 34, Fr. Schwalbach.**

Flotter Zimmer-Tapezier.

Neuerbichtung, sowie Ausbessern alter Tapeten zu überaus billigen Preisen bei

Thomas Radu, Blatterstrasse 36, S. 2.

Zwei Schneiderinnen suchen noch einige Stunden in u. außer dem Hause. Näh. **Markstr. 6, 4.**

Pariser Damenschneiderei.

Hochleg. sch. tadelloser Sig. **Vertramsstrasse 4, 1.**

Wäsche

zum Waschen u. Bügeln in Rambach wird angenommen u. bestens bel. **Bestellungen Meisergasse 15, 2.**

Gebürte Friseurin i. n. Kund. **Weltstr. 29, 2.**

Licht. Friseurin sucht noch einige Damen im Abonnement. **Wiesbadenerstrasse 16, 1.**

Tüchtige Friseurin nimmt n. einige Stunden an, in u. außer dem Hause, bei billiger Berechn. Näh. **Neugasse 4, 2. B.**

Friseurin, tüchtige, empfiehlt sich. **Glass, Emmerstrasse 25, 1.**

Nagelpflege.

Anny Manneke aus Berlin, zur Zeit **Rheinstrasse 65, 1.**

Methode **Fr. Dr. Boek.**

Manicure aus Hamburg.

Saalgasse 35, 2 rechts, von 10 bis 6 Uhr.

Best. Pflegekind findet discrete Aufnahme. Offerten unter **H. 9** an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, 7 Monate alt, w. an best. kinderlose, am liebst. kath. Leute in liebe. gewissend. Pflege gegeben. Offerten u. **D. 12** a. d. Tagbl.-Verlag.

Parrenologin täglich zu sprechen (nur für Damen) **Helenenstrasse 12, Bb. 1. Et.**

Geb. Dame möchte gleichen Anst. zu ebenförmiger D. zu kl. Ausflügen in die Umgegend. Offerten unter **T. 12** a. d. Tagbl.-Verlag erbeten.

Seirat.

Geb. Herr, hübsch. Pers., 28 J., evang., Apotheker, sucht vermög. Dame. Offerten unter **S. 13** an den Tagbl.-Verlag.

Hotel- u. Gutsbesitzer,

Br., m. etn. R., Ende der 40er, vorzügl. conservirt, Vermögen ca. 200 Tausch, sucht katholische Lebensgefährtin m. entspr. Alter u. Vermögen. Gef. Offerten nebst Bild, w. i. retourirt wird, unter **T. 13** an den Tagbl.-Verlag. Vermittlung ausgeschlossen. Discretion gebührend.

Seirat.

Adem. geb. Herr, graduiert, i. höh. Staatsdienst, 34 Jahre, d. es an Mittel fehlt, um durch Schonung von e. leichteren nervösen Erkrankung auszuheilen, sucht z. d. d. Zw. u. zwecks spät. Seirat. d. Ref. e. geb. vermög. Dame von ebl. Charakter. Discret. Ehrenf. Zuschr. u. **A. 254** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Bezeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Bezeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht

in hochherrsch. Haus eine perfekte Jungfer, ein Gärtner und ein Hausdiener per sofort. Näheres Frankfurtstr. 8, Gartenhaus.

Suche eine Köchin od. Fräulein zu zwei jährigen Kindern. Vorzustellen bei Frau Dr. Gasselbach, Martinsstr. 10.

Erfahrene

Kinderpflegerin

für einige Wochen zur Aushilfe gesucht.

Schmid, Spiegelgasse 4.

Stellennachweis Bienenkorb,

Mauergasse 8, 1. Annie Garne, Stellenverm., Kinderfräulein, Kindermädchen für gleich und später, Haus- u. Alleinmädchen, w. gut loht.

Suche zum 1. Juli ein besseres zuverläss. Kinderfräulein zu zwei groß. Kindern. Frau Oberst. Michaelis, Mainz, Balthasarstr. 17, 1.

Tüchtige Verkäuferin gesucht. Wehgerer Cron, Neugasse 11.

Tüchtige Verkäuferinnen

per sofort gesucht. Frankfurter Confections-Haus, Langgasse 32.

Gesucht per sofort tüchtiges gewandtes Mädchen als Verkäuferin, kann auch angelernt werden. Frankfurter Consumhaus, Moritzstr. 16.

Gesucht per sofort tücht. Verkäuferin. Frankfurter Consumhaus, Moritzstr. 16.

Arbeiterinnen auf Jahresstellung verl. Damen- und Kinderfräulein. Taunusstr. 36.

Koch- u. Tassenarbeiterinnen werden für sofort gesucht. Hellmuthstr. 53, 2. St. 1.

Tücht. Tassenarbeiterinnen für dauernd sucht H. Schwarz-Wehl, Albelstr. 22, Ecke Adolfsallee.

Tüchtige Arbeiterin gesucht. Damen-Confection Cleonorenstr. 9, 1.

Mädchen,

welches nähen und stopfen kann, per sofort gesucht. Spiegelgasse 4.

Junge Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden gegen Vergütung erlernen. Taunusstr. 36.

Lehrmädchen, a. Kleidermachen gel. Mauergasse 19, 2.

Mädchen aus aut. Fam. f. d. Kleiderm. gründl. erlernen. G. Arch, Luxemburgplatz 2.

Erste

Puvarbeiterinnen

für dauernde Stellung gesucht.

Warenhaus Julius Bormas.

Schaffenssteuerin gesucht. Friedrichstr. 29.

Suche

eine englische Kurse zu einem 9 Monate alten Kinde nach Berlin, ferner eine Gouvernante zu drei größeren Kindern mit nach Ausland, ein besseres geistiges Kinderfräulein oder eine Erzieherin, welche französisch spricht, mit auf Reisen, Französinen, Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen, Fräulein zur Stütze, eine tüchtige Haushälterin in gutes Hotel (Zahresstelle), Zimmer- u. Küchenmädchen, Wäschebeschleckerinnen, eine Buchhalterin für Hotel, Bäckerfräulein, Kotte Servierfräulein, Kottedieninnen, Rest. u. Rat. Köchinnen, 30-100 Mk. mtl., Köchinnen für Pensionen, bis 60 Mk. mtl., eine große Anzahl perfecter u. fein bürgerl. Herrschaftsköchinnen, 30-60 Mk. mtl., nach hier u. außerhalb, eine perf. Herrschaftsköchin nach England, ein nettes Alleinmädchen zu zwei Personen nach London (Herrschaften hier, Reise frei), bessere und einfache Stubenmädchen in erstklassigen Hotels, 25-30 Mk. mtl., eine große Anzahl netter Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, nach hier u. außerhalb, tüchtige Köchinnen, Weißschinnen, höchstes Gehalt, Kochfräulein mit und ohne gegenseitige Vergütung, über manzige adrette Alleinmädchen für kleine feine Haushaltungen, perfecte und angehende Jungfern, Herdmädchen, Küchenmädchen und Waschnädchen für Hotel, 30-35 Mk. mtl., für nur prima Stellen.

Internationales Central-Placirungs-Bureau

Langgasse 24, 1. Wallrabenstein. Telefon 2555.

Erstes Bureau am Platz für sämtl. Hotel- u. Herrschafts-Personal.

Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Gut bürgerliche Köchin (etwas Hausarbeit) und tüchtiges sauberes Hausmädchen in H. Haushalt auf 15. Juli gel. Gute Zeugnisse. Hoher Lohn. Melb. v. 11-2 u. 5-6 Sonntagstr. 9.

17

Gesucht

Suche sofort

gewandte selbstst.

Köchinnen

für Hotel, Restaurant und Pensionen,

Beiz- u. Kaffeeköchinnen,

Herd- u. Kochlehren, Bäcker-

damen, Kellnerinnen für erste

Restaurants, Ladnerin u. Servier-

mädchen, f. Conditorei, perf. Bäckerin

f. erstl. Hotel-Restaurant, Kottzimmer-

mädchen, prima Stell., ein bes. gleich, sowie

peri. Restaurationsköchin u. Umherdam,

sowie sonst. Personal für Herrschafts-

häuser, Hotels und Restaurants.

Wiesbadens

Alt- und Hauptplacirungs-

Bureau von

Karl Grünberg,

Stellenvermittler,

Rhein.

Stellenbureau.

Tel. 434.

Goldgasse

17

Suche Köchin, 40 Allein-, Haus-, Zimmer- und Kinderfräulein, Stützen, Jungfern, 25 Köchinnen, f. in u. ausl. Fr. Garz, Stett. 2, Langg. 13.

Suche bei reeller Vermittlung

für sofort. Zimmerhaushälterin, Gehalt 60-80 Mk., Küchenhaushälterin für auswärt., ferner große Anzahl Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Haus- und Alleinmädchen, Küchenmädchen, 25-35 Mk., mehrere Servierfräulein, Verkäuferin für Metzgerei.

Franz Karl, Schulgasse 7,

Telephon 2 85.

Bernhard Karl, Stellenvermittler.

Köchin mit guten Zeugnissen, welche selbstständig sein bürgerlich lohen kann, wird für 1. Juli gesucht. Gustav-Freytagstr. 9, Borch. 9-10 und 8-5.

Suche 20 Servierfräulein für 3-tägige Festlichkeit. Frau M. Garz, Stellenvermittl., Langgasse 13.

Ordentliches Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. Stett. 2, Langg. 13.

Dr. Mädchen a. 15. Juli gesucht. Nicolassstr. 17, 2.

Hellmuthstr. 54, Part., ein tücht. Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht gegen guten Lohn.

Ein einfaches Mädchen wird gesucht. Nerostr. 39.

Ein tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn auf 1. Juli gesucht. Moritzstr. 49, Part.

Mädchen gesucht. Zimmermannstr. 10, 2.

Für jetzt oder später gel. Mädchen, das fein bgl. loht und Hausarbeit macht. Mdr. im Tagbl.-Verlag u. Hietzenring 1, Hth. bei Schneider. P.

Tücht. Mädchen gesucht. Blücherplatz 6, Part. 1.

Zuverlässiges braves Mädchen gesucht. Philippstr. 27, 2.

Einfaches sauberes Mädchen gegen guten Lohn gesucht. Rheinstraße 65, Part.

Ein anständiges Mädchen zum 1. oder 15. Juli gesucht. Möderstr. 31.

Ein Hausmädchen für gleich ob. zum 15. Juli gegen guten Lohn gesucht. Rheinstr. 31, Part.

Ein Alleinmädchen oder Hausmädchen für sofort bei gutem Lohn gesucht. Näheres Rheinstraße 4.

Alleinmädchen,

das Liebe zu Kindern hat, zu kleiner Familie gesucht. In melden Schiersteinerstr. 12, 2. 1.

Ein Mädchen von 15-17 Jahren gel. Mdr. Schiersteinerstr. 19.

Tüchtiges Mädchen für Haus u. Küche gesucht. Niederwallstraße 4, Part. rechts.

Zum 1. Juli

suche ein gewandtes reinliches 1. Hausmädchen, das Silber putzen u. zu ferneren versteht. Befähigten besser Zeugnisse wollen solche nebst Ansprache einreichen.

Frei Frau von Dungen-Dehen, Schloß Dehen b. Limburg a.

Tüchtiges Alter- u. Köchinnenmädchen gesucht.

Lohn 35 Mk. Hotel Reichsloft.

Ord. Mädchen, am liebsten vom Lande, f. gesucht. Schornborfstraße 14, Mdr. 2. r.

Ein braves Dienstmädchen per 1. Juli gesucht oder 15. Juli Rheinstraße 63, 2.

Alleinmädchen für kleine Familie gesucht. Moritzstr. 33, 2.

Ein tüchtiges braves Kindermädchen

mit guten Zeugnissen gegen guten Lohn gesucht. Vorzustellen Morgens um 8 Uhr, Abends von 8-9 Uhr Nicolassstraße 22, 2. Stock bei Frau Girsch.

Gesucht besseres 1. Mädchen zur Erlernung des Haushalts u. Küche, ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluss. Quisenplan 7, 1.

Ein tücht. selbstständiges Alleinmädchen wird auf 1. Juli gesucht. Wehgerer Cron, Stett. 2, Langg. 13.

Alleinmädchen, gewandt, zu H. Familie gesucht. Heidebergstraße 20, 2.

Ein tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn sofort oder per 1. Juli.

Zohanna Kipp, Langgasse 19, 2.

Zuverlässiges gewandtes, reines Mädchen für alle Hausarbeiten zu 2 Leuten für gleich ob. 1. Juli gesucht. Mdr. Wehgerer, 44, 2. b. Frau Kuhl.

Ein braves Mädchen auf 15. Juli gel. Wehgerer Cron, Stett. 2, Langg. 13.

Ein junges sauberes Dienstmädchen f. Hausarbeit in Kolonialwarengeschäft gesucht. Eintr. am 1. Juli. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Ae

Tüchtiges Mädchen gesucht. Schwalbacherstraße 47, 1.

Ordentliches Dienstmädchen gesucht. Gustav-Adolfstraße 1, 1. 1.

Küchenmädchen

gesucht. Lohn 40 Mk. monatlich. Spiegelgasse 4.

Ein junges ordentliches Mädchen gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 2, Partierre.

Gesucht auf gleich besseres Mädchen.

W. fein bürgerl. loht. Anm. 11-4 Blumenstraße 7.

Braves fleiß. Mädchen zum 15. Juli gesucht. Nicolassstraße 17, Part.

Ein besseres erf. alt. Mädchen wird für kleinen Haushalt u. leid. Dame gel. R. Mehlstr. 26, 2. 1.

Ein braves Mädchen für Küche und Haushalt sofort gesucht. Nerostr. 39.

Junges Mädchen gesucht. Grabenstraße 18.

Haus- und Küchenmädchen verlangt sofort. Villa Capri, Leberberg 8.

Junges saub. Mädchen gesucht. Verderstr. 16, 2. 1.

Tüchtiges Mädchen in kinderlose Familie zum 1. August gesucht. Dohmeierstraße 47, 1. 1.

Perfecte Bäckerin gesucht. Friedrichstr. 2, 2. 1.

Perfecte Bäckerin gel. Albrechtstr. 40, Bäckerstr. 101, 2.

Eine gewandte Waschkrau für Dienstag und Mittwoch gesucht. Adlerstraße 63, 5. 2. St.

Monatsfrau zum Waschenputzen sofort gesucht. Körnerstraße 6, Part.

E. Mdrstr. f. 2 St. 2. 1. gel. Schwalb-Str. 65, 2.

Monatsmäd. gef. Verderstr. 6, 2. r. b. d. Gbberstr. Monatsfrau f. 2 St. 2. r. b. d. Gbberstr. 4, 2. r. Monatsfrau p. gleich gel. Rheinstr. 101, 2.

Ein sauberes ordentliches Monatsmädchen gesucht. Rheinstraße 54, 2. Tr.

Monatsfrau gesucht. Körnerstraße 6, 1. 1.

Monatsfr. od. Mädchen gel. Bismarckring 11, 3. L.

Monatsfrau für Morgens 2 St. u. Nachm. 1 St. gesucht. Rheinstr. 64, Part. Lohn 15 Mk.

Stotte u. saubere Monatsfrau v. 7 1/2-9 1/2 Vorm. sofort gel. Kirchstraße 19, Friseurgeschäft.

Wesfrau sofort gesucht. Maurergasse 19.

Jemand zum Bröckchentragen gesucht. Kirchstraße 11.

Eine Frau z. Bröckchentragen gel. Taunusstr. 17.

Sauberes Laufmädchen

sucht. Stod. und Schirmfabrik W. Meuter, Langgasse 3.

Laufmädchen

gesucht. Langgasse 10, Schirmfabrik.

Mädchen oder Frau für Ausgänge u. Ladensputzen gesucht. Wilhelmstraße 54, Kig.-Geschäft.

Ein braves Mädchen tagsüber zu zwei Kindern gesucht. Maurergasse 7, 1. St.

Mädchen oder Frau von 8-10 Uhr gesucht. Stett. 2, Langg. 13.

Mädchen zum Flaschenputzen gesucht. Sedanstraße 3.

Flaschenputzerin sucht. Franz Thormann, Niehlstr. 23.

Weibliche Personen, die Stellung

suchen.

Empfehle Erzieherinnen, Kinderfräulein, Kinderfräulein, Hausdamen, Haushälterin, Jungfern, Haus- und Alleinmädchen, Annie Garne, Stellenverm., Bienenkorb, Maurergasse 8, 1.

Geb. reisegewandte Dame aus guter Familie sucht Stelle als Reisebegleiterin oder als Gesellschaftlerin bei einzelner Dame oder Ehepaar. Offerten unter Chiffre A. 553 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere unabhängige junge Frau sucht für einige Stunden b. alt. Herrn oder Dame vorzulesen oder schriftliche Arbeiten zu erledigen. Offerten erbitte unter A. 551 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin, der englischen Sprache mächtig, sucht Stellung per 1. Juli oder später. Offerten u. Z. 799 an den Tagbl.-Verlag.

Buch-Directrice,

in Kraft für feines Genre, sucht zum 1. August Stellung. Off. u. Z. 799 an die Ann.-Exp. Th. Hand, Nachen. (No. 534) F 194

Junge Dame von aut. Eltern. Neupaten. sucht Engagement als Empfangsdame bei Photogr. oder auch als Verkäuferin. f. d. Gesch. in Wiesbaden. Off. u. Z. 334 an D. Frey, Mainz, F 34

Einf. sol. Fräulein, ev. loht. Stell. z. Führung des Haushalts od. als Köchin. Selbst. besch. sich auch gern mit Krankenpflege. Friedrichstr. 23, Stellenverm.

Christl. Heim, Wehgerer Cron, Stett. 2, Langg. 13.

empfehle zum 1. Juli Kinderfräulein, Haus- und Alleinmädchen. P. Geiser, Stellenverm.

Perfecte Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, f. Stelle. Kaiser-Friedrich-Ring 2, 2. 2.

Pasantenheim,

Niehlstraße 12, Ecke Verderstr.

Empfehle Hausmädchen, Köchinnen, Servierfräulein, für Café und Conditorei, Alleinmädchen für Herrschaften und Geschäftsbüro.

Anna Kiefer, Stellenvermittlerin.

Besseres Mädchen, in der feinen und bürgerlichen Küche perfect, sowie in allen Haus- u. Handarbeiten bewandert, sucht bis Aug. oder später Stelle als Stütze. Offerten unter O. 12 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres sauberes Mädchen sucht Stellung als Allein auf gleich. Frontenstraße 3, 3. St.

Tüchtiges Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, auch tochen kann, sucht bis 15. Juli d. St. Stellung. Off. unt. O. 13 a. b. Tagbl.-Verl.

Empfehle Alleinmädchen, w. tochen l. Haus- und Zimmermädchen, Landmädchen, welches schon gebient hat, Aushilfe für gleich. Frau Glise Gerich, Stellenverm., Schulgasse 2. Tel. 2017.

Ein Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat, auch etw. Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle in best. Haushalt. Mdr. Viehrich, Rothhauserstr. 3, 1. St.

Mädchen f. Stelle f. sol. in H. Haushalt als Köchin oder Alleinmädchen. Mdr. Gbberstr. 7, Hth. 1.

Empfehle tüchtige Allein-, Kinder- u. Hausmädchen. Fr. Lina Schnab, Stellenverm., Cleonorenstr. 10, 2.

Pfegerin sucht Stelle b. Damen. Schachtstr. 4, 1.

Eine perfecte Bäckerin sucht sofort Stellung. Wehgerer Cron, Stett. 2, Langg. 13.

Mädchen f. Nachmittags zu waschen oder Abends Baden zu putzen. Hermannstraße 30, 4. St. 1.

Frau f. Wasch- u. Putzgesch. Kirchstraße 11, 1. St. 2.

Frau f. Wasch- u. Putzgesch. R. Moritzstr. 9, 2. St. 1.

F. Frau sucht Waschgesch. Hellmuthstr. 54, 2. 1.

Fr. 1. W. u. P. B. b. Herrsch. Niehlstr. 15, 2. 1.

Eine tüchtige Frau sucht Monatsstelle für Morg. 8-4 Stunden. Blatterstraße 30, Hinterb. Part. S. empf. Fr. i. M. 1-2 Stb. Nömerb. 23. Bang. Monatsfrau möchte d. Morgenst. v. 10-1 Uhr n. bel.; n. a. 2. u. Treppenst. a. Krankenst. 15, 1 l. Bessere j. Frau sucht f. 2-3 Vormittagsst. Aufwartestelle bei einz. Herrn oder Dame. Off. unter Z. 13 an den Tagbl.-Verlag.

Junge saubere Frau sucht für 2 Stund. Nachmittags Beschäftigung. Wörthstraße 11, 8. Stb. Altm. Fr. i. M. 1. Aufwartest. Eleonorenstr. 8, 1 r. Ein M. i. Hof. Aufwartest. Friedrichstr. 28.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Cautionfähiger Filialleiter in ein Colonialwaren-Geschäft sofort gesucht. Offert. mit Lebenslauf unter D. 7 an den Tagbl.-Verl.

Bauartifel-Fabrikation

Sucht sofort tüchtigen jungen Mann, welcher möglichst in Bauartefeln eingeführt. Off. unter M. 11 an den Tagbl.-Verlag.

Zeichner gesucht zum gelegentlichen Anfertigen kleiner technischer Entwürfe. Offerten unter P. 13 an den Tagbl.-Verlag.

Selbstständige Monteur

Für Hausinstallationen werden per sofort gesucht. Off. u. Angabe der Lohnansprüche u. Zeugnisse an das Baubüro des Elektrizitätswerks, Langenschwalbach.

Selbstständiger Schlossergehülfe gesucht. Näheres J. Bausch, Blücherplatz 2.

Ein tücht. selbstständ. Schreinergef. auf dauernd gesucht. Saalgaße 4/6. C. Christ.

Ein tüchtiger solider Maschinen-Schreiner für dauernd gesucht. Dampfbohrwerk Wiesbaden, Schlachthausstr. 12.

Ein tüchtiger Bauarbeiter gesucht bei 2. Roth, Herderstraße 19.

Glasergehülfe gesucht Blücherstraße 8.

Ein tüchtiger Glasergehülfe gesucht. Dampfbohrwerk Wiesbaden, Schlachthausstr. 12.

Ein Glasergehülfe gef. Gneisenaustr. 5, 8 rechts.

Tüchtige selbstständige Dachdecker für dauernde Arbeit gesucht. Gebrüder Beckel.

Maurer gesucht. Näheres Gutwilerstraße 7, 1.

Tüchtige Maurer u. Tagelöhner gesucht. Nagel, Schachthausstr. 22.

Lageverhältnisse gesucht. Kautenholerstr. 6, Part.

Tüchtiger Tapezierergehülfe sofort gesucht. Josef Hauptel, Tapezierer und Dekorateur, Wehlar a. d. Ruhr. F 65

Schuhmacher auf Woche f. dauernd gesucht, welcher auch Ausgänge mit besorgt. Wilh. Schaefer, Schwalbacherstraße 6.

Schuhmacher, 1. Herrnstr., gef. Lammstraße 28.

Tagelöhner für dauernd sofort gesucht. Gebr. Söh. Nachf., Bahnhofstraße 16, 1.

Schneidergehülfe gesucht Hellmündstraße 23. Gärtner gef. Wilhelmstr. 44, Part. Weener.

Büffetier

für größeres Büffet (Caution 2000 Mk.), tüchtige Köchenst. 120-200 Mk., Aid. 60-100 Mk., Kotte Restaurant u. große Anzahl Saalbesitzer, Hausdiener für 1. Hotels, Kotten Diener für Pension, Diener für feines Herrschaftshaus, Silberputzer, Kupferputzer, Kistjunge, Commissionäre sucht sofort das

Internationale Central-Placierungs-Büreau

Wallrabenstein,

Langgasse 24, 1. Telephon 2555.

Erstes Bureau am Plage.

Frau Rosa Wallrabenstein, Stellenvermittlerin.

Grübler Einleger od. Einlegerin für die Buchdruckmaschine sof. gesucht.

Gebrüder Wetmeh, Lützenplatz 6.

Malers- und Anstreicherlehrlinge bei sofortiger Vergütung gesucht. Näheres Rheinstraße 58, G. Kellnerlehnung aus guter Familie kann im Hotel Reichspost eintreten.

Dachdecker-Gehilfen gesucht. Gebrüder Beckel.

Haushälter, perfect in allen Hausarbeiten, sofort gesucht.

Offerten unter N. 13 an den Tagbl.-Verlag.

Für sofort ein Hausdiener gef. Kerothal 30.

Hausbursche von 14-16 Jahren sogleich gesucht.

Drogerie Otto Lillie, Moritzstraße 12.

Jünger Hausbursche gesucht. Bismarckring 1, Eßleben.

Ein Hausbursche gesucht.

Näheres Darmstädter Hof, Adelheidstraße 30.

Ein in jed. Beziehung zuberl. verheir. Fuhrknecht auf 8. Juli gef. Noh. Bertramstraße 11, Part.

Ein anständiger Junge findet dauernde Beschäftigung in meiner Weinbrennerei.

Sebold Strauß, Schlichterstraße 12.

Ein Tagelöhner sofort gesucht bei August Keng, Stellerstraße 16.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Wagner sucht Arbeit gleich welcher Art. Offerten unt. P. 14

an den Tagbl.-Verlag.

T. Tapezierer (a. Bau) f. St. Bleichstr. 12, 5. 1.

Ein junger Mann

sucht Stelle als Kassenbote. Caution kann in jed. Höhe gestellt w. Off. u. J. 13 a. d. Tagbl.-V.

Sport-Verein Wiesbaden.

Samstag, den 2. Juli 1905:

Rheinfahrt

mit Extradampfer und Musik,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments No. 30 Mainz (Baden).

Karten für die Rheinfahrt sind im Laufe des Samstags noch bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn W. Immel, Frankfurterstraße 21, erhältlich und werden von denselben Herrn noch bei der Abfahrt des Dampfers abgegeben.

Die Rheinfahrt findet bei jeder Witterung statt.

Nie wiederkehrendes Angebot!

Durch Aufgabe einer besseren Schuhfabrik-Filiale hatte ich Gelegenheit, 1 Posten hochfeiner Ware in Chevreau und Vorkalt für Herren, Damen u. Kinder in sämtlichen Farben der diesjährigen Saison billig einzukaufen. Früherer Preis verschiedener Schuhe war 9.50, 11.—, 13.—, 14.— und 15.— Mk. und sind sämtliche Schuhe mit den Originalpreisen von der Fabrik aus abgestempelt u. die Mehrzahl ist mit dem Zeichen System und Original Goodyear Welt versehen, wovon sich die Herrschaften gef. überzeugen wollen. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich die, mit 7.50, 8.50 u. 10.50. NB. Als besondere Gelegenheit empfehle ich 1 Posten gelbe Damenschuhe, früherer Preis war 10.50, jetzt zum Einheitspreis von Mk. 5.—.

Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Rein Laden.

Bekannt für gute Ware.

Alkoholfrei!

Pomril

Alkoholfrei!

eine neue Sendung eingetroffen.

1/1 Flasche 35 Pf., 1/2 Flasche 20 Pf.

Haupt-Depot:

Jos. Hoch, Mineralwasser-Anstalt,

Seckenstrasse 13. — Telefon 2672.

Für Wiederverkäufer Preisermässigung.

1788

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Unser diesjähriges Sommerfest

findet am nächsten Sonntag, den 2. Juli cr., nachmittags von 3-5 Uhr ab, auf dem alten Exercierplatz an der Parkstraße statt. Hierzu laden wir unsere geehrten Herren Ehrenmitglieder und Mitglieder nebst Angehörigen ganz ergebenst ein. Für angenehme Unterhaltung, Kinderbiel u. f. w. ist Sorge getragen. Zum Ausverkauf gelangt Wiesbadener Germania-Bräu. Die Wirtschaft hat Herr Kamerad Becker, Rheinstr. 21 (Stebberstraße) übernommen. In besonderen laden wir die Herren Kameraden der übrigen Vereine des Kreis-Krieger-Verbands Wiesbaden-Stadt nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner kameradschaftlich ein.

Der Vorstand.

Wanderer

Deutschlands

bestes Fahrrad.



Elegante Formen; gediegene, bewährte Konstruktion. Auf Wunsch mit der patentierten W.F.W.-Doppelübersetzungsnabe für Fahrräder mit und ohne Kette lieferbar.

Prämiert auf der Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix.

Vertreter: Carl Kreidel, Webergasse 36, Wiesbaden.

Ganz umsonst

ist Reclame, die sich nicht bewahrheitet. Ein Versuch bei mir wird Sie aber befriedigen. Durch Geringfügigkeit der Ladenmiete und Gelegenheitsläufe offeriere ich:

1 Posten Herren- und Jünglings-Anzüge,

nur neueste Muster und gute Verarbeitung, teilweise auf Hochhaare gearbeitet (Kriegs für Maß), zu sehr billigen Preisen. Herren- und Jünglings-Jaketen, Leinen- und Koden-Joppen staunend billig. Herren- und Jünglingshosen, früherer Preis 6, 9, 12, 15 Mk., jetzt 3, 5, 7, 9 Mk. Anaben-Stoff- und Patchanzüge, einzelne Blousen und Josen in großer Auswahl. Einzelne Saccos, Westen und sehr gute schwarze Hosen für Reiter.

Rein Laden. — Neugasse 22, 1 Stiege hoch. — Rein Laden.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

in Biebrich a. Rh.

sind die 21 folgenden:

Adolfstraße:
Behmert, Adolfsstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:
Hinkelmann, Armenruhstr. 14.

Bahnstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ede Gangasse 1.

Burgasse:
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Mischel, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gick, Webergasse 21.

Frankfurterstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:
Mahr, Kaiserstr. 63.

Gangasse:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gick, Webergasse 21;
Emmerich, Ede Bahnhofstr.

Heppenheimstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63;
Kneipp, Kaiserstr. 65.

Kirchgasse:
Bendorf, Kirchgasse 18.

Krausgasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfsstr. 8.

Mainzerstraße:
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Kramer, Schloßstr. 27;
Weil, Ede Rathhausstr.

Neugasse:
Mischel, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:
Kramer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ede Mainzerstr.;

Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;

Müller, Rathhausstr. 78.

Rheinstraße:
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:
Bendorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:
Kramer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Gammes, Kaiserstr. 17.

Thelenmannstraße:
Müller, Rathhausstr. 78.

Webergasse:
Gick, Webergasse 21.

Wiesbadenerstraße:
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Brunk, Wiesbadenerstr. 33;
Reidhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Das Wiesbadener Tagblatt

gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Am tliche Anzeigen

des

Erscheinungstage:
Mittwoch und Samstag.

Wiesbadener Tagblatts.

Verlags- & Fernsprecher: Nr. 2953.

No. 51.

Samstag, den 1. Juli.

1905.

Bekanntmachung.

Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß die auf den Straßen u. feilgehaltenen Mineralwässer, wie Selters-, Sodawasser u. a. m., an die Abnehmer oft eiskalt verabfolgt werden, und daß der Genuß so kalten Wassers, der schon in normalen Zeiten leicht ernste Verdauungsstörungen von längerer Dauer nach sich zieht, in der gegenwärtigen Jahreszeit die Neigung zu derartigen Erkrankungen befördert.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten werden die Verkäufer von Mineralwässern im Ausverkauf angewiesen, das Getränk fernerhin nicht kälter als in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrad von 10 Grad Celsius abzugeben.

Im Anschluß hieran nehme ich Gelegenheit, das Publikum vor dem Genuß eiskalter Getränke überhaupt, insbesondere aber solcher Mineralwässer zu warnen.

Wiesbaden, den 5. Juni 1905.

Der Polizei-Präsident: J. B. Walde.

Bekanntmachung.

Die Herrnhutergasse wird zwecks Herstellung einer Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 26. Juni 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß ich in Gemäßheit der Ziffer 3 Absatz 2 und Ziffer 5 der Grundzüge für die Ausführung der §§ 1-3 des Gesetzes, betreffend die Bekämpfung der Reblaus, vom 6. Juli 1904 (R. G. Bl. S. 261) die bisherigen Aufsichtsbezirke der Bezirksämter in der Provinz Hessen-Nassau in der nachstehend angegebenen Weise zum Teil anderweit abgegrenzt habe.

No. des Aufsichtsbezirks	Der Aufsichtsbezirk umfaßt die Gemarkungen	No. des Weinbaubezirks	Der Bezirks-Sachverständigen Name, Stand, Wohnort.
1	Borchhausen, Lorch, Wilmannshausen, Hülshausen, Müdenheim, Ebingen, Seifenheim	25	Altenkirch, Johann, Weinbaubezirger, Lorch.
2	Johannisberg, Binsfel, Mittelheim, Oestrich, Hallgarten, Gattenheim, Erbach	22	Radt, Karl, Obstbaulehrer, Wilhelmshausen bei Hanau.
3	(sämtlich im Rheingaukreise)	21	

4	Gaub, Dörscheid, Sauerthal, Bornich, Patersberg, St. Goarshausen, Hirschbach, Rodern, Wellmich, Weyer, Ehrenthal, Kestert, Camp, Kellen, Osterpat, Bronbach, Oberlahnstein, Niederlahnstein, Fründt	26	Müller, Christian, Kunstgärtner, Friedrich a. Rh.
5	(sämtlich im Rheingaukreise)	27	
6	Riedrich, Etzville, Raudenthal, Reudorf, Oberwalluf, Niederwalluf	20	Ott, Rentmeister, Altesheim.
7	(sämtlich im Rheingaukreise)	28	

8	Gaub, Dörscheid, Sauerthal, Bornich, Patersberg, St. Goarshausen, Hirschbach, Rodern, Wellmich, Weyer, Ehrenthal, Kestert, Camp, Kellen, Osterpat, Bronbach, Oberlahnstein, Niederlahnstein, Fründt	26	Müller, Christian, Kunstgärtner, Friedrich a. Rh.
9	(sämtlich im Rheingaukreise)	27	
10	(sämtlich im Rheingaukreise)	28	

11	Fachbach (Kreis St. Goarshausen), Ems, Daufenan, Nassau, Weindorf, Oberhof, Dienethal, Bergnassau, Schenken, Waldbühnen, Geilnau, Langenscheid, Lauenburg, Scheid	30	Witt, Gymnasiallehrer a. D., St. Goarshausen, bezw. Würzburg.
12	(sämtlich im Unterlahnkreise)	31	
13	(sämtlich im Unterlahnkreise)	32	

No. des Aufsichtsbezirks	Der Aufsichtsbezirk umfaßt die Gemarkungen	No. des Weinbaubezirks	Der Bezirks-Sachverständigen Name, Stand, Wohnort.
6	Bergen mit Enshelm u. Mönchhof, Büschelsheim, Hochstadt (Landfr. Hanau), Stadt Gelshausen, Roth, Viehlos, Rotenberger (Kreis Gelshausen), Langenscheid (Landfr. Hanau), Stadtfeld, Frankfurt/M., Neuenhain, Altenhain, Cronberg (i. Ob.-Taunuskreis), Eichen, Soden, Marheim (im Kreis Höchst), Driedenbergen (Landfr. Wiesbaden)	9	Dr. Grede, Oberlehrer, Borkenheim.
7	Wellbach, Altsheim, Weller, Wassenheim, Hochheim, Delfenheim, Nordenstadt, Wallau, Bredenheim, Jastadt, Klappenheim, Erbenheim (sämtlich im Landfr. Wiesbaden), Stadtfeld, Wiesbaden, Sonnenberg, Biedr.-Mosbach, Dohheim, Frauenstein, Schierstein (Landfr. Wiesbaden)	10	
8	(Landfr. Wiesbaden)	11	
9	(Landfr. Wiesbaden)	12	
10	(Landfr. Wiesbaden)	13	
11	(Landfr. Wiesbaden)	14	Geiselde, Kunstgärtner, Kildelheim.
12	(Landfr. Wiesbaden)	15	
13	(Landfr. Wiesbaden)	16	
14	(Landfr. Wiesbaden)	17	
15	(Landfr. Wiesbaden)	18	
16	(Landfr. Wiesbaden)	19	

No. 3233 II. Aug.
Cassel, den 3. Mai 1905.

Der Oberpräsident.

J. B. Walde.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 25. Mai 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Zur Warnung des Publikums vor Uebertretungen werden nachstehend die den Schutz des Waldes vor Bränden bezweckenden Strafbestimmungen hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

a) § 368 No. 6 des Reichsstrafgesetzbuchs.
Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen Feuer anzündet.

b) § 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880.
Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer

1. mit unvorsichtiger Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefährlicher Nähe nähert,

2. im Walde brennende oder glimmende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt,

3. abgesehen von den Fällen des § 368 No. 6 des Strafgesetzbuchs im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in königlichen Forsten ohne Erlaubnis der zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet, oder das gestattete Feuer unvorsichtig unterläßt,

4. abgesehen von den Fällen des § 330 No. 10 des Strafgesetzbuchs bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher, oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Hilfe leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte.

c) Regierungs-Polizei-Verordnung vom 4. März 1889.
Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft wird bestraft, wer in der Zeit vom 15. März bis 1. Juni in einem Walde außerhalb der Fahrwege Zigarren oder aus einer Pfeife ohne verschlossenen Deckel raucht.

Wiesbaden, den 1. März 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung an die Weinbaubetriebe über die Bekämpfung der Reblaus.

I. Unterm 6. Juli 1904 ist ein neues Reichsgesetz, betreffend die Bekämpfung der Reblaus erlassen, von dem jeder Besitzer von Reben das Wichtigste wissen muß.

II. Verkehr mit Blindreben.

Es ist verboten, unbewurzelte Reben (Blindreben) über die Grenze eines Weinbaubezirks zu versenden, einzuführen oder auszuführen.

Ausnahmen kann der Herr Oberpräsident gewähren. Die Genehmigung wird jedoch bei jeder Ausfuhr von Blindreben aus einem Weinbaubezirk an die Bedingung geknüpft, daß die Reben vor der Ausfuhr unter Aufsicht eines amtlichen Sachverständigen desinfiziert werden. Es ist daher in allen Weinbaubezirken, aus welchen Blindreben ausgeführt werden sollen, die Errichtung von Desinfektionsanstalten für Blindreben vorzusehen, da nur in diesem Falle die Ausfuhr gestattet werden kann.

III. Verkehr mit Wurzelreben.

Es ist verboten, bewurzelte Reben über die Grenzen eines Weinbaubezirks zu versenden. Ausnahmen kann der Herr Oberpräsident einzelnen Personen, welche Weinberge in zwei benachbarten Weinbaubezirken haben, die Erlaubnis erteilen, Wurzelreben über eine Weinbaubezirksgrenze zu verbringen, jedoch wird dann auch vorherige Desinfektion durch einen amtlichen Sachverständigen vorgeschrieben.

Besitz z. B. eine Person Weinberge in Johannisberg und Rüdesheim, so könnte der Herr Oberpräsident die Erlaubnis zum Verbringen von Wurzelreben dahin für den Einzelfall unter der Bedingung der Desinfektion genehmigen, während der Herr Oberpräsident nicht die Verbringung von Wurzelreben aus Johannisberg nach Altmannshausen oder nach Etzville gestatten könnte, auch wenn der Antragsteller in Johannisberg und Altmannshausen beziehungsweise in Etzville begüterter wäre, da diese letzteren Weinbaubezirke nicht benachbart sind, vielmehr ein anderer Bezirk zwischen ihnen liegt. Zur Bewilligung derartiger wie aller anderen weitergehenden Ausnahmen, wäre die Zustimmung des Herrn Reichslandrats erforderlich.

Wer ohne besondere Erlaubnis der zuständigen Behörde den Bestimmungen unter II und III zuwiderhandelt, kann mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. bestraft werden.

IV. Rebbandel.

Der Handel mit Rebschlingen unterliegt besonderen Vorschriften. Wer sich damit befaßt, ist vor allem verpflichtet, über Herkunft und Abgabe aller seiner Reben, auch jeder einzelnen, genau Buch zu führen und auf Verlangen des Herrn Oberpräsidenten genauestens Auskunft zu geben. Uebertretung dieser Bestimmungen aus Fahrlässigkeit wird bestraft mit Geldstrafe bis zu 300 Mk. oder entsprechender Haft.

Wissentliche und vorsätzliche Nichtachtung dieser Bestimmungen wird mit Geldstrafe bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. bestraft.

V. Neuanlagen.

Jeder, welcher Reben zu pflanzen beabsichtigt, einzelst oder sich um Anlage eines Weinbergs oder um Pflanzung einzelner Rebstöcke handelt, hat dies mindestens 8 Tage vorher der Ortspolizeibehörde anzuzeigen mit genauer Angabe der zu beplantenden Parzelle, der Zahl und des Ursprungs des Pflanzmaterials, auch wenn solches eigenen Weinbergen oder sonstigen Rebanlagen entnommen wird. Hierbei ist es auch gleichgültig, ob die Rebanpflanzung in Weinbergen oder in Hausgärten erfolgt.

Die Ortspolizeibehörden haben hierüber genau Buch zu führen.

Für jede Neuanpflanzung ist von der Ortspolizeibehörde demjenigen, welcher Reben pflanzen will, ein Schein auszustellen, daß die Anzeige vorchriftsmäßig erfolgt ist. Auch ist die Ortspolizeibehörde befugt und verpflichtet, wenn von dem Besitzer oder Nutzungsberechtigten den bestehenden Vorschriften nicht genügt ist, die Anpflanzung zu untersagen.

Wer ohne Erlaubnis der Ortspolizeibehörde anlegt oder eine so angelegte Rebanpflanzung unterhält, wird bestraft. Außerdem kann die Vereinfachung und Vernichtung der ohne polizeiliche Erlaubnis erfolgten Anpflanzung von Reben verfügt werden.

Wird die Vernichtung eines Weinbergs angeordnet, weil bei dessen Anlage eine zum Schutze gegen die Reblaus erlassene Vorschrift außer Acht gelassen wurde, so wird eine Entschädigung hierfür nicht gewährt.

Ganz anders verhält es sich hierbei bei vorsätzlicher Verletzung der betreffenden Verordnung, so fallen den Besitzern außer der Strafe auch noch die Kosten der etwaigen Desinfektion zur Last.

VI. Anzeigepflicht.

Verdächtige Erscheinungen müssen angezeigt werden.

Der zur Nutzung eines mit Reben bestandenen Grundstückes Berechtigte ist nunmehr reichsgesetzlich verpflichtet, der Ortspolizeibehörde unverzüglich alle verdächtigen Erscheinungen anzuzeigen, welche auf das Vorhandensein der Reblaus schließen lassen, und zwar sowohl auf seinem als auch auf anderen Grundstücken der Gemarkung, welcher sein Grundstück angehört.

Zur Anzeige sind auch Weinbergbesitzer, sowie mit dem Vollzuge des Gesetzes betraute Personen hinsichtlich der Bezirke verpflichtet, auf welche sich ihre Tätigkeit erstreckt. Mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft wird bestraft, wer dieser Anzeigepflicht nicht genügt.

VII. Bestimmungen für Gemarkungen, in denen Reblausverbreitung festgestellt wird.

Ist die Reblaus in einer Gemarkung festgestellt, so ist die Ausfuhr von Reben oder Rebstöcken, gebrauchter Rebspfähle, Rebbänder oder Weinbaugerätschaften, von Dünger, Kompost oder aus Rebspflanzungen entnommene Erde oder einzelne Bodenbestandteile aus diesem Bezirke verboten.

Die Bewilligung von Ausnahmen steht dem Herrn Oberpräsidenten zu, kann aber auch nur unter der Bedingung erfolgen, daß eine genügende Desinfektion der auszuführenden Gegenstände unter Aufsicht eines amtlich bestellten Sachverständigen stattgefunden hat.

Die Ausfuhr von Trauben aus solchen Gemarkungen ist nur gestattet, wenn Tafeltrauben in wohl verwahrt und dennoch leicht zu durchsuchenden Kisten oder Körben, und die Trauben der Weinlese einmündig und in äußerlich gut gereinigten Häften sich befinden.

Das zur Neuanlage oder Ausbesserung von Rebspflanzungen in diesen Gemarkungen bestimmte Wurzel- oder Blindholz ist vor der Einpflanzung unter Polizeiaufsicht zu desinfizieren, und zwar in einem Desinfektionskasten der Einwirkung einer hinreichenden Menge von Schwefelkohlenstoff auf die Dauer einer Stunde bei einer Temperatur von mindestens 20 Grad Celsius auszuweichen. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 1000 Mk. oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Die Gemeinden, in deren Gemarkung die Reblaus festgestellt ist, werden alljährlich bekannt gegeben werden; in ihnen ist die Beschaffung einer Desinfektionsanordnung nach Vorstehendem unumgänglich. Beihilfen zu deren Anschaffung von je 50 Mk. können beantragt werden. Das Inkrafttreten vorstehender Bestimmungen und Strafandrohungen ist jedoch von diesen Veröffentlichungen nicht abhängig.

VIII. Weitere Bestimmungen.

1. Jeder, der eigene oder fremde Weinpflanzungen in Anpflanzung oder Verwaltung hat, ist verpflichtet, bis zum 20. April jeden Jahres in den sogenannten Weinbergsbüchern, d. h. Weinpflanzungen, welche in den beiden zuletzt vorhergegangenen Kalenderjahren nicht mehr gebaut und aufgegeben worden sind, die Rebstöcke mit den Wurzeln auszuheben und an Ort und Stelle zu verbrennen. Das auf unbepflanzten Flächen ausgerodeter oder anderweit eingegangener Weinberge wachsende Rebstück ist zu entfernen und die Fläche selbst zu ungraben.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis 100 Mk. oder mit Haft bestraft. Außerdem können die erforderlichen Arbeiten auf Kosten der Säumigen zwangsweise vorgenommen werden.

2. Wer unter vorsätzlicher Verletzung der zum Schutze gegen die Reblaus erlassenen gesetzlichen Vorschriften und sonstigen behördlichen Anordnungen der Verbreitung der Reblaus Vorschub leistet, haftet für alle daraus entstandenen Kosten einschließlich der durch sein Verhalten verursachten behördlichen Maßnahmen, zu denen auch die an Dritte zu zahlenden Entschädigungen zu rechnen sind. Hierbei kann es sich um beträchtliche Vermögenssummen handeln.

3. Eine weitere recht wesentliche Bestimmung ist die, daß bei Vernichtung von Reblausherden die Regierung keine Entschädigung zahlt, wenn nachgewiesen wird, daß die Veranlassung durch Vergehungen des Besitzers entstanden ist.

IX. Schutzfolgerungen.

Diese gegen früher viel strengere Gesetzgebung zeigt dem Weinbergbesitzer, wie energisch die Regierung den Kampf mit der immer drohenden Gefahr der Reblaus aufnehmen wird.

An den Wängern und Weinbergbesitzern liegt es nun mit, daß die Reblausgefahr auch ihren Zweck erfüllen, und darum muß ein Jeder an deren Handhabung mitwirken.

Glaubt ein Weinbergbesitzer eine Lücke in den Schutzmaßregeln gegen die Reblaus nachweisen zu können, so ist es seine Pflicht, die Behörde darauf aufmerksam zu machen, damit Abhilfe baldigst geschaffen werden kann.

Bei jedem Rebeverfahre bedenke man, wie groß die Gefahr der Reblausverbreitung ist und daß man nie mit Sicherheit wissen kann, ob ein Weinbaubezirk, in dem noch keine Veranlassung gefunden ist, auch wirklich reblausfrei ist.

Man vermeide, wenn irgend möglich, und dies wird fast immer der Fall sein, jeden Rebeverzug aus fremden Weinbergen; und wo man glaubt, dazu gezwungen zu sein, bestrebe man aus möglichstster Nähe und beobachte alle diesbezüglichen Vorschriften genau, damit man sich nicht schwerer Strafen schuldig macht und die Gefahr der Reblausverbreitung noch vergrößert.

Wenn alle Beteiligten mitwirken und ein wachsames Auge darauf haben, daß von keiner Seite absichtlich oder unabsichtlich gegen bestehende Reblausgesetze verstoßen wird, so wird es, das dürfen wir nach den bisherigen Erfahrungen zuverlässig hoffen, auch ferner gelingen, den Kampf mit der Reblaus schrittweise zu gewinnen, wie bisher erfolgreich weiter zu führen.

Wird veröffentlicht.
Wiesbaden, den 14. Juni 1905.

Der Oberbürgermeister.

horm-
men
essienf
mittags

hafft.
6.25
in" und
ellfahrt
chnell-
Kaiser
(Güter-
Feier-
ernach,
Mann-

obrich
F344
st dem
2964.

rt

mbahn.

9 10
Haupt-
9 10

Haupt-
en die

enta.
retour
55 Pf.

F344
r. 10.)
und
nyork:
usch-
ricia,
lgaria,
toltke,
Postd.
Phila-
Postd.
allia,
12.7.
Postd.
18.7.
booc:
nans:
30.6
Postd.
20.7

okloh,
F344
on der
inien:
Juni
Willi.
achm.
nach
Sont-
nyork,
König
achm.
Juni
nach
eston.
3 Uhr
nach
nyork.
Uhr
Asien
burg,
darm-
von
Juni
nach
nang:
Juni
rich"
essant
allen,
D.
10 Uhr
Plata-
porto,
1. St.
Plata,
m. in
Prinz
ama.

okol,
F344
nian"
ange-
Ant-
roon-
pon in
D.
Ant-
am
nyork
Ant-
D.
via
nyork
von

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährig für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Werktagen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 302.

Verlags-Druckerei No. 2968.

Samstag, den 1. Juli.

Redaktions-Druckerei No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Doch endlich, da legt sich die wilde Gewalt. Es ist noch in frischer Erinnerung, welches Unwetter sich im preussischen Herrenhause bei der ersten Beratung des Vergarbeitschutzgesetzes vor den Pfingstferien über die Regierung und vor allem über den Fürsten Bismarck entlud. Aber der Sturm hat sich schnell gebrochen, und als am Mittwoch der Schlusssatz des Kampfes um das Vergarbeitschutzgesetz stattfand, da hatte sich der Stand des Barometers bereits soweit geändert, daß sich die Annahme des Gesetzes bei unbeschwärmtem Himmel vollziehen konnte. Zwar gab es noch einige kleinere Wortgefechte, aber weder Fürst Bismarck noch sonst jemand nahm diese tragisch. Das Herrenhaus stimmte dem Vergarbeitschutzgesetz in der Fassung des Abgeordnetenhauses mit großer Mehrheit zu, aber es reservierte sich freilich, indem es einerseits in einer patriotischen Resolution, die lediglich zu den Akten zu nehmen ist, seinen weitergehenden Wünschen Ausdruck verlieh, und indem es gleichzeitig die Vorlage, betreffend den Betriebszwang bei Bergwerken, zu Fall brachte. Das war zwar für die preussische Regierung peinlich, aber sie tröstete sich über diesen Schmerz damit, daß das Herrenhaus seine Opposition der bei weitem einschneidenderen und bedeutungsvolleren Vergesetzvorlage gegenüber reumütig aufgegeben hatte.

Sachte sich dieser anscheinend so ernste Konflikt überraschend schnell in Wohlgefallen aufgelöst, so hat es jetzt erfreulicher Weise auch den Anschein, als ob die scharfe Spannung, die eine Fesslung aus Anlaß der Marokko-Differenzen zwischen Deutschland und Frankreich herbeigeführt hat, einer langsam beginnenden Verständigung Platz macht. In Frankreich, wo die Schneidigkeit à la Delcassé der Bedächtigkeit à la Rouvier Platz machte, hat man sich zum Schluß offenbar des alten Weisheitspruches erinnert: Wenn der Berg nicht zu Mohammed kommt, muß Mohammed zum Berge kommen. Und da die deutsche Regierung sich nicht geneigt zeigte, von ihrem wohlverwogenen Standpunkt, der auf der sicheren Grundlage des internationalen Rechtes fußt, abzuweichen, so schickte sich die französische Regierung an, wenn auch nur langsam und widerwillig zum Berge zu kommen. Wenn auch die heiderseitigen Noten noch nicht das unabweisende Einverständnis Frankreichs mit der Berufung der Marokko-Konferenz zeitig haben, so ist es doch auch in diesem Fall der Ton, welcher die Musik macht. Und so dürfte

dem die Marokko-Einigung nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Auch die scharfen Worte, welche soeben in den beiden schwedischen Kammern über die ungetreue Ehekälfte laut wurden, die finger Hand die Trennung von Tisch und Bett durchgeführt hat, wird man ebenso wenig tragisch nehmen dürfen, wie dies vorher bei den Ergüssen der französischen Chauvinistenblätter und der ihnen sekundierenden englischen Presse der Fall war. Die schwedische Regierung wird auch schwerlich Reizung haben, den verschiedenen Anträgen Folge zu geben, die von guten Leuten, aber schlechten Musikanten im schwedischen Reichstag eingebracht worden sind. Und zum Schluß wird sich zweifellos auch die Mehrheit der schwedischen Volksvertretung entsprechend der Stimmung der überwiegenden Mehrheit des Volkes auf den einzig vernünftigen Standpunkt stellen: Immer laufen lassen, was sich nicht halten läßt.

Wenn sich die Österreicher von Anfang an den Ungarn gegenüber auf diesen reservierten Standpunkt gestellt hätten, wer weiß, ob dann diese, bei denen ja zum Schluß der Mund größer ist als der Latendrang, nicht vielleicht klein beigegeben hätten. Je ernsthafter aber man in Österreich die Parole der Magbaren „Los vom Dualismus!“ nahm und je eindringlicher man den transleithanischen Selbsthormen ins Gewissen zu reden suchte, desto mehr schwoll diesen der Kamm. So sind denn die Dinge heute glücklicherweise weit gediehen, daß man in Österreich mit allen Zugeständnissen an die Ungarn nur das eine erreicht hat, daß diese immer neue Zugeständnisse verlangen. Und so herrscht denn zurzeit in Ungarn ein Chaos, in welchem das Kabinett Fejervary eine geradezu bemitleidenswerte Rolle spielt.

Freilich, wir hätten das Wort Chaos lieber nicht gebrauchen sollen, weil uns jetzt ein härteres Wort fehlt, um die Zustände in Rußland hinreichend zu kennzeichnen. Der russische Koloss schwankt auf den tönernen Füßen, und alles ist dort in wilder Einarung. Hier erheben sich die Arbeiter, dort die Bauern. In Warschau werden Straßenschlachten geschlagen, in Lódz herrscht die Revolution. Die Reservisten weigern sich, dem Rufe ihres „Kriegsherrn“ zu folgen, die Offiziere erheben Protest dagegen, daß sie Heerendienste verrichten, und jetzt meutern bereits gar die Mannschaften der Kriegsschiffe. Was sich soeben in Delft abgespielt hat, steht jedenfalls in der Geschichte der europäischen Staaten, zu denen doch Rußland sozusagen auch gehört, ohne Beispiel da. Und während so ganz Rußland in revolutionärer Bewegung ist, beraten die Minister des Zaren gemäßlich Paragraph um Paragraph der Satzungen für die „Volksvertretung“, die keine sein soll. Wahrscheinlich, wenn die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.
Verschiedenes.

Berlin, 30. Juni.

Präsident v. Kröner teilt mit, daß das Präsidium dem Kaiserpaare und dem Kronprinzenpaare zur Vermählung gratuliert.

Das Haus ehrt das Andenken der verstorbenen Mitglieder Stödel, Mariens und Girsch-Berlin in der üblichen Weise.

Bei Eintritt in die zweite Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend die Gebühren der Medizinalbeamten, führt

Abg. Winkler aus: Die Konservativen können dem Gesetzentwurf in der gegenwärtigen Form nicht zustimmen. Wir sehen in der Festsetzung des Tarifs durch den Minister allein eine Aufschaltung des Landtages, die wir nicht billigen können. Die Anforderungen an die kleinen Gemeinden aus diesem Gesetz sind damit unserer Kontrolle entzogen, das wollen wir nicht, verzichten indessen wegen der Geschäftslage auf die Rückverweisung an eine Kommission.

Abg. v. Savigny erklärt: Die überwiegende Mehrheit des Zentrums steht auf dem gleichen Standpunkt wie die Konservativen. Wir brachten einen Antrag ein, der die Einföhrung des Landtages sichert.

Abg. Camp (freikons.): Der Tarif wird durch die gesetzliche Feststellung nicht billiger, deshalb sprach sich die Kommission einstimmig für die ministerielle Festsetzung aus. Es ist unerhörte, daß große Parteien ihre Kommissionsmitglieder derartig desavouieren.

Minister Stödel erklärt: Es hat die Regierung sehr überrascht, daß ein von der Kommission einstimmig angenommener Entwurf im Plenum auf Ablehnung stößt. Die Gebührensatzung durch die Minister hält sich durch aus im Rahmen der Gesetzgebung der letzten 30 Jahre. Von der hier getroffenen Regelung gibt es nur eine Ausnahme. Ich glaube nicht, daß eine andere Regelung, als die hier getroffene, den Interessen der Beteiligten entspricht.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Winkler und des Ministers wird das Gesetz auf Antrag des Abg. Herold von der Tagesordnung abgesetzt (Heiterkeit), da es besser sei, im Herbst ein gutes als jetzt ein schlechtes Gesetz zu machen.

Der Gesetzentwurf, betreffend Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, wird debattelos mit den Änderungen des Herrenhauses angenommen.

Bei dem vom Herrenhaus abgeänderten Gesetzentwurf zur Verhütung der Hochwassergefahren empfiehlt

Abg. Bodenberg (kons.) die Annahme der Herrenhausbeschlüsse.

Abg. Stödel (nat.-lib.) schließt sich dem Vorredner an. Das Haus nimmt den Entwurf nach den Beschlüssen des Herrenhauses an.

Auf der Insel der Hertha.

Erzählung von Rudolf v. Gottschall.
(10. Fortsetzung.)

Da lag das weite Meer vor ihr, von der scheidenden Sonne überstrahlt, in leuchtendem Farbenspiel, mit tieferer Glut in der Ferne, leisen rötlichen Schattierungen in den blaugrünen Wellen, die friedlich plaudernd am Strand sich brachen; ganz in der Ferne rot-schimmernde Segel und keine andre Wolfe als die leisen Rauchwolken aus den Schloten vorüberziehender Dampfer. Dieser Blick ins Unabsehbare hatte für Sabine etwas Beängstigendes; doch sie wußte ja, daß über die einsame Wasserfläche der Weg ging zu den Königsstädten des Nordens mit ihrem brausenden Volksgewühl. Und wenn's da drüben still war, wo Meer und Himmel wie zwei unermessliche Einöden sich berührten, desto lebhafter ging's unten am Strande her. Da tam vom Kriegsschiff die dampfende Pinasse, Kommandorufe ertönten, auf der Landungsbrücke sah eine dichtgedrängte Menge zu, wie die wetertraumen Matrosen, die jungen Kadetten, die künftigen Kapitäne und Nelsons ausstiegen, um einen kleinen Ausflug in eine nicht von den Wogen gezeichnete Welt zu machen. Die kräftiger Gestalten des Obermaats, die schmalen Uniformen der Marineoffiziere mischten sich in den langen Zug der Badegäste, der sich dem Strand entlang bewegte, während ein Licht nach dem andern aufsaugte und selbst der bunte Schein spielerischer Beleuchtungen von den Strandrestaurants in die Höhe stieg und die Musik der Bodelapelle ihre von keinem ernstesten Klängen des Meeres unterbrochenen Offenbachs spielte.

Als Sabine nach flüchtigem Blick auf das nichtsagende Meer und den eben Horizont die drunten vorüberziehende Menge mit prüfenden Blicken betrachtete, erhob sich von der Bank vor ihr ein köstlicher junger Herr, und als er sich umdrehte, erkannte sie den Baron Frig. Er grüßte höflich, und über sein mildes und gelangweiltes Gesicht flog es wie ein Schein wärmerer

Teilnahme. Das war doch ein sterblich Wesen, welches alles wissen konnte von den Gedanken, die ihn beschäftigten.

Und es waren trübe Gedanken! Die Schulen — die bösen Schulen! Er konnte seine Gläubiger zunächst nicht mehr mit einer glänzenden Partie vertrösten. Eher war ihm die Tür zu einer schönen Zukunft zugeschlagen worden; er hatte sich alles so reizend ausgedacht, mit so verschwenderischen Farben ausgemalt — das waren auf einmal mühsame Phantasien geworden. Doch wer ihm diesen Streich gespielt, wer ihm das Herz der reichsten Erbin geraubt — darüber zerbrach er sich vergeblich den Kopf; doch Fräulein Sabine Enden mußte es wissen. Er näherte sich ihr mit all der Lebenswürdigkeit, die ihm stets zur Verfügung stand.

„Sie sind hier so allein wie ich, liebes Fräulein! Darf ich Ihnen meine Begleitung anbieten für eine Strandpromenade, wie sie jetzt da unten im Gange ist?“

Sabine dankte ihm hocherfreut; das war ihr die liebste Begegnung, auf die sie heute Abend hätte hoffen können. Bald schritt sie an seiner Seite unter dem Lustwandelnden auf der Strandpromenade. Frig hatte seine gute Laune wiedergefunden und ergötzte Sabine durch seine kritischen Offen über die Vorbeigehenden. Er war hier sehr bekannt, mußte oft den Hut spaziert.

„Sehen Sie, gnädiges Fräulein, hier spaziert die ganze Kurliste vorüber. Ich kenne alle Welt — ich weiß selbst nicht, wie es gekommen ist. Dort der stolze Herr mit dem Kneifer — das ist ein bankrotter Rittergutsbesitzer, der von seinen Schulden lebt und auf alle herabsieht, welche diese Kunst nicht verstehen. Das kokette Mädchen an seiner Seite hat die Operette mit dem Ringelkamel vertauscht; da stampfen ihre kleinen Füßchen mehr Gold aus der Erde, wenn sie lustig zu ihren Couplets herumspinneln. Der grünlidde Herr mit der blauen Brille ist ein Naturgelehrter, der alles kennt, was da auf dem Meeresgrund herumkriecht, und stets mit irgend einem Getier in der Hand von seinen Strandwanderungen zurückkommt. Wenn er bei der Table d'hôte zu dozieren anfängt, so wird einem ganz quappelig

zu Mute, und man poßt genau auf, ob einem nicht ein Ungeziefer in die Suppe gefallen ist. Der flotte Marineleutnant dort ist von seinem Vater auf die See geschickt worden, weil er zu Lande nicht recht variieren wollte. Wenn er aber auf Urlaub geht, so hält er sich schadlos für seinen Verkehr mit dem langweiligen Seejungfer und hat vorher die ganze Moral über Bord geworfen wie überflüssigen Ballast. Der Herr mit dem tiefstimmigen Gesicht ist ein Bankdirektor, der eben mit einem blauen Auge dabongekommen ist, als die Justiz in die Bücher guckte und einen Kollegen beim Fragen nahm. Und dort seine Schwägerin mit ihren Töchtern, den drei ellenlangen Grazien; sie sind musikalisch zum Vergeweißen: die eine singt, die zweite spielt Klavier, die dritte Violine. Das Konzert ist immer fertig, wo sie erscheinen. Da ist alles Harmonie; wenn sie aber zu sprechen anfangen, so zanken sie sich. Die Hausbewohner wissen nicht, was sie vorziehen sollen, die zusammengequälte Harmonie oder die frisch-fröhliche Dissonanz.“

Sie waren auf die Landungsbrücke getreten, die ganz einsam war. Es landeten jetzt keine Boote und Pinassen vom Kriegsschiff; nichts was die Menge anzog; man hörte nur die Meereswogen an den Stützen der Brücke plätschern.

„Gnädiges Fräulein“, sagte Frig, „ich habe so volles Vertrauen zu Ihnen: hier hört uns niemand. Ich möchte eine Frage an Sie richten.“

„Ich bin bereit zu antworten!“

„Sie wissen, daß ich mich um die Hand Ihrer Nichte bemühen habe. Sie wissen wohl auch, daß ich keinen Erfolg hatte. Fräulein Gertrud sagte mir, daß ihr Herz nicht mehr frei sei. Warte, wer ist's, der mich in Schatten stellt?“

„Sie verlangen viel von mir, Herr Baron. Ich darf die Schlüssel dieses Geheimnisses nicht so leicht hin aus der Hand geben. Ein Geheimnis hat immerhin seinen Wert; ich bin aus einer Kaufmannsfamilie; da hängt man an alles eine Eisel!“

Sie lachte fröhlich, Frig blickte ärgerlich auf sie, wie sie da am Geländer lehnte, und in die grüne Glut

Zur Beratung des Antrages Engelmann beantragt die Kommission, den Antrag in folgender Form anzunehmen: Die Regierung möge im Bundesrat dahin wirken, daß möglichst bald durch gesetzliche Vorschriften die Überwachung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genussmitteln, insbesondere mit Wein, nach einheitlichen Grundsätzen und durch Bestellung besonderer Landesbeamten im Hauptamt geregelt wird.

Ein Regierungskommissar erklärt, die Erhebungen anlässlich des Antrages seien noch nicht abgeschlossen, daher könne die Regierung noch keine endgültige Stellung nehmen.

Abg. Engelmann (nat.-lib.) erbittet Beschleunigung der Erhebungen.

Der Antrag wird angenommen, ebenso der Gesetzentwurf, betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Wiesbaden und die anderweitige Organisation der Amtsgerichte Wiesbaden und Rastatt in erster und zweiter Beratung.

Es folgt eine Reihe Petitionen.

Die Petition um das Verbot der Ausübungen privater Tätigkeit durch Beamte, die im Reichs-, Staats- oder Gemeinbedienste stehen und durch die Baugewerkschullehrer wird auf einen Antrag Jakobstiller zur Erwägung überwiesen.

Die Petition um Verbesserung des Einkommens der Witwen der Lehrer, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes vom 4. Dezember 1899 verstorben sind, wird zur Berücksichtigung überwiesen.

Die Petition von Tierärzten um Erlaubnis der Führung des an den Universitäten Bern und Zürich erworbenen Titels Dr. medicinae veterinariae durch die Tierärzte, wird der Regierung als Material überwiesen.

Die Petitionen um Erweiterung der Befugnisse der Landspolizeibehörden und Änderung des Gesetzes über Eisenbahnunternehmungen vom 3. November 1898 dahin, daß Entscheidungen in letzter Instanz nicht allein in die Hände des Ministers der öffentlichen Arbeiten gelegt werden, und um Einsetzung einer Behörde zur Wahrung der öffentlichen Interessen gegenüber der Staatsbahnverwaltung, werden an eine Kommission verwiesen.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und Interpellation, betreffend die Personalarbeitsreform. — Schluß 4 Uhr.

Herrenhaus.

Der Präsident teilt mit, daß morgen 1 Uhr noch eine Plenarsitzung stattfindet. Sodann werden die Kommissionsberichte über die Petitionen erledigt, namentlich die Petition um Fortführung der Eisenbahn Metz-Balschmied nach Metz a. Saar zum Anschluß an die preussische Staatsbahn gegen Übernahme der Grundstückserwerbskosten durch die Kreise Metz und Saarland. — Nächste Sitzung morgen. Auf der Tagesordnung stehen Rechnungssachen. Nach einer Mitteilung des Präsidenten erfolgt die Schlußsitzung des Landtages voraussichtlich morgen nachmittags 5 Uhr im Abgeordnetenhaus.

Zur Marokko-Frage.

hd. Berlin, 30. Juni. Gegenüber der allzu optimistischen Auffassung französischer Organe hinsichtlich des Zustandekommens der Marokko-Konferenz wird mitgeteilt, daß in maßgebenden Kreisen die Angelegenheit noch als ungewiß gilt.

hd. Paris, 30. Juni. Der französisch-englische Vertrag von 1904 wurde in diesen Tagen von kundiger französischer Seite einer eingehenden Durchsicht unterzogen. Hierbei stellte sich, wie von verlässlicher Seite mitgeteilt wird, heraus, daß von den Vorteilen, die dieser

hinunter sah. Eben trat der Mond aus einer Wolke hervor und beleuchtete voll ihre Gestalt. Es war doch ein stolzes, lüppiges Weib, und als sie ihn jetzt so lärmend ansah, fand er den Ausdruck ihrer Blige sehr sympathisch.

„Hier im Dunkeln wollen sie mir ein Geheimnis entlocken? Das ist Straßenraub, mein Herr! Und erst muß ich noch mit mir selbst zu Rate gehen! Wenn Sie mir morgen einen Besuch in meinem Boudoir machen, mit oder ohne Vamantentrunk, je nach Belieben, da werde ich Ihnen Weisheit sagen. Zu vertraulichen Mitteilungen muß man sich ein trübseliges Plätzchen aussuchen, wo man artig bittet und innig dankt. Leben Sie wohl, Herr Baron! Ich sehe dort meinen Bräutigam kommen; eben hat er sich von Ihrem Vater verabschiedet, nicht sehr friedlich, wie mir scheint! Ihr Alter fuchtelte mit dem Stock in der Luft herum — das ist ein böses Zeichen. Auf Wiedersehen morgen!“

Früh folgte langsam und schlief sich dann allmählich aus dem Gehimmel der Wadegasse fort. Der Strandweg verlief sich jetzt im Dunkel der Gebirge. Da konnte er einsam seinen Gedanken nachhängen.

Der Nebenbuhler — dies Gespenst verfolgte ihn fort und fort! Dabei dachte er an die bevorstehende Enttarnung im Boudoir der übermütigen Sabine, und seine Lust, den frechen Eindringling zu züchtigen, wich allmählich andern, freundlicheren Gedanken.

Und über ihn kam es, wie eine plötzliche Erleuchtung, wie über die großen Entdecker, die plötzlich eine die Welt aufhellende Wahrheit gefunden.

Sabine — das ist's! Sie ist ja schön, sie macht mir Avancen. Und sie ist so reich, so reich noch, als die andre. Die paar Jährchen Unterjoch — was ist das weiter? Manche bekommen schon mit dreißig Jahren weiße Haare! Und sie ist frisch und munter! Sie repräsentiert sehr gut. „Die alte Schachtel!“ werden sie vielleicht sagen, wenn sie bei der Pforte sitzen, und doch — sie werden sie jung und schön finden, wenn sie nicht ankommen. Was geht dies sie überhaupt an? In einem alten Baumstamme finden sich die Zahresringe, doch nicht im schönen Körper einer Frau. Ein paar Stricheln am Auge — weiter nichts! Schwelende Nieder haben kein Alter. Changez les dames — ich nehme mir Sabine, und von der erhalte ich keinen Korb; die will mich, so wahr ich Fritz Hermsdorf heiße.

(Fortsetzung folgt.)

Vertrag für Frankreich in Aussicht nimmt, die scheinbar wertvollsten einer strengeren Prüfung nicht stand halten, weil die darin Frankreich auferlegten Opfer in keinem Verhältnis zu den nur problematischen Ertragsmöglichkeiten stehen. Dem „Eclair“ zufolge würden nur einzelne Fragen zwischen Rouviers Gehilfen Revail und dem aus Berlin zu delegierenden Beirat zu erledigen sein. „Eclair“ erzählt, daß Dr. Rosen dazu außersehen sei, in mündlicher Erörterung der Konferenz sachgemäß vorzuarbeiten. Nach dem „Echo de Paris“ sei die deutsche Zustimmung zu den mündlichen Erörterungen der Einzelheiten binnen wenigen Tagen zu erwarten. Die formelle Erklärung Frankreichs mit der Anerkennung des Prinzips der Möglichkeit der Konferenz werde jedenfalls vorangehen.

Tanger, 29. Juni. Auf die Einladung zur Konferenz hat Dänemark dem Sultan geantwortet, daß es an der Konferenz teilnehmen, vorausgesetzt, daß alle beteiligten Großmächte auf derselben vertreten seien.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Kaiserin „Hohenzollern“ mit der Kaiserin an Bord und der kleine Kreuzer „Berlin“ sind gestern Abend 7½ Uhr auf der Reede in Travemünde eingetroffen. Letzterer salutierte nach dem Ankern die Kaiserbandiere. Der Kaiser ging auf dem „Meteor“ mit in den Hafen und begab sich später an Bord der „Hohenzollern“. Das Publikum begrüßte den Kaiser bei seiner Einahrt in den Hafen auf das lebhafteste.

* Berlin, 30. Juni. Die Trauerfeier für den verstorbenen Anwalt der deutschen Gewerkschaften, Dr. Max Hirsch, fand heute nachmittags 2 Uhr im großen Saale des Verbandshauses der Gewerkschaften in Berlin statt. Schon am Vormittag hatten Deputationen der Orts-Verbände und Orts-Vereine aus allen Teilen Deutschlands am Sarge Kränze niedergelegt. Unter den Teilnehmern an der Trauerfeier befand sich als Vertreter der Stadt Stadtverordneter-Vorsteher Dr. Langerhans, Stadtrat Fischbeck und mehrere Abgeordnete. Nach einem Gesang sprach namens des Gewerkschafts-Vorstandes des Zentralrates, Generalsekretär Hartmann, namens der Gewerkschafts-Abgeordneten der Stadt Städtischer Ratsmitglied, namens der Fraktion der Freisinnigen Volkspartei Abgeordneter Träger. Nach Beendigung der Trauerfeier wurde die Leiche nach dem jüdischen Friedhof in Weihensee überführt.

* Der Kolonialrat beriet in der gestrigen Vormittags-Sitzung den Etat für Deutsch-Ostafrika. Die von Dr. Schoeller angeregte dritte richterliche Instanz in der Heimat wurde von Seiten der Regierung für die Entscheidung von Rechtsfragen für wünschenswert erklärt. Es wurde mitgeteilt, daß Verhandlungen darüber schweben; ein solches empfehle sich aber nicht für Strafsachen. Missionsdirektor Buchner betonte die Gefahren bei der Ausbreitung des Islams und wies auf die Notwendigkeit der Förderung des Bahnbaues hin, namentlich der Linie Kila-Bindhafen. Das Risiko sei eine Hauptstütze des Islams, dagegen sollen die deutschen Regierungsschulen zur Ausbreitung der deutschen Sprache verwendet werden. Der Kolonialrat erkannte die Notwendigkeit des Bahnbaues im Süden des Schutzgebietes an, sah aber von einer Beschlusfassung ab, nahm hingegen einen Antrag an, die Regierung möge durch Einführung entsprechender Schulen das Deutsche fördern und darauf hinwirken, daß das Deutsche allmählich als Umgangssprache an Stelle des Kiswahili trete. Bezüglich der Besiedelung Ostafrikas erklärte der Vorsitzende, die Verwaltung gehe angesichts der damit

verbundenen Gefahren mit äußerster Vorsicht vor. Vorläufig handele es sich um einen kleinen vom Grafen Goeben vorgeschlagenen Versuch, welchen die Regierung durch vorbereitende Arbeiten, wie Wegebau, unterstütze, während die Mittel zur eigentlichen Besiedelung von anderer Seite gestellt werden. In seiner Nachmittags-Sitzung trat der Kolonialrat in die Spezialdiskussion des Ostafrika-Etats ein. Besprochen wurde die Bedeutung der Forstwirtschaft, welche Professor Hans Meyer betont, die Bekämpfung der Surra-Krankheit, über die Oberstabsarzt Dr. Staudel Auskunft erteilte, die Wasserleitung in Dar-es-Salaam und die Frage des Ausbaues der Verkehrsmittel. Die Herren Sumpf und Spinnerei-Direktor Stark besprachen die Wichtigkeit der Baumkulturbau auch in Ostafrika. An der darauffolgenden Generaldebatte über den Entwurf der kaiserlichen Bergverordnungen für Deutsch-Südwestafrika beteiligten sich Geh. Vergrat Schmeißer, Dr. Scharlach, Herzog Johann Albrecht, Werner, Victor, Bugge und Staudinger. Dr. Scharlach beantragte, die Beratung auszusparen, da die Zeit für die Erwägung der schwierigen Fragen der Beteiligung der Grundeigentümer am Gewinn und der Beziehungen zwischen Gees und Gesellschaften fehle, während die übrigen Redner und Regierungsvertreter die Erledigung der Angelegenheit befürworteten. In der folgenden Spezialdiskussion wurden die einzelnen Paragraphen mit geringen Änderungen gutgeheißen. Zu Mitgliedern des ständigen Ausschusses des Kolonialrates wurden gewählt Erzengel v. Solleben, Ober-Berwaltungsgerichtsrat Werner und Herr Staudinger, zu Mitgliedern der Kommission für landeskundliche Erforschung des Schutzgebietes die Herren Schmeißer, Staudinger, Hans Meyer und Boshen.

Die Revolution in Rußland.

Die Vorgänge in Odessa.

hd. Odessa, 30. Juni. Auf die Initiative der revolutionären Partei fand gestern Abend in Odessa eine regierungsfremde Demonstration statt. Als sich die Demonstranten durch die Micholjefskajastraße bewegten und „Nieder mit der Regierung!“ riefen, sowie Schreie auf die Revolution ausbrachten, wurde sich ein wachhabender Polizeipatrouille an den Führer einer vorüberziehenden Kosaken-Patrouille mit der Aufforderung, die Menge auseinander zu treiben. Dieser weigerte sich jedoch, der Aufforderung Folge zu leisten mit der Motivierung, er lasse nicht auf das wehrlose Volk schießen. Die Demonstranten brachten Schreie auf den Kosaken-Offizier aus. Der Zug bewegte sich weiter, wobei die Kosaken den Demonstranten voran ritten. Infolgedessen kam die Menge ungehindert bis zur Ecke der Digiesskaja und Chersonskajastraße. Hier stürzten sich von allen Seiten bewaffnete Gendarmen auf die Menge und die Kosaken. Letztere wurden fast sämtlich niedergemacht. Unter der Menge richteten die Gendarmen ein Blutbad an. Mehr als 1000 Personen wurden verwundet. Weder Frauen noch Kinder wurden verschont.

hd. Wien, 30. Juni. Aus Odessa wird gemeldet, daß der gestrige Nachmittag keine Änderung der Situation gebracht hat. Gruppen von Aufständischen ziehen durch die Stadt. Die Zahl der Getöteten wird auf 1000, die der Verwundeten auf 2000 geschätzt. Die Truppen richteten Maschinengewehrschüsse gegen die Demonstranten, die nur durch die Flucht vor der gänzlichen Vernichtung bewahrt blieben.

hd. Petersburg, 30. Juni. Der Zar erhielt gestern nachmittags die erste Meldung von der Meuterei auf dem „Potemkin“ in Odessa, wodurch er in große Aufregung

Fenilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Residenz-Theater. Die am 30. Juni d. J. geschlossene Spielzeit, die neunte unter Direktion von Dr. Hermann Raab, begann am 1. September 1904. Es wurden im ganzen 348 Vorstellungen gegeben, davon waren 299 Abendvorstellungen und 49 Nachmittags-Vorstellungen. Unter letzteren waren 7 Kinder-Vorstellungen und ein wissenschaftlicher Vortrag. Von den 348 Vorstellungen waren 288 im Abonnement, 60 außer Abonnement (darunter eine Wohltätigkeits-Vorstellung). Es wurden aufgeführt 57 verschiedene Stücke, darunter 35 Neuheiten und 22 Stücke älteren Spielplans. Dem Charakter nach entfielen auf Schauspiel, Drama und Trauerspiel zusammen 21 Stücke, auf Lustspiel und Komödie 23 Stücke, auf Schwank, Volksstück, Posse usw. zusammen 11 Stücke. Die größte Zahl der Wiederholungen der Novitäten erreichte Dornas „Die Brüder von St. Bernhard“ mit 27 mal und bezeichnete damit den größten Erfolg der Spielzeit. Dann folgen „Der Kilometerfresser“ von Kurt Kraus 25 mal, „Five o'clock“ von Jacoby und Pippich, „Mascherade“ von Fuchs, „Es werde Nacht“ von Bloem 12 mal, „Die argentinische Ernte“ von Stowronnet, „Münchener Kind in“ von Stobitzer 9 mal, „Gastons Frauen“ von de Cottens und Weber 8 mal, „Die eiserne Krone“ von Hobelitz, „Der Dieb“ von Mirbeau, „Die große Leidenschaft“ von Auerheimer, „Herzogin Crevette“ von Feydeau, „Wiederkehr“ von Misch, „Nur kein Leutnant“ von Bolters und Puttkammer, „Literatur“ von Schnitzler, „Sein Prinzgehen“ von Schöller-Perasini 5 mal, „Bater Rampe“ von Rosenow 5 mal, „Die Karlsbader“ von Raube 5 mal, „Nimbus“ von Wagh 5 mal, „... so ich dir“ von P. Lindau 5 mal, „Am Scheitelpunkt“ von Erdmann-Jentich 4 mal, „Die große Null“ von Schefranek 5 mal, „Marquise“ von Sardou 4 mal, „Ein Duell“ von Wolff, „Lebendige Stunden“ und „Reize Masken“ von Schnitzler je 3 mal, „Bedige Chemänner“ von Stein und Pippich 3 mal, „Sonnenabend“ von Schönerr 3 mal, „Auf der Sonnenseite“ von Blumenthal und Kadelburg 3 mal, „Jung Heideberg“, Operette von Müllner 3 mal, „Frühlingssinfonie“, Operette von Joseph Strauß, 1 mal, „Ein Verbrechen“ von Lange 1 mal, „Japanisches Theater“ 1 mal. Von den älteren Stücken wurde gegeben „Japansreich“ von Beyerlein, „Die 300 Tage“ von Gavault und Charbon 11 mal, „Schneewittchen“ von

Görner 7 mal, „Hans Gudebein“ von Blumenthal und Kadelburg 6 mal, „Madame X“ von Gavault und Berr 4 mal, „Der Hochtourist“ von Kraus und Real 4 mal, „Lutti“ von P. Weber 4 mal, „Der Schwabenreich“ von Schönhan 3 mal, „Monsieur Hercules“ von Velly 3 mal, „Die Beise“ von Fuchs 3 mal, „Dame von Maxim“ von Feydeau 3 mal, „Charlens Tante“ von Thomas 3 mal, „Alt Heideberg“ von Meyer-Hörner 2 mal, „Ganne Rüte“ von Meier 2 mal, „Die Camellendame“ von Dumas fils 4 mal, davon einmal in französischer Sprache, „Lumpacivagabundus“ von Meßner 2 mal, „Die Empfehlung“ von Maurey 1 mal, „Germanus' Töchter“ von L'Arronge 1 mal, „Der Klavierlehrer“ von P. von Schönhan 1 mal, „Der Raub der Sabinerinnen“ von Frz. von Schönhan 1 mal. — Von namhaften Gästen erschienen Jette Gailbert 2 mal, August Junfermann 7 mal, Lucie Wierna 3 mal, E. B. Müller 5 mal. Das Ensemble des Kaiser-Jubiläum-Theaters in Wien unter Leitung von Karl Schönfeld gastierte 1 mal, der Königl. bayerische Hofkapellmeister Max Despaner trat an vier Abenden auf, das „Japanische Theater“ spielte 1 mal. An einem Abend sangte die Barfusskinderin Nadora Duncan, an drei Abenden die Reform-Kunsttänzerin Viola Villani, einmal führte Professor Wilson seine Experimente mit flüssiger Luft vor. — Von bemerkenswerten Aufführungen sind besonders zu erwähnen ein Gesellschaftsabend zum Besten der Fürsorge für kranke, der einen schönen Ertrag für den guten Zweck brachte, ferner die Vorstellungen des Historischen Zylus „Ein Jahrhundert deutschen Schauspiels“, die Entwicklung desselben von Goethe bis Benedix (1770 bis 1870) zur Darstellung bringen. Dieser Zylus umfasste 8 Vorstellungen: „Clavigo“, „Die Jäger“, „Die deutschen Kleinstädter“ (11 mal), „Der 24. Februar“, „Hans Jürge“, „Das Fest der Handwerker“, „Feder und Schwert“ (Vor hundert Jahren), „Dorf und Stadt“, „Der Königsleutnant“, „Die relogierten Studenten“ (7 mal). Während der Spielzeit kamen im ganzen 63 verschiedene Autoren zu Wort, und zwar 40 Deutsche, 12 Franzosen, 9 Österreicher, 1 Engländer, 1 Däne. — Die nächste Spielzeit beginnt am Freitag, 1. September.

* Verschiedene Mitteilungen. Der bekannte Orientalist Professor David Heinrich Müller in Wien wurde von einer Droschke überfahren und erlitt eine Wunde am Hinterkopf.

Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Leipzig: Von sechs in Vorschlag gebrachten Professoren wurde als einziger der Chemiker Ostwald zu einem Vorlesungszyklus an die Harvard-Universität in Cambridge berufen.

verfeßt wurde. Auch der übrigen Mitglieder der Garnison, sowie der Umgebung bemächtigte sich große Aufregung. Der Eindruck, den die Meldung auf den Jaren und seine Umgebung machte, war um so größer, als alles darauf hindeutet, daß die Meuterei von den Revolutionären aus langer Hand vorbereitet ist.

hd. London, 30. Juni. Eine Depesche aus Odessa, die von heute vormittag 10 Uhr datiert ist, bestätigt, daß das Bombardement gestern abend wieder begonnen wurde. Das Ergebnis ist bisher nicht bekannt.

wh. Odessa, 30. Juni. Bei der Beerdigung des getöteten Matrosen Dmetrius, die durch ungefähr zehn Kameraden erfolgte, fanden politische Kundgebungen statt. Bei der Rückkehr von der Beerdigung wurden die Matrosen verhaftet. Das Panzerschiff „Fürst Potemkin“ feuerte darauf zwei blinde Schüsse ab, dann einen scharfen Schuß, der beim Aufschlagen abprallend ein Privatgebäude traf und darin Verwundungen anrichtete. Daraufhin wurden die Matrosen wieder freigelassen. Die Zugänge zum Hafen sind durch Truppen abgesperrt. Die Generalsbrücke im Hafen ist erloschen; einige Kistenfabriken sind teilweise verbrannt, die ausländischen Schiffe sind unverfehrt. Das Zollamt ist geschlossen und der Hafenverkehr eingestellt. Das Geschäftsleben in der Stadt ist vollständig gestillt.

wh. Odessa, 1. Juli. Als die Matrosen vom Kirchhof zum Hafen zurückkehrten, wurden vier von ihnen getötet, einer verwundet und zwei verhaftet, die anderen entkamen. Um 7½ Uhr abends feuerte das Schiff auf die Stadt. Eine Granate schlug in ein Haus, ohne jemand zu verletzen; eine andere Granate fiel in das Mol-danaviertel. Heute nahm der „Fürst Potemkin“ einen Stellungswechsel vor und wandte sich dem Langeron-viertel zu. In diesem Augenblick näherten sich fünf Panzer und sieben andere Schiffe, Torpedoboote und Transportschiffe, dem Hafen. Die Schiffe tauchten längere Flaggensignale aus. Der „Fürst Potemkin“ fuhr in einen von den Kriegsschiffen gebildeten Kreis ein. Nach Verlauf einer Stunde trennten sich die Schiffe. Die zuletzt angekommenen sind wieder in See gegangen. Der „Fürst Potemkin“ hat seinen früheren Platz wieder eingenommen. Im Hafen kamen frische Truppen an, die auf dem Kakhedralenplatz Aufstellung nahmen. Die Stadt, die vollkommen ausgehorbt erscheint, wird durch Truppen bewacht. Der Bahnverkehr steht seit vier Tagen.

hd. Paris, 1. Juli. Der „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg: Die Zahl der Opfer in Odessa beläuft sich auf 2000. Darunter wurden 50 Soldaten getötet und 5 Offiziere und 600 Mann verwundet. — Dem „Matin“ zufolge herrscht in Odessa vorläufig Ruhe. Zahlreiche Patrouillen durchziehen die Straßen. Die meuternden Matrosen beharren in ihrer herausfordernden Haltung gegenüber den Beamten.

hd. Odessa, 30. Juni. Unter den zerstörten Schiffen befindet sich auch der große Dampfer „Saratow“ der freiwilligen Flotte und das Militär-Transportschiff „Thessa“. In der Stadt hat man das Gefühl, daß die Truppen nicht mehr zuverlässig und außerstande sind, der um sich greisenden Revolution Herr zu werden.

hd. London, 30. Juni. Wie aus Petersburg hierher berichtet wird, erklären die dortigen Behörden, daß Odessa sich in den Händen der Revolutionäre befindet und daß der Pöbel die Stadt beherrscht. Viele Säden und Warenhäuser wurden geplündert. Die Gerichte erhalten sich, daß auf vier weiteren Kriegsschiffen in Sewastopol Meuterei ausgebrochen ist.

wh. Washington, 30. Juni. (Meuter.) Der amerikanische Konsul in Odessa meldet dem Staatsdepartement in einem Telegramm, daß das Geschwader von Sewastopol heute mittag in Odessa eingetroffen ist, und daß das Kriegsschiff „Rurik“ sich an-mittelbar darauf, ohne einen Schuß abzugeben, ergeben hat. Das Schicksal in der Stadt hörte bald nach Ankunft des Geschwaders auf.

hd. Petersburg, 1. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Odessa haben die dort eingetroffenen zwei Divisionen Infanterie, sowie eine Artillerie-Brigade die Ruhe wieder hergestellt. Der „Potemkin“ hat sich trotz aller gegenteiligen Meldungen dem Admiral Krüger auf Gnade und Ungnade ergeben. Die meuternden Matrosen wurden in Ketten gelegt und werden vom Kriegsgericht abgeurteilt.

wh. London, 30. Juni. (Unterhaus.) In Beantwortung einer Anfrage erklärt der Unterstaatssekretär des Äußern, Earl of Percy, der britische Konsul in Odessa stehe mit den dortigen Behörden in Verbindung, die bestrebt seien, alles zu tun, was in ihrer Macht stehe, um die dort anwesenden britischen Untertanen und die übrigen Ausländer zu schützen. An Bord der britischen Schiffe habe niemand, wie man annehme, Schaden erlitten. Der Konsul habe die Mitteilung erhalten, daß es den Schiffskapitänen freigestellt sei, ihre Schiffe aus dem Hafen zu bringen, falls sie dies für erforderlich halten sollten. Außerdem sei der britische Vizekonsul in Petersburg von der russischen Regierung benachrichtigt worden, daß ein Teil des russischen Schwarzen Meeres-Geschwaders nach Odessa beordert sei. Die britische Regierung habe es für überflüssig, weitere Vorstellungen bei der russischen Regierung zu machen, die sicherlich alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutze des Lebens und Eigentums, sowie zur Wiederherstellung der Ordnung ergreifen werde.

Allgemeine Meuterei.

hd. Wien, 1. Juli. Entgegen der Nachricht, daß sich die meuternden Mannschaften des „Potemkin“ beim Hafen der Schwarzen Meeresflotte ergeben haben, erhält die „Neue Freie Presse“ aus Odessa folgende Meldung: In bestimmter Form tritt das Gerücht auf, daß die Mannschaften des ganzen Geschwaders, das von Sewastopol nach Odessa abgefordert wurde, meuterte. Allmählich treffen militärische Verstärkungen in Odessa ein. Die Ausländer werden Bomben auch in die fremden Konsulate. Der „Potemkin“ liegt noch im Hafen. Die meuternden Mannschaften erhalten die Bevölkerung in Aufregung.

Die Meuterei in Vibau.

hd. London, 30. Juni. Nach Meldungen aus Petersburg über die Rebellion in Vibau erklärt das Polizeidepartement: Gestern begann im Hafen von Vibau eine bewaffnete Revolte. Sämtliche 8 Kompag-

nien Matrosen, die im Hafen stationiert sind, brachen in Meuterei aus. Sie plünderten einige mit Waffen und Munition gefüllte Depots. Militär wurde aufgebieten und gestreute die Meuterer, doch entkamen sie mit den eroberten Waffen samt Munition. Die Lage ist drohend.

hd. Petersburg, 1. Juli. Aus hohen Beamtenkreisen kommt die Mitteilung, in Vibau hätten die meuternden Kriegsschiffe bereits die Stadt beschossen.

Meuterei in Kronstadt?

hd. Petersburg, 30. Juni. Man befürchtet, daß auch die Besatzung der Kronstädter Schiffe meutern werde. Trotz der Verheimlichung haben die Matrosen Kenntnis von der Meuterei in Odessa erhalten und stehen, wie man bemerkt hat, diesen Ereignissen sympathisch gegenüber.

wh. Petersburg, 30. Juni. Das Gerücht, daß die Matrosen in Kronstadt gemutert hätten, hat sich noch nicht bestätigt, sicher dagegen ist, daß 500 Kohlenzieher eine Kundgebung in Kronstadt in der Nikolaitrasse und vor dem Zirkus vornahmen, bei der ein Redner den Betrieb unehrlicher Ausbeutung brandmarkte, deren Opfer die Arbeiter seien. Fünf Polizeilaganten und Polizeioffiziere, die den Versuch machten, einzuschreiten, wurden von der Menge verprügelt, die auch einen vorübergehenden Marineoffizier mißhandelte; dieser wurde jedoch durch eine Kompanie Soldaten verteidigt, die mit den Kolben zwanzig Aufständische niederschlugen. Die Menge wurde bald darauf durch eine Truppenabteilung gestreut; hierbei wurden 35 Personen verhaftet. Überall durchziehen Patrouillen die Stadt.

Der Aufstand in Polen.

hd. Lodz, 30. Juni. Infolge der Unruhen ist jetzt für Lodz von sämtlichen Rohstofflieferanten des Auslandes der Kredit abgesagt worden. Selbst hervorragende Firmen der Lodzger Industrie werden von dieser Maßregel betroffen. Für eine Reihe von Fabrikanten bedeutet dies den völligen Ruin.

hd. Lodz, 30. Juni. Die Polizei und die Truppen verhafteten gestern 247 Juden und 80 Christen unter der Beschuldigung, sie seien Mitglieder einer geheimen revolutionären Gesellschaft. 300 andere Personen sind beschuldigt, an den jüngsten Unruhen teilgenommen zu haben.

hd. Warschau, 1. Juli. Auf einer Brücke der Warschau-Wiener Bahn wurde von freilebenden Sosnowicer Arbeitern ein Dynamit-Attentat verübt. Der Anschlag mißlang, die Brücke wurde nur schwach beschädigt. Der Wiener Kurierzug hatte zwei Stunden Verspätung. In Lodz erhielten viele gestern Verhaftete den Befehl, heute die Stadt zu verlassen. Ein Arbeiter wurde neuerdings niedergeschossen.

hd. Petersburg, 1. Juli. Es hieß hier gestern, einige ausländische Mächte hätten an die russische Regierung eine Note gerichtet, in der sie aufgefordert hätten, daß ihnen die russische Regierung gestatte, Kriegsschiffe zum Schutze des Eigentums der Ausländer in die russischen Häfen zu entsenden. Diefelbe amtliche Kreise erklären, daß hiervon nichts bekannt sei. Dagegen verlautet, daß die Engländer und Amerikaner bei ihren hiesigen Vertretungen um Schutz ersuchten.

wh. Petersburg, 30. Juni. Heute wurde ein kaiserlicher Erlass veröffentlicht, nach welchem im ganzen Gouvernement Erivan und in den Ortsteilen im Gebiet der Sewastopol und Nikolajewer Stadthauptmannschaft der Kriegszustand verhängt wird.

wh. Kronstadt, 30. Juni. Der Aufstand der Hafenarbeiter ist ausgebrochen, an dem mehrere tausend Arbeiter beteiligt sind. Sie verlangen Lohnerhöhungen. Es kam zu Aufrührungen; Truppen wurden herbeigerufen, doch ereigneten sich keine Zusammenstöße mit der Polizei und dem Militär. Alle Brauereieinrichtungen und Wirtshäuser sind geschlossen.

hd. Petersburg, 1. Juli. Nach hier eingetroffenen Meldungen ist die Erregung in Odessa noch immer groß. In Petersburg fand gestern eine Versammlung von Offizieren statt, worin die Notwendigkeit der Einführung eines neuen Regimes betont wurde.

wh. Aursk, 1. Juli. Auf dem hiesigen Bahnhofe be-jahlt gestern abend ein Offizier, der sich in einem aus Aium eingetroffenen Zuge befand, die Teilnahme eines betrunknen Soldaten. Als der Soldat darauf dem Offizier unverschämte Antworten gab, zog dieser den Säbel und stieß den Soldaten nieder. Die Volksmenge, die sich während des Vorfalls angesammelt, stürzte sich auf den Offizier, dem es gelang, in seinen Wagen zu flüchten. Dieser wurde mit Steinen bombardiert, während der Offizier mehrere Revolverschüsse abgab. Nur mit großer Mühe gelang es, seine Familie aus dem Wagen zu retten; die Menge besaß den Wagen mit Petroleum und legte Feuer an; der Offizier kam dabei in den Flammen um. Der Gouverneur und der Kommandant der Garnison eilten sofort herbei. Eine Dragonerschwadron gestreute die Menge.

Der russisch-japanische Krieg.

wh. New York, 20. Juni. (Meuter.) In Washington verlautet an glaubwürdiger Stelle, daß Verhandlungen wegen des Waffenstillstandes in der Mandchurie im Gange sind. Es wird geglaubt, daß derselbe von den Generalen Linjewitsch und Oyama vereinbart werde.

wh. Amsterdam, 30. Juni. „Algemeen Handelsblad“ veröffentlicht eine Depesche aus Batavia, welche meldet, der russische Kreuzer „Teret“, der am 22. Juni den dänischen Dampfer „Prinzess Marie“ versenkte, werde abgeführt.

wh. Amsterdam, 30. Juni. Der „Telegraaf“ meldet aus Batavia: Der russische Hilfskreuzer „Teret“ ist abgeführt worden, da er wegen Arbeitsverweigerung der Kulis nicht instande war, in Landjong Kiof die nötigen Kohlen innerhalb der vorgeschriebenen Zeit zu nehmen. Das holländische Panzerschiff „Hertog Hendrick“ ist auf ein Riff aufgelaufen. Der Panzer „Zeeland“ sucht ihn abzuschleppen.

Ansland.

* Österreich-Ungarn. Aus Budapest, 30. Juni, wird gemeldet: Gegenüber stellenweise bemerkten Anzeichen von Ungehorsam städtischer und Komitatsbeamter des Landes beschloß die Regierung, mit äußerster Strenge vorzugehen. Sie ordnet weder Steuereintreibung noch Refraktierung an, da hierzu kein Gesetz vorhanden ist. In allen sonstigen Fragen aber ist die Regierung vollkommen auf gesetzlichem Boden und kann von allen Machtmitteln legalen Gebrauch machen. Die nächsten Tage dürften schon einige Amtsentsetzungen bringen.

Der Jollauschluß beendete die Beratung der ersten zwei Teile des deutschen Handelsvertrages, nämlich Ein- und Ausfuhrzölle, sowie das Viehschaden-Übereinkommen. Die agrarischen Vertreter klagen über ungenügenden Schutz der Landwirtschaft und drücken die Hoffnung aus, daß beim Abschluß der Handelsverträge mit Rußland und den Balkanstaaten Maximalzölle zur Geltung kommen werden. Die Vertreter der Industrie geben zu, daß für die Industrie mehr erzielt sei als für die Landwirtschaft, wenn auch nicht über den Status quo der geltenden Verträge hinaus. Dr. Warden befragt eine Resolution, nach welcher für den Fall, daß der deutsche Handelsvertrag durch den ungarischen Reichstag nicht spätestens bis zum 31. Dezember 1905 zum Abschluß gebracht würde, seitens der österreichischen Regierung entsprechende Maßnahmen vorzunehmen seien, damit zwischen Österreich einerseits und dem Deutschen Reich andererseits noch vor dem 1. März 1906 der Zoll- und Handelsvertrag zustande gebracht und durch den Reichsrat zum Beschluß erhoben werden könne. In Erwiderung auf diese Resolution, sowie auf die darauf bezüglichen Ausführungen des Abg. Reichla bemerkt Handelsminister Gall, die handelspolitische Lage werde sich nur etappenweise entwickeln; die im September abzuschließenden Provisorien werden einen Prüfstein abgeben für die zur Wahrung der österreichischen Interessen erforderlichen Maßnahmen. Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

* Frankreich. Die diplomatischen Verhandlungen über Leubets Reise nach Madrid sind beendet. Der Präsident verläßt Paris am 22. Oktober.

* England. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung des Gesetzentwurfes an, nach welchem die Gerichtshöfe ermächtigt werden, fremde Schiffe für den Fall zurückzuhalten, daß Ansprüche geltend gemacht werden von Arbeitern, die an Bord eines in einem britischen Hafen befindlichen Schiffes Schaden erlitten haben. Ebenso wird darauf die zweite Lesung des Gesetzentwurfes genehmigt, welcher der zur Untersuchung der in Südafrika vorgekommenen Unregelmäßigkeiten eingesetzten Kommission besondere Machtbefugnisse zuerkennt.

* Schweden. Die Zeitung „Vort Land“ erklärt, sie könne den Hauptinhalt der von der Regierung dem Unionsausschuß vorgelegten Bedingungen mitteilen. Nur zwei von den aufgestellten Bedingungen seien von Bedeutung, nämlich erstens die Schaffung einer neutralen Zone an der Grenze, zweitens, daß eine Garantie gegeben werden solle, daß Norwegen bei dem Exporttransport über Norwik keinen Exportzoll erhebe. Das „Svenska-Telegramm-Byran“ erfährt von zuverlässiger Seite, daß die Mitteilung mit Mißtrauen aufgenommen werden müsse, da sich dieselbe ohne Zweifel auf bloße Gerüchte gründe.

* Marokko. Die Truppen des Thronwerbers Buhomara befinden sich bereits in bedrohlicher Nähe von Udschda. Die Gefahr eines unmittelbar bevorstehenden Angriffes auf die Stadt ist groß.

* Vereinigte Staaten. John D. Rockefeller stellte der Unterrichts-Verwaltung 10 Millionen Dollar, zahlbar am 1. Oktober 1905, zur Förderung des höheren Unterrichts in den Vereinigten Staaten zur Verfügung.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 30. Juni 1905.

Anwesend sind unter dem Vorsitz des Geh. Sanitätsrats Dr. Pagenstecher 35 Mitglieder des Kollegiums. Der Magistrat ist durch Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Geh. v. Stadträte Videl, Arny, v. Didman, Winter, Spitz, Stadtbaurat Frobenius und Assessor Dr. Traverser vertreten. Protokollführer ist Obersekretär Rosalewski.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nimmt Oberbürgermeister v. Jbell Bezug auf eine Mitteilung in der hiesigen Presse über eine vor kurzem gefällte Entscheidung des Obergerichtes bezüglich des Ordnungsstatuts, betreffend die Beiträge zur Kanalisation. Das Obergericht nehme Anstoß an einer Bestimmung des Statuts, wonach der Magistrat berechtigt sei, da, wo mehrere Straßenfrontlängen zusammengezogen werden sollen, im Einzelfall eine oder mehrere Fronten bei der Berechnung der Gebühr außer Anschlag zu lassen, und es habe aus diesem Grunde das Ordnungsstatut für ungültig erklärt. Bei der Besprechung, welche diese Entscheidung in der Presse gefunden habe, sei bereits davon die Rede gewesen, ob nunmehr nicht die seit 1900 gezahlten Beiträge zurückverlangt werden könnten. Der Magistrat werde dem durch eine einfache Änderung des Statuts so schnell wie möglich einen Riegel vorschieben. Schon in seiner morgigen Sitzung werde sich der Magistrat mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben. Natürlich sei auch die Mitwirkung der Stadtverordneten-Versammlung zu der beschlossenen Änderung des Statuts notwendig.

Bei Punkt 1 der Tagesordnung, betreffend die Beiträge für einen Wettbewerb, betreffend die Neugestaltung der Auranlagen, sowie Bereitstellung von 5000 Mark für Vorarbeiten und Preise, bemerkt Stadtvorordneter Simon Geh.: Bevor diese Beiträge festgesetzt würden, wolle er darauf aufmerksam machen, daß der Baumschlag hinter dem Burggarten erhalten werden müsse. Das sei gegenwärtig das einzige kühle Plätzchen

der ganzen Anlagen. Er wünschte auch nicht, daß die Insel von der neuen Gartenkultur angegriffen werde, wie Herr Stadtverordneter Dr. Cavet bei einer früheren Besprechung in Aussicht gestellt habe. — Stadtverordneter Dr. Cavet erwidert, er habe niemals gesagt, daß hinter dem Kurhaus abgegraben werden solle. Man solle doch nicht schon vorher Angst machen. Daß auch hinter dem Kurgarten nicht alles bleiben könne, wie es sei, das müsse jeder einsehen. — Stadtverordneter Kammerlingh Lindt schließt sich der Ansicht des Stadtverordneten Dr. an. Wie man hier die Anlagen behandle, dafür sei die Rheinstraße wieder einmal ein klassisches Beispiel. Die Allee der Rheinstraße sehe da, wo sie in unerbittlicher Weise zurückgeschnitten worden sei, einfach trostlos aus. — Stadtverordneter Becker meint, man solle doch erst einmal abwarten, bis die Pläne vorliegen, dann könne man sich ja immer noch darüber schlüssig machen, was am besten falle. Es sei unbedingt notwendig, daß auch in den Kuranlagen einmal Wandel geschaffen werde. Alle guten Bäume müßten selbstverständlich erhalten bleiben. Was die Rheinstraßen-Allee angehe, so sei dort allerdings ein Mangel vorhanden, an und für sich sei aber die Arbeit richtig ausgeführt worden. — Oberbürgermeister Dr. v. Jbell macht darauf aufmerksam, daß die Tagesordnung recht umfangreich und daß es jetzt schon sehr heiß ist. Er bittet deshalb, sich bei diesem Gegenstand nicht länger aufzuhalten. Die Sache wird schließlich einem aus den Stadtverordneten Becker, Dr. Cavet, Kammerlingh Lindt, Simon Heß, Neuenborff, Büdingen und Reichwein beistehenden besonderen Ausschuss zugewiesen.

In dem Entwurf eines Vertrags mit der Direktion der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“, betr. den Betrieb der Straßenbahnlinie nach Dohheim, liegt der Bericht des bestellten Ausschusses und der Vertrag gedruckt vor. Wir haben bereits gelegentlich der letzten Stadtverordneten-Sitzung die wesentlichen Punkte des Vertrages mitgeteilt. Der Ausschuss beantragt, den Magistratsantrag, der dahin geht: „1. Die Stadtverordneten-Versammlung wolle sich damit einverstanden erklären, daß auf Grund dieses abgeänderten Entwurfs der Vertrag mit der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“, wenn diese auf die veränderten Bedingungen eingetriggt, abgeschlossen wird; 2. im Abrechnungsfall mit der Konsequenz zu rechnen, daß die Stadt den Betrieb selbst übernimmt“, mit allen seinen Konsequenzen anzunehmen. Dem Magistrat soll auch zur Erwägung anheimgegeben werden, ob der aus dem Hinzutreten der Dohheimer Linie resultierende Mehrverbrauch von Elektrizität bei der Berechnung des Abschlags in den ohnehin die Selbstkosten nicht deckenden Preisen der Elektrizität berücksichtigt werden sollte. Stadtverordneter Schröder meint, der Vertrag könne im allgemeinen von der Stadtverordneten-Versammlung angenommen werden. Nur dürfe man darauf dringen, daß der 7½-Minuten-Verkehr nicht nur innerhalb der Stadt, sondern auch bis zum neuen Güterbahnhof eingeführt werde, das werde sich bald als Bedürfnis herausstellen. Ferner dürfe durch Einführung eines entsprechenden Zuschages darauf hingewirkt werden, daß neue gute Wagen auf der neuen Linie in Betrieb gesetzt werden, und nicht etwa die alten Nummern der weißen Linie zur Verwendung gelangen. Auch empfehle es sich, die Frist, innerhalb welcher die Stadtgemeinde etwa fehlende Beträge nach Vorlage der Betriebsabrechnungen an die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ zu entrichten habe, etwas länger zu bemessen. Derzeitige Tage seien zur Prüfung der Abrechnungen entschieden zu wenig. — Stadtverordneter Lindt sieht heute noch auf demselben Standpunkt, den er im Jahre 1898 eingenommen hat, als es sich darum handelte, mit der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“ einen Vertrag abzuschließen. Er ist dafür, daß die neue Linie von der Stadt in Betrieb genommen wird. — Stadtverordneter v. Ed erklärt, sowohl die Verkehrsdeputation wie auch der bestellte Ausschuss hätten sich die Sache reiflich überlegt, wie sie aber liege, sei es das Beste, den vorgelegten Vertrag mit der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft“ abzuschließen. Durch den Vertrag werde nicht festgelegt, daß innerhalb der Stadt der 7½-Minuten-Verkehr eingeführt werden solle. Der 7½-Minuten-Verkehr bilde in dem Vertrag nur die Grundlage für die Berechnung der Kosten. Um zu verhindern, daß die Wagen der weißen Linie auf die neue Linie gebracht werden, könne man den betreffenden Paragraph des Vertrags durch die Worte ergänzen: „jedoch mit Ausnahme der alten Wagen der weißen Linie.“ Die Frist von 14 Tagen zur Bezahlung etwaiger Fehlbeträge sei ja allerdings etwas kurz, doch dürfe das nicht so genommen werden, als müßten dann unter allen Umständen sofort die angemeldeten Fehlbeträge von der Stadtgemeinde gedeckt werden. Wenn sich bei der Prüfung der Abrechnungen Beanstandungen ergeben, dann brauche man natürlich nicht zu bezahlen. — Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Herr v. Ed habe bereits die nötigen Erklärungen gegeben. Wegen den Zusatz bezüglich des Wagenmaterials habe er keine Bedenken; wenn die Frist von 14 Tagen zu kurz erscheine, so könne man ja vielleicht 4 Wochen in den Vertrag setzen. — Stadtverordneter Dr. Dreier empfiehlt, statt „innerhalb 14 Tagen“, zu sagen: „innerhalb 4 Wochen nach Bezeichnung u. s. w.“ — Stadtverordneter Siebert möchte gesagt haben, daß die „Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft“ auf der Dohheimer Linie nur von den besten Wagen verwenden darf, welche sie auf den übrigen Wiesbadener Linien führe. — Oberbürgermeister Dr. v. Jbell schlägt noch vor, einfach zu sagen, der Magistrat solle eine längere Frist zur Prüfung der Abrechnungen und Deckung der Fehlbeträge bewirken; im übrigen solle man den Antrag Schröder v. Ed bezüglich des Wagenmaterials annehmen. Das geschieht; der Vertrag wird genehmigt.

Über die Magistratsvorlage wegen der Übertragung unversenkter Restkredite aus 1904 auf das Rechnungsjahr 1905 referiert Stadtverordneter Dr. Dreier. Nach dem Abschluß der Stadthauptkasse für das Rechnungsjahr 1904 betrugen bei der ordentlichen Verwaltung die Einnahmen 9277721 M. 42 Pf., die Ausgaben 8881150 M. 14 Pf., so daß ein Überschuss von 396571 M. 28 Pf. verbleibt. Dieser ist um rund 190000 M. geringer als der

von 1903, welcher 587138 M. 90 Pf. betrug. Dieses weniger gute Resultat ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß in 1904 die Ausgaben aus dem Dispositionsfonds 90000 M. mehr betrugen, als vorgesehen war, und daß das Stadtbudget 230750 M. als Ersatz auf Besoldungen in Einnahme gestellt, aber nur 140107 M., mithin 90643 M. weniger in Einnahme gebracht hatte. Der Finanzausschuss hatte dieses Resultat vorausgesehen und schon bei der Budgetberatung darauf hingewiesen. Er hatte damals insbesondere bemängelt, daß der Dispositionsfonds ungebührlich beschritten worden war. Aus dem Kassenüberschuss von 393571 M. 28 Pf. sind noch Ausgaben im Betrage von 233148 M. zu decken für Arbeiten, welche für 1904 bewilligt waren, aber in diesem Jahre nicht fertiggestellt und verrechnet werden konnten, so daß nur ein reiner Überschuss von 160423 M. zwischen Schulhausbau- und Neupflasterungsfonds zu verteilen bleibt, für jeden Fonds 80000 M. weniger als im Vorjahre. Der Magistrat beantragt, der Übertragung dieser Restkredite im Gesamtbetrag von 233148 M. zuzustimmen, und der Finanzausschuss, welcher das Verzeichnis sorgfältig geprüft hat, empfiehlt die Genehmigung dieses Antrags. Der Antrag wird angenommen.

Über das Ergebnis der Versteigerung von Bauplätzen an der Adler- und Büdingenstrasse, sowie am Kirchgraben berichtet für den Finanzausschuss Stadtverordneter Reichwein. Die Bauplätze sind dreimal versteigert worden. Bei der letzten Versteigerung wurde bei drei Bauplätzen die Tage nicht ganz erreicht, bei dem vierten Bauplatz wurde ungefähr die doppelte Tage erzielt. Der Magistrat hat trotzdem die Versteigerung nicht genehmigt und beschlossen, die Versteigerung der Bauplätze ein weiteres Jahr auszusparen. Der Finanzausschuss schloß sich diesem Magistratsbeschluss an und bittet, der Versteigerung die Genehmigung zu versagen. — Stadtv. Loew hält es nicht für geraten, wenn die Plätze noch einmal ausgeschrieben werden. Es werde auch in einem Jahre nicht mehr gelöst. Den Anwohnern sei es sehr darum zu tun, daß die Straßen endlich ausgebaut würden. Auch Stadtverordneter Büdingen ist dieser Ansicht. Er weist auf den Schaden hin, der durch die jetzigen Zustände den Anliegern, speziell aber den in der Nähe wohnenden Hotelbesitzern zugefügt wird. Wenn wirklich später auch etwas mehr erzielt werde, so verliere man das inzwischen doch reichlich an Zinsen. Auch dem neu zu erbauenden Badehaus gereiche es zum Vorteil, wenn die Straßen ausgebaut würden. — Oberbürgermeister Dr. v. Jbell beantragt, die Beschlußfassung bis zur nächsten Sitzung auszusparen. Dem Antrag wird stattgegeben.

Der Antrag der Gaswerkverwaltung auf Beibehaltung eines Architekten als ständige Hilfskraft wird angenommen.

Stadtverordneter Kimmel berichtet über den Ankauf von Gelände in der Gemarkung Bierstadt für Rechnung der Wasserwerke. Zu dem Projekt des Grundwasserwerks Hagsloh gehört die Errichtung eines Reservoirs auf der Bierstadter Höhe. In dem Distrikt „Auf der Remise“ in der Gemarkung Bierstadt stehen 335 Acker 56 Schuß zum Preise von 100 M. pro Acker zur Verfügung. Die zuerst in Aussicht genommene Fläche in der Wiesbadener Gemarkung war nicht zu erhalten, da die betreffenden Eigentümer den Verkauf ablehnten. Insgesamt sind von den Herren Meyer, Senfberger, Bierbrauer und Kaiser in Bierstadt 83 Acker 89 Quadratmeter zum Preise von 33556 M. erworben worden. Der Finanzausschuss empfiehlt die Genehmigung des Ankaufs, seinem Antrag wird gefolgt.

Am der Ecke der Platter- und Kanistraße soll ein 7 Acker 48 Schuß großes städtisches Grundstück an Herrn Rausch zum Preise von 450 M. pro Acker verkauft werden. In Anbetracht der bedeutenden Straßenbeitragskosten, welche der Käufer zu zahlen aufwenden muß, hält der Finanzausschuss, für den Stadtverordneter Kimmel berichtet, den Preis für angemessen, und er empfiehlt, dem Verkauf zuzustimmen, was geschieht. — Auf Antrag des Finanzausschusses (Berichterstatter: Stadtverordneter Hilb) wird beschlossen, im Distrikt Walluferweg ein 69 Quadratmeter großes Grundstück zum Preise von 3174 M. oder 1150 M. pro Acker an Herrn Glasermeister Karl Kimmel zu verkaufen.

Bei einer Versteigerung von Bauplätzen an der verlängerten Blücher- und Scharnhorststraße ist das Resultat nicht erzielt worden, auf das man gerechnet hat. Der Magistrat will nun versuchen, diese Bauplätze freihändig zu verkaufen, sobald die Tage von 1200 M. pro Acker erreicht wird. Der Finanzausschuss (Berichterstatter: Stadtverordneter Reichwein) gibt dem Magistrat anheim, bei der Veräußerung der Bauplätze daran zu denken, daß dort eventuell einmal ein Depot für die Straßenbahn errichtet werden kann. Der Verkauf wird genehmigt.

Ein Vertrag über Abgabe städtischen Thermalwassers, den die Stadt zunächst mit Herrn Wilhelm August Hees und dann eventuell auch mit 19 anderen Hotelbesitzern abschließen will, ruft eine lange und heftige Debatte hervor. Für den Finanzausschuss berichtet Stadtverordneter Siebert. Gegenwärtig fließen der Stadt 250 Liter Thermalwasser in der Minute unbenutzt fort. Herr Hees will nun der Stadt 10 Liter in der Minute für den Preis von 1500 M. jährlich abkaufen. Alle Kosten der Zuleitung usw. soll Herr Hees übernehmen, und die Stadt will sich das Recht dreimonatlicher Kündigung vorbehalten. Der Vertrag ist durchaus günstig für die Stadt, trotzdem ist der Finanzausschuss erst auf Grund längerer Erwägungen dazu gekommen, die Genehmigung des Vertrags vorzuschlagen. Es wurde eingewendet, daß die Stadt augenblicklich allerdings überflüssiges Mineralwasser besitze, vielleicht komme sie aber in die Lage, dieses Wasser selbst zu gebrauchen, insbesondere, wenn einmal der Museums-Bauplatz an irgend ein Hotel verkauft würde. Dann lasse sich der Bauplatz jedenfalls besser verwerten, wenn die Stadt dem Erwerber Thermalwasser liefern könne. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß früher beschlossen worden ist, die Hälfte des überflüssigen Thermalwassers unter allen Umständen zu reservieren. Es wurde gesagt, daß eine Verminderung des Wassers eintreten

könne, es sei unklar, wenn die Stadt den Betrieb einzelner Hotels fördere, weil sie dadurch ihrem Adlerbad Konkurrenz mache. Der Finanzausschuss habe sich aber gesagt, der Stadt stehe ja das Recht jederzeitiger Kündigung zu, wenn sich aus irgend welchen Gründen die Abgabe von Wasser nicht mehr empfehle, dann brauche sie nur von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch zu machen. Es sei auch darauf hingewiesen worden, daß es ein sehr heißes Ding wäre, den Kontrahenten kostspielige Einrichtungen treffen zu lassen, und dann bei Gelegenheit ohne weiteres zu kündigen. Das werde dann großes Geschrei verursachen. Auch sei es ungerecht, einem das Wasser zu geben und nicht allen. Wenn allen Herren, die sich bis jetzt gemeldet haben, Wasser gegeben wird, so verbrauche die Stadt erst 110 Liter in der Minute, also noch nicht einmal die Hälfte des überflüssigen Thermalwassers. Der Finanzausschuss schlägt vor, die Zustimmung von diesem Vertrag davon abhängig zu machen, daß auch den 19 anderen Herren, die sich bis jetzt gemeldet haben, Thermalwasser zu dem gleichen Preis und denselben Bedingungen verabfolgt wird wie Herrn Hees, daß die Unterhaltungskosten sämtlich den Pächtern treffen, und daß der Pächter ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Stadtgemeinde den Vertrag rückstandslos kündigt, sobald es das Interesse der Stadt erfordert, insbesondere wenn die durch den Abschluß des Museums frei werdenden Bauplätze zum Verkauf gelangen. Die Konkurrenz, welche aus dieser Abgabe von Thermalwasser einmal dem Adlerbad erwachsen könne, sei kein Grund, dem Vertrag nicht zuzustimmen. Im Gegenteil, es werde so häufig darüber Klage geführt, daß zu wenig Badegelegenheit vorhanden wäre; der Finanzausschuss ist der Ansicht, daß man den Hotelbesitzern die Gelegenheit, Bäder einzurichten, geben solle. Es sei auch im Prinzip unwirtschaftlich, das Wasser fortlaufen zu lassen, wenn man es für gutes Geld verkaufen könne. In letzter Minute ist noch von Wiesbadener Badehausbesitzern ein Protest eingegangen, in welchem dem Magistrat vorgeworfen wird, er sei nur durch unerlaubte Manipulationen in die Lage gekommen, Wasser verkaufen zu können. Er verkaufe nicht sein Wasser, sondern das Wasser der Badehausbesitzer. Der Protest ist auch an die Polizeidirektion gegangen. — Stadtverordneter v. Ed: Das sei heute das erste, was er von der ganzen Sache höre. Die Sache sei ihm sehr unsympathisch. Die Stadt belege sich auf einen sehr schlüpfrigen Boden, wenn sie sich mit solchen Verträgen befaßt. Zunächst sei ihm nicht klar, um welches Wasser es sich eigentlich handle. Wo komme das Wasser her? Vielleicht liefere es minderwertige Bäder und verdränge das Renommee unseres Thermalwassers überhaupt. Das schroffe Kündigungsrecht sei bedenklich, die Stadt werde davon doch niemals Gebrauch machen können. Wenn einer jahrelang das Wasser bezogen und kein ganzes Hotel auf diesen Wasserbezug eingerichtet habe, dann werde sich ein großes Geschrei erheben, wenn ihm plötzlich das Wasser entzogen werden solle, besonders wenn das Hotel vielleicht mittlerweile in andere Hände übergegangen sei. Die Stadt sei dann moralisch an den Vertrag gebunden. Wenn der Antrag des Finanzausschusses durchgehe, dann helfe er heute schon den Antrag, das Adlerbad nicht zu bauen. Aus allen Sitzungen der Adlerbad-Deputation sei es genügend bekannt, wie sehr man bei dem Adlerbad mit dem Thermalwasser rechnen müsse. Es solle noch Wasser zugeleitet werden, und kein Mensch wisse, ob das Wasser reiche, um das Adlerbad rentabel zu machen. Viel schlimmer habe er aber die Konkurrenz, welche sich die Stadt, als zukünftige Besitzerin eines Badehauses, durch den Verkauf des Wassers selbst mache. Man könne auch von der Stadt nicht verlangen, daß sie das tue. — Stadtverordneter Dr. Kurz meint, die Stadt könne gar nicht mit einem Wasserüberschuss von 250 Minutenlitera rechnen, dafür sei die Schwankung des Wasserspiegels eine zu große, wie die neuesten Beobachtungen am Bäderbrunnen und Wilhelmquelle gelehrt hätten, wo das Wasser infolge Anschaffungsarbeiten in der Umgegend ganz ausgeblieben sei. Die Quellenbesitzer beschwerten sich darüber, daß ihnen das Wasser, womit ihnen die Stadt jetzt Konkurrenz machen wolle, hinter ihrem Rücken feinerzeit von der Stadt abgenommen worden sei. Man solle nicht leichtfertig den guten Ruf Wiesbadens durch Abgabe eventuell minderwertigen Thermalwassers aufs Spiel setzen. — Stadtrat Winter erwidert, man könne ja verschiedener Ansicht darüber sein, ob man von dem überflüssigen Wasser jetzt oder später abgeben wolle. Jedenfalls habe zurzeit kein Mensch einen Vorteil von dem Wasser, das unbenutzt fortfließe. Wenn man aber die Ablehnung des Vertrages in einer Weise motiviere, wie Herr Dr. Kurz, dann müsse er sich gegen eine solche Motivierung doch ganz energisch aussprechen. Herr Dr. Kurz mache der Stadt gewissermaßen den Vorwurf, sie habe das Wasser bei Nacht und Nebel heimlich Weise geschürft. Diese Ansicht werde ja allerdings von einigen Badehausbesitzern geteilt, dieselben hätten auch den Antrag an die Polizeidirektion gestellt, es möge der Stadt der Verkauf dieses Wassers verboten werden. Er bestreite, daß bei Nacht und Nebel zum Nachteil eines dritten etwas geschehen sei. Durch die Kanalisation und die Drainage, welche Ende der sechziger Jahre in der Burgstraße auf Anordnung der Polizeiverordnung vorgenommen wurde, sei das Thermalwasser, das früher in den offenen Bach floss, in einen Sickerkanal geleitet worden. Jetzt habe man es in der Hand, den Wasserspiegel auf jede beliebige Höhe zu bringen, und man habe ihn auch auf eine Höhe gebracht wie niemals vor Anlage des Kanals. Es seien keine Quellenbesitzer geschädigt worden. Sei das dennoch der Fall, dann hätten sich die Leute früher melden sollen. — Stadtverordneter Siebert hält die Konkurrenz nicht für so schlimm, welche dem Adlerbad erwachsen wird. Gebe man den betreffenden Herren kein Wasser, dann würden sie sich Thermalwasser in Bässen kommen lassen, das sei aber in hygienischer Hinsicht durchaus nicht wünschenswert. Auf die plötzlich hereinbrechende Kündigung müßten sich die Kontrahenten eben einrichten; es werde ihnen ja deutlich genug gesagt, daß der Vertrag gewissermaßen über Nacht aufgelöst werden könne. Wenn sie trotzdem den Vertrag abschließen, dann könnten sie hinterher die Stadt keinen Vorwurf machen, wenn sie ihr Kündigungs-

— **Historische Kommission für Nassau.** Geiern fand im Hotel „Grüner Wald“ die diesjährige Hauptversammlung statt. Der Vorsitzende, Herr Scheimer Archivar Dr. Wagner, begrüßte die Erschienenen und erstattete den Jahresbericht, aus dem hervorgehoben sei, daß Herr Archivar Dr. Schaus für das Nassauische Urkundenbuch unausgesetzt tätig gewesen ist. Für die Herausgabe der Weiskämper ist die Sammlung des handschriftlichen Materials von Herrn Geh. Archivar Dr. Wagner gefördert worden. Die von diesem übernommene Herausgabe des Oppheimer Rechnbuchs hat dadurch eine Verzögerung erfahren, daß die Wieselschen Forschungen über ältere Rastatt-Urkunden ihn zu einer Untersuchung der ältesten Weiskämper Überlieferungen veranlaßt haben, deren Ergebnisse der Kommission in nicht zu ferner Zeit vorgelegt werden können. Die Nassauische Bibliographie konnte wegen anderweitiger Inanspruchnahme ihres Bearbeiters, des Herrn Hofbibliothekars Dr. Zedler, nicht energisch gefördert werden. Dagegen kann die Neherausgabe der Matrikel der hohen Schule zu Herborn unter Verfügun eines um-

fassenden Namens- und Ortsregisters für dies Jahr in Aussicht gestellt werden. Für die Geschichte der Abtei Marienstatt ist Herr Archivar Dr. v. Domarus noch mit den Vorarbeiten beschäftigt. Neu beschlossen ist von dem Vorstand im abgelaufenen Jahre die Herausgabe eines weiteren Bandes der Nassau-Oranischen Korrespondenzen, der die Akten und Urkunden zur Geschichte der Gegen-Reformation in der Grafschaft Nassau-Adenau mit einer geschichtlichen Darstellung enthalten wird. Die Bearbeitung hat Herr Oberlehrer Pagenstecher übernommen. In Aussicht gestellt ist ferner eine Ausgabe der Rechtssachen imburger Chronik von Herrn Archivar Dr. Kneiss in Marburg. Nach diesem Bericht über die wissenschaftlichen Unternehmungen der Kommission gab der Schatzmeister, Herr Rechtsanwalt Guttman, einen Überblick über den Stand der für die kommenden Aufgaben bis jetzt zur Verfügung stehenden Mittel. Herr Vorsitzrat Dr. Romeis hatte die Rechnung geprüft und nichts zu erwidern gefunden. Dem Vorstande wurde deshalb Entlastung erteilt. Die satzungsgemäß aus dem Vorstande ausscheidenden Herren Geh. Archivar Dr. Wagner, Professor Heyne und Bibliothekar Dr. Zehler wurden wiedergewählt. Außerdem wurden die Herren Bankrat Neusch, Rechtsanwalt Dr. Gessert und Oberlehrer Dr. Feynman in die Rechnungs-Prüfungskommission gewählt.

— **Naturhistorisches Museum.** Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße 20 im 1. Stock) sind am Sonntag, den 2. Juli, außer den üblichen Besuchsstunden von 10 bis 1 Uhr auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

— **Die Herkulesbrunnen der Jugend** zeigt sich eben auf dem Miederberg recht deutlich. Hier wird nämlich das schon so oft genannte, Herrn Seel gehörige Gebäude von bösen Buben zerstört. Hatten wir schon gesehen, wie sich gegen Abend hier ein und reihen mit an langen Stangen befestigten Mauerflämmern die Wände des Gebäudes ein. Großes Hallo! begrüßt den Zusammenbruch einer Wand — und so schnell wie möglich werden alle Holzstücke herausgeholt und fortgeschleppt. Die Polizei sollte diesem gefährlichen Treiben, das auch der Nachbarschaft, insbesondere den Anwohnern der Philippsbergstraße zum großen Argernis gereicht, unter allen Umständen ein Ende machen!

o. Geld zum Fenster hinausgeworfen! Gewöhnlich ist dies nur eine Redensart, die dann angewendet wird, wenn jemand sich eine ganz unnötige Ausgabe erlaubt oder sein Geld in unsinniger Weise verschwendet. Aber dieser Tage ist es tatsächlich vorgekommen, daß einer Geld zum Fenster hinausgeworfen hat. Es war ein Geschäftsmann im Zentrum der Stadt, der häufig an hochgradigen nervösen Erregungen leidet und dessen unbegreifliches Tun auch nur darin seine Erklärung findet. Er warf von seinem Geschäftstisch aus fast vierhundert Mark an Gold- und Silbermünzen auf die Straße, wo sich, obwohl es 11 Uhr abends war, doch dadurch, daß der Betreffende vorher sehr laut gewiesen, eine Anzahl Leute angesammelt hatten, die von dem Goldregen sehr überrascht, aber sofort mit großem Eifer bemüht waren, denselben aufzufangen. Sie waren alle sehr befriedigt davon, namentlich diejenigen, welche gerade ein paar Goldstücke erbeutet hatten. Das war eine Überraschung, die ihnen so leicht nicht wieder passieren wird.

— **Ein nach England!** Diese Parole erklang vor einigen Tagen ein Liebespaar von hier, dessen eheliche Verbindung von den Eltern der Braut Schwierigkeiten bereitet worden waren. Der Bräutigam aber, ein junger Heilbesessener, mußte Rat, er bestimmte das junge Mädchen, Tochter eines Gasthofbesizers, mit ihm nach London zu reisen, und dort fand denn auch die Trauung der beiden, die sonst zueinander nicht kommen konnten, in aller Form statt.

— **Begrenzung eines Mädchens** unter 16 Jahren ist gegen einen verheirateten Mann im Wesentlichen untersagt worden. Die Eltern des Kindes, welches vor kurzem Mutter geworden, wohnen in dem Hause des Verführers.

— **Ein gefährlicher Infektionsfall** hat dieser Tage den Tod eines jungen Menschenlebens zur Folge gehabt. Die Tochter eines hiesigen Gewerbetreibenden war von einer Mücke gestochen worden, die offenbar mit Leishmanien befallen war, und erkrankte derart, daß sie nach mehreren Tagen verschied.

— **Unfall.** Bezeichnend für die Rohheit und Ungeniertheit der jungen Burken, die an der Herrnstraße eine ältere Frau umrannten, ist der Vorfall, den Eusebio dieser Seiten vorige Woche abends nach 10 Uhr zu beobachten Gelegenheit hatte. Die halbwildigen Burken schienen den Schloßplatz und die Straßen um das Rathaus herum als Rennbahn zu benutzen, sie ließen fast jeden Abend unter großem Lärm ihren unsinnigen Sport dort ob. Ein älterer Herr, von der Museumstraße kommend, suchte über den Fahrweg das Trottoir zu erreichen, als zwei der „Rennfahrer“ gerade vom Start gelassen wurden, um in wildem Tempo um das Rathaus zu jagen. Einer der Bengel rief unter dem Beifallgeheul der anderen den Abfahrenden zu: „Ungerent den Platz, auf!“ Der ältere Herr, der schlecht zu Fuß war, erlitt mit knapper Not der Gefahr, von den rohen Burken über den Haufen gerannt zu werden. Es wäre endlich an der Zeit, daß die zuständige Behörde diesem fleißigen Treiben so bald als möglich ein für allemal ein Ende machte.

— **Die Unfälle**, auf einen in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu springen, hat gestern wieder einen Unfall zur Folge gehabt. Ein älterer Herr, der an der Kurve der Rhein- und Wilhelmstraße dieses gefährliche Experiment unternahm, verlor das Gleichgewicht des Wagens und wurde umgerissen. Zum Glück kam er mit dem Schwere davon, leicht aber hätte sein leichtsinniges Gebaren schlimme Folgen nach sich ziehen können.

— **Ein großer Menschenauflauf** wurde gestern abend durch laute Hülferufe eines in der Saalgasse wohnenden Ladenbesizers verursacht. Der Hausbesitzer stellte an seinen Ladenmieter die sonderbare Forderung, den erst vor kurzem perfekt gewordenen Mietsvertrag für ungültig zu erklären und auszulösen, da er andere Dispositionen getroffen hätte. Es gab einen heftigen Wortwechsel, welcher zum Schluß zu Tätlichkeiten aus-

artete. Der Hausherr packte seinen Mieter am Kragen und wollte ihn an die Luft setzen, was ihm jedoch nicht gelang. Mehrere Schenkler stellten alsbald die Ruhe wieder her. Ein gerichtliches Nachspiel wird wohl die Folge der willkürlichen Handlungsweise des Hausherrn sein.

— **Kurverwaltung.** Das Juli-Programm der Kurverwaltung ist seit einigen Tagen erschienen und wird an dem Rosenkranztag an der Sonnenbergstraße gratis verabfolgt. — Nächsten Dienstag findet Amerikanisches National-Konzert im Kurgarten statt. Für Samstag nächster Woche steht ein Gartenfest in Aussicht.

— **Belastungsprobe.** Eine große Anzahl von Baubeamten, Architekten und Bauunternehmern hatten sich am Freitagvormittag auf dem Lagerplatz der Firma Kessel u. Co., Nachf. Gustav Kessel, eingefunden, um einer interessanten Probebelastung der hohen trapezförmigen Beton-Kelldecke, System Kessel, beizuwohnen. Die Decke wurde bis zu 200 Zentner belastet und zeigte sich nach Entfernung des Belastungsmaterials, daß sie keinerlei Risse hatte und somit noch einer größeren Belastung standhalten würde. Wenn man berücksichtigt, daß die Decke in einer freien Lage bis zu 10 Meter gespannt werden kann, wie dies die Probe bei dem Abnähigen Materialprüfungsamt bewiesen haben, so ist mit dieser Decke wieder ein großer Vorteil für die Bauindustrie erreicht worden, nämlich eine bedeutende Gewichts- und Geldersparnis.

— **Güterverkehrsregister.** Die Eheleute Kaufmann Friedrich Weller und Franziska, geborene Pfaff zu Wiesbaden, haben durch Ehevertrag vom 10. Juni 1905 Gütertrennung vereinbart.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege armer Kinder: von H. E. 10 M., von R. M. 2 M. — Für die häusliche Bedürftige Familie in Ramberg: von T. und G. 3 M.

— **Bahnhof-Waldstraße-Diebstahl.** Die engere Submission der für den neuen Bahnhof an der Waldstraße zu liefernden Schreinerarbeiten hat folgendes Ergebnis gehabt: 1. Schreinermeister Fuß 2221 M. 78 Pf., 2. Frau Gail 2474 M. 74 Pf., 3. Schreinermeister R. Frick und D. Rißling 2808 M. 64 Pf., 4. Schreinermeister Hinkel 2545 M. 63 Pf. Zweitausend Mark Unterschied gegen die höchste Offerte von ca. 5500 M.

— **Stadtriesslich verfolgt** werden der frühere Hausbursche, jetzt Kärntnergegendler Hermann Veltz, entpungen aus der Erziehungsanstalt Linderhof, geboren zu Wiesbaden am 7. Febr. 1887, wegen Unterschlagung aus § 246 St.-G.-B., der Kaufmann Georg Mader, zuletzt in Wiesbaden, jetzt unbekannter Aufenthalts, geboren zu Heppenheim am 13. September 1861, wegen Vergehens gegen §§ 241, 185 St.-G.-B. (Bedrohung und Verleumdung), der Mechaniker Arthur Daudt, geboren am 30. Oktober 1887 zu Gannstadt, wegen Diebstahls, der Tagelöhner Jakob Weingärtner, geboren am 12. April 1889 in Krefeld, zuletzt in Offenbach a. M., wegen Diebstahls im Rückfall, sowie der Tagelöhner Karl Wagner, geboren am 14. Aug. 1859 in Wehen, die Prostituierte Ehefrau Christine Steeg, geborene Müller, zurzeit unbekannter Aufenthalts, geboren zu Pörsheim am 5. März 1877, und der Wundärzt Heinrich Langendorf, anscheinend zu Wiesbaden mit unbekannter Wohnung, geboren zu Wiesbaden am 2. Dezember 1881, welche Strafen zu verbüßen haben.

— **Verkauf.** Frau Emma Schweighuth, geborene Edinghaus, verkaufte den ihr und ihren Kindern gehörigen Ringofen an eine auswärtige Gesellschaft. — Herr Rentner Clemens in Heidelberg hat seine Wohnung Nr. 17 an Herrn Rentner J. Hauser aus Brailen verkauft. Vermittlung durch die Immobilienagentur von Jos. F. Mand, Lannstraße 12.

* Mainz, 1. Juli. Rheinegel: 1 m 46 cm gegen 1 m 48 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Fußball.** Morgen Sonntag, den 2. Juli, findet vormittags 10 Uhr im oberen Saale des Restaurants „Gambinus“, Marktstraße, der Gantag des Unterhiesigen statt, wozu die Mitglieder der vom Gau angehörenden Vereine Zutritt haben. Nachmittags 5 Uhr spielt auf dem hiesigen Exerzierplatz der 1. Wiesbadener Fußballklub von 1901 gegen den Bodenseimer Fußballklub „Amicitia“. — In dem am vergangenen Sonntag ausgetragenen Wettspiel zwischen der ersten Mannschaft des Wiesbadener Fußballklubs „Riders“ 1904 und der ersten Mannschaft des „Dannauer Fußballklubs Viktoria 1894“ blieb „Riders“ mit 3:0 Sieger. Vor Halbzeit spielte „Riders“ fortwährend überlegen und konnte zwei Tore erringen. Nach der Pause wurde das Spiel offener, trotzdem hatte „Riders“ noch einen Erfolg.

* **Athletik.** Bei dem diesjährigen 12. Kreistage des Deutschen Athletenverbandes, welches am 25. Juni d. J. in Krefeld stattfand, errangen vom Athletenverein Wiesbaden im Stummern 2. Klasse Adolf Reul den 8. Preis und Ernst Schäfer in der 4. Klasse den 20. Preis unter 220 Mitbewerbern.

* **Der Stumm- und Ringklub „Athletia“**, welcher sich am dem am Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Juni, in Krefeld am Rhein aufgefundenen 12. Kreistage des 2. Kreises des Deutschen Athletenverbandes beteiligte, erzielte bei einer Konkurrenz von 400 Mitbewerbern folgende Resultate: im Stummern 4. Klasse Hermann Rippel den 21. Preis, Theodor Veltz den 24. Preis und Fritz Schubert den 25. Preis. Im Ringen der Mittelgewichtsklasse erhielt Karl Haas den 10. Preis. Ferner erhielt der Klub für die mustergetreue Beteiligung am Festzuge den 2. Preis.

Gerichtssaal.

* **Mannheim, 1. Juli.** Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute nacht den Schreiner Georg Beder aus Heidelberg, welcher am 4. März d. J. das Dienstmädchen Susanne Senges ermordet hatte, zum Tode.

Kleine Chronik.

* **Mühlenbrand.** Nachts brach in der Kieler Mühle von Asmus Großfeuer aus. Der Kaiser sandte ein Detachement des Kreuzers „Berlin“ sofort zur Hilfeleistung. Auch Torpedoboot-Mannschaften trafen ein, so daß die Fabrikgebäude gerettet werden konnten. Inmitten hin beträgt der Schaden 60 000 M. Mehrere Feuerwehrleute sind verletzt.

* **Vauchsturz.** Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern morgen in Münster i. W. Um 9 Uhr stürzte der Neubau des Provinzial-Museums ein. Drei Arbeiter wurden verschüttet. Zwei sind tödlich verletzt.

* **Die Schlafkrankheit** hat im Uganda-Gebiet über 17 000 Eingeborene hingerafft. Ganze Familien liegen im Sterben.

* **Überfahren.** Aus Waldenburg wird gemeldet: Auf der Chaussee bei Altwasser wurde der Schlosser Wocischowsky von einem Automobil überfahren und sofort getötet.

Lezte Nachrichten.

* **Continental-Telegraphen-Kompagnie.** Paris, 30. Juni. Eine Abordnung französischer Landwirte und Futterfabrikanten ist nach München abgereist. Die Abordnung beschäftigt, landwirtschaftliche Betriebe

und Lehranstalten Deutschlands zu besichtigen. Sie wird von Dr. Haller, dem deutschen Generalkonsul in Paris, und einem attachierten landwirtschaftlichen Sachverständigen begleitet und wird München, Dresden, Leipzig, Magdeburg und Berlin anzu-
suchen.

Depeschenbureau Herald.

* **Ähn, 1. Juli.** Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Rasse, der im Herbst aus Gesundheitsrücksichten von seinem Posten zurücktreten wird, ist an Lungenerkrankung schwer erkrankt. Sein Befinden gibt Anlaß zu ernstlichen Besorgnissen.

* **Paris, 1. Juli.** Heute nacht entstand in einem Hause der Bartholomäusgasse eine Explosion, die ein als Anarchist bekannter Konditor in seiner Bekleidung verurlochte.

* **Budapest, 1. Juli.** Der Feldarbeiter-Ausstand ist noch immer nicht beigelegt. Nur im Domborwarer Bezirk haben die Schnitter die Arbeit wieder aufgenommen. In anderen Teilen des Komitats kam es zu blutigen Zusammenstößen mit Gendarmen. Viele Schnitter wurden verwundet und verhaftet. In Jassi Pusztas bedrohten Feldarbeiter die Gendarmen. Diese gaben Feuer und töteten zwei Arbeiter. 17 wurden verletzt. Da die einzelnen Puzsten weit von einander liegen, sind authentische Nachrichten schwer erhältlich. (S.-A.)

* **Rom, 1. Juli.** Die Eröffnung des nächsten hier stattfindenden Westpost-Kongresses ist von der italienischen Regierung für die erste Woche des April 1906 festgesetzt worden. Die Eröffnung hat aus verschiedenen Gründen bereits zweimal verschoben werden müssen.

* **Stockholm, 1. Juli.** Die angebliche Mobilisierung beziehungsweise Verschiebung norwegischer Truppen wird amtlich von der norwegischen Regierung dementiert. Auch piratim werden zuverlässig alle Maßnahmen, die kriegerisch gedeutet werden könnten, bestritten. Tatsächlich fungiert auch fortgesetzt die Eisenbahn- und Drahtverbindung regelmäßig. (S.-A.)

* **hd. Ähn, 1. Juli.** Gestern nachmittag wurde auf freiem Felde an einem 5-jährigen Kinde ein Lustmord verübt. Das Kind wurde mit zerhacktem Schädel aufgefunden. Die im Felde beschäftigten Arbeiter bemerkten den stehenden Unhold und setzten ihm nach. Man konnte aber seiner trotz der von der Kriminal-Polizei sofort aufgenommenen Verfolgung noch nicht habhaft werden.

* **hd. Gamm i. B., 1. Juli.** Bei 26 Jähren wurde der Versuch gemacht, einen Personenzug durch Überlegen einer eisernen Schwelle zur Entgleisung zu bringen. Auf den Bahndämmen, der die Tat rechtzeitig entdeckte, wurden Revolverkugeln abgegeben. Die Täter entkamen.

* **hd. Weihen (D.-E.), 1. Juli.** Der beim Grafen Thiele-Windler angestellte Förster Waloschek schoß auf zwei wilde Bergeute, von denen er angeschossen worden war. Einer wurde getötet, der andere verletzt.

* **hd. Kell, 1. Juli.** In Schlad wurden bei einer Bären-Hochzeit 34 Personen durch denartierten Alkohol vergiftet. Drei sind bereits gestorben, die übrigen liegen hoffnungslos darnieder. (S.-A.)

* **wd. Dirlan, 1. Juli.** Heute früh fuhr ein Rangierzug im Nebel gegen einen Pressbock eines Abfahrgleises. Die Maschine stürzte eine hohe Böschung hinab, den Lokomotivführer und den Fahrer unter sich begrabend. Der Fahrer starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Dem Lokomotivführer, dem die Bruch verbrüht wurde, wurden beide Beine gebrochen; er liegt hoffnungslos darnieder.

* **hd. Paris, 1. Juli.** Aus Clermont Ferrand wird gemeldet, während eines Ausfluges mit einem Automobil, das der Familie Rothschild gehörte, schlug der Wagen bei einer scharfen Kurve um. Von den vier Insassen wurden zwei, ein Arzt und seine Frau, auf der Stelle getötet, die beiden anderen schwer verletzt. Der Wagen fuhr mit einer Geschwindigkeit von 70 Kilometer.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht vom 30. Juni 1905.

Neuere Zulassungen.

3 1/2	1/17	Pr. Centr. B.-Kr.	97.50	4 1/2	1/8.9	Türk. Anl. v. 05/88/90
3 1/2	1/17	v. 1904 unk. 1913	97.50	4 1/2	1/1.05	Russ. St. A. v. 05/94/20
3 1/2	1/17	Reichsanl. 1905	—	4 1/2	1/8.9	Vissour. Pacific 95/10
4 1/2	1/1.04	Anat.-A. (60%)	112.—	3 1/2	1/2.8	Mainz Ob. Lr. 1905/99/20
4 1/2	1/8.9	Türk. Bagab. S.1	88.90	5 1/2	1/1.05	Sao Paulo E.-B. 93/90
4 1/2	1/10.5	Rum. amort. R. 05	91.30			

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag, den 2. Juli 1905:

Weiß schwachwindig, zeitweise wolfig, nur wenig kühler, stellenweise Gewitter.

Genaueres durch die Weiburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angehängt werden.

Geschäftliches.

Foulard-Seide

v. 95 Pf. an.

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! — F 143

Seidenfabrik. Henneberg, Zürich.

Mütter, nährt selbst!

Durch die Ernährung mit der Flasche gehen allein in Deutschland jährlich über 300,000 Säuglinge an Verdauungskrankheiten zu Grunde. Dagegen gedeihen Brustkinder vortrefflich. Ein Mittel, welches Milch schafft und jeder Mutter das Selbststillen ermöglicht, ist das von den hervorragendsten Ärzten erprobt und empfohlene Lactagol. Broschüre über „Natürliche Säuglingsernährung“ gratis und franco von der Vasogen-Fabrik Pearson & Co. in Hamburg 112. F 116

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: D. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Religion: D. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: J. E. G. Roscher; für die Kunst- und Literatur-Redaktion: D. Bernau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 30. Juni 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 Österr. S. G. = 2; 1 fl. ö. Wrg. = 1.70; 1 Österr.-ungar. Krone = 0.85; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. sächsische Wrg. = 12; 1 Mk.-Bhd. = 1.50; 100 fl. Österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wrg. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Staatspapiere.			Karlruhe von 1886			El. Lahm, er			Ks. F. N. v. 72 I. S. G. n.			M. B. C. A. (I. Gr.) II			St. Ls. Fre. M. W. Div.		
3 1/2	D. R.-Anl. (abg.)	101.40	3 1/2	do. v. 1889	92.30	2 1/2	do. v. 1889	143.	5 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	101.40	4 1/2	do. Ser. III	101.	6 1/2	St. Louis Wch. u. W.	107.
3 1/2	do. v. 1890	90.	3 1/2	do. v. 1892	90.	5 1/2	do. v. 1892	139.90	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	101.10	4 1/2	do. unk. b. 1906	98.	6 1/2	Union Pacific I Mtg.	106.40
3 1/2	Pr. c. St.-A. (abg.)	100.40	3 1/2	Kassel (abg.)	98.50	5 1/2	do. v. 1890	135.10	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	Nass. Ldsb. Lit. Q.	102.60	6 1/2	West. N.-Y. u. P. I. Mtg.	106.40
3 1/2	do. v. 1891	101.25	3 1/2	Köln von 1900	101.50	5 1/2	do. v. 1891	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. R.	98.90	6 1/2	do. Gen. M. Bds. u. C.	106.40
3 1/2	do. v. 1892	101.25	3 1/2	Limburg (abg.)	98.50	5 1/2	do. v. 1892	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. I. G. H. K. L.	98.90	6 1/2	do. (Income-Bds.)	106.40
3 1/2	do. v. 1893	101.25	3 1/2	Ludwigshafen von 1900	100.20	5 1/2	do. v. 1893	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. M.	98.90	6 1/2	* Kapital und Zins in Gold.	
3 1/2	Bad. St.-Anl.	102.70	3 1/2	do. v. 1890 u. 1892	100.20	5 1/2	do. v. 1894	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. N.	98.90	6 1/2	† Nur Kapital in Gold.	
3 1/2	do. (abg.) s. fl.	98.50	3 1/2	do. v. 1896	98.	5 1/2	do. v. 1896	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. O.	100.			
3 1/2	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	102.75	3 1/2	Magdeburg von 1891	103.50	5 1/2	do. v. 1897	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. Phiz. Hyp.-Bank	101.60			
3 1/2	do. v. 1898	100.	3 1/2	do. v. 1891	103.50	5 1/2	do. v. 1898	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. Pom. Hyp.-A.-B.	98.90			
3 1/2	do. v. 1899	100.20	3 1/2	do. v. 1892	103.50	5 1/2	do. v. 1899	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. (Apr.-Okt.)	101.60			
3 1/2	do. v. 1900	98.50	3 1/2	do. v. 1893	103.50	5 1/2	do. v. 1900	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. (Jan.-Juli)	101.60			
3 1/2	Hamb. St.-Rente	101.80	3 1/2	do. v. 1894	103.50	5 1/2	do. v. 1901	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. (Apr.-Okt.)	101.60			
3 1/2	do. St.-Anleihe	101.80	3 1/2	do. v. 1895	103.50	5 1/2	do. v. 1902	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. Ser. III	101.60			
3 1/2	do. v. 1896	98.50	3 1/2	do. v. 1896	103.50	5 1/2	do. v. 1903	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. IV	101.60			
3 1/2	Or. Hess. St.-R.	98.50	3 1/2	do. v. 1897	103.50	5 1/2	do. v. 1904	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. XVII	101.60			
3 1/2	do. v. 1897	101.80	3 1/2	do. v. 1898	103.50	5 1/2	do. v. 1905	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. XVIII	101.60			
3 1/2	do. v. 1898	101.80	3 1/2	do. v. 1899	103.50	5 1/2	do. v. 1906	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. XX	101.60			
3 1/2	do. v. 1899	101.80	3 1/2	do. v. 1900	103.50	5 1/2	do. v. 1907	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. C. B. C. A. G. v. 90	101.60			
3 1/2	do. v. 1900	101.80	3 1/2	do. v. 1901	103.50	5 1/2	do. v. 1908	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. von 1899	101.60			
3 1/2	do. v. 1901	101.80	3 1/2	do. v. 1902	103.50	5 1/2	do. v. 1909	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. 80, 89, 94	101.60			
3 1/2	do. v. 1902	101.80	3 1/2	do. v. 1903	103.50	5 1/2	do. v. 1910	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. 1890	101.60			
3 1/2	do. v. 1903	101.80	3 1/2	do. v. 1904	103.50	5 1/2	do. v. 1911	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. 1901	101.60			
3 1/2	do. v. 1904	101.80	3 1/2	do. v. 1905	103.50	5 1/2	do. v. 1912	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. 1903	101.60			
3 1/2	do. v. 1905	101.80	3 1/2	do. v. 1906	103.50	5 1/2	do. v. 1913	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. C. K. O. v. 1901	101.60			
3 1/2	do. v. 1906	101.80	3 1/2	do. v. 1907	103.50	5 1/2	do. v. 1914	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. von 1887 u. 1891	101.60			
3 1/2	do. v. 1907	101.80	3 1/2	do. v. 1908	103.50	5 1/2	do. v. 1915	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. 1896	101.60			
3 1/2	do. v. 1908	101.80	3 1/2	do. v. 1909	103.50	5 1/2	do. v. 1916	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. 1901	101.60			
3 1/2	do. v. 1909	101.80	3 1/2	do. v. 1910	103.50	5 1/2	do. v. 1917	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. 1903	101.60			
3 1/2	do. v. 1910	101.80	3 1/2	do. v. 1911	103.50	5 1/2	do. v. 1918	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. C. K. O. v. 1901	101.60			
3 1/2	do. v. 1911	101.80	3 1/2	do. v. 1912	103.50	5 1/2	do. v. 1919	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. von 1887 u. 1891	101.60			
3 1/2	do. v. 1912	101.80	3 1/2	do. v. 1913	103.50	5 1/2	do. v. 1920	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. 1896	101.60			
3 1/2	do. v. 1913	101.80	3 1/2	do. v. 1914	103.50	5 1/2	do. v. 1921	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. 1901	101.60			
3 1/2	do. v. 1914	101.80	3 1/2	do. v. 1915	103.50	5 1/2	do. v. 1922	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. 1903	101.60			
3 1/2	do. v. 1915	101.80	3 1/2	do. v. 1916	103.50	5 1/2	do. v. 1923	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. C. K. O. v. 1901	101.60			
3 1/2	do. v. 1916	101.80	3 1/2	do. v. 1917	103.50	5 1/2	do. v. 1924	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. von 1887 u. 1891	101.60			
3 1/2	do. v. 1917	101.80	3 1/2	do. v. 1918	103.50	5 1/2	do. v. 1925	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. 1896	101.60			
3 1/2	do. v. 1918	101.80	3 1/2	do. v. 1919	103.50	5 1/2	do. v. 1926	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. 1901	101.60			
3 1/2	do. v. 1919	101.80	3 1/2	do. v. 1920	103.50	5 1/2	do. v. 1927	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. 1903	101.60			
3 1/2	do. v. 1920	101.80	3 1/2	do. v. 1921	103.50	5 1/2	do. v. 1928	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. C. K. O. v. 1901	101.60			
3 1/2	do. v. 1921	101.80	3 1/2	do. v. 1922	103.50	5 1/2	do. v. 1929	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do. do. von 1887 u. 1891	101.60			
3 1/2	do. v. 1922	101.80	3 1/2	do. v. 1923	103.50	5 1/2	do. v. 1930	137.50	4 1/2	do. v. 1887 I. S. G. n.	100.40	4 1/2	do				

Montag, Dienstag

und

⁴
Webergasse
⁴

Mittwoch

⁴
Webergasse
⁴

kommen alle angesammelten

Reste Kleiderstoffe

(schwarz und farbig)

zu Reisekleidern, Roben, Röcken, Blousen, Kinderkleidern

zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen
zum Verkauf.

Um vollständige Räumung
zu erzielen,

kommen alle Reste bis ⁴ Meter, 100 bis 120 cm breit,
nur erstklassige Fabrikate,

zu Einheitspreisen

VON **1** Mark und **1.50** Mark per Meter
zum Verkauf.

J. Bacharach.

Wegen vorgerückter Saison:

Billige Angebote

in allen Abteilungen.

Costumes
Mäntel
Blusen
Morgenröcke etc.

mit grosser Preisermässigung,
teilweise zur Hälfte.

Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Waschstoffe
Blusenstoffe

als Gelegenheitsposten
auf besonderen Tischen ausgelegt.

Die noch in grosser Auswahl vorrätigen Costumes und Jackenkleider,
darunter hochelegante Modelle,
bieten eine selten günstige Gelegenheit zur Beschaffung des Herbstbedarfs.

J. Hertz, Langgasse 20.

Ankündigungen

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät

haben aus Anlaß der Jahrhundertfeier des Königl. Statistischen Büreaus mittels Allerhöchsten Erlasses vom 24. April d. J. zu genehmigen geruht, daß das Statistische Bureau in Berlin künftighin die Bezeichnung „Königl. Preussisches Statistisches Landesamt“ führt.

Eure Hochwohlgeboren sehe ich hiervon zur gefälligen weiteren Veranlassung ergebenst in Kenntnis.

Berlin, den 17. Mai 1905.

Der Minister des Innern.
J. A. Lindig.

Vorliegender Erlass wird hiermit veröffentlicht.

Wiesbaden, den 26. Juni 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

betreffend den Fuhrwerksverkehr von und zum Stückgüterbahnhof.

Nachdem nunmehr die Pflasterung der Fahrbahn im Kaiser-Wilhelm-Ring und der Zufahrtsstraße zum Stückgüterbahnhof fertig gestellt ist, wird auf Grund des § 73 der Polizeiverordnung vom 18. September 1900 hiermit bestimmt, daß der Verkehr mit Fuhrwerken aller Art von und zum Stückgüterbahnhof fernerhin nur durch den Kaiser-Wilhelm-Ring zu erfolgen hat.

Der Fuhrwerksverkehr durch die verlängerte Nikolaistraße und den Kohlforstweg von und zum Stückgüterbahnhof ist untersagt.

Zum Verhinderung gegen diese sofort in Kraft tretende Anordnung werden mit der im § 75 der Polizeiverordnung vom 18. September 1900 vorgesehenen Strafe (bis 30 M. oder entsprechende Haft) geahndet.

Wiesbaden, den 24. Juni 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Städt. Badhaus zum Schützenhof.

Preise der Termalbäder während der Sommermonate (1. April bis 1. Oktober):

Vormittags bis 1 Uhr 1.20 Mk.,

Nachmittags 1.— Mk.

Das Abonnement ist gänzlich aufgehoben.

Der vorstehende Tarif hat vom 1. Juli 1905 ab Gültigkeit.

Städt. Kranken- u. Badhausverwaltung.

Verdingung.

Die Erneuerung bezw. Belegen von alten Holzfußböden mit neuen Yellow-pine-Bäumen in den Zimmern No. 1, 8, 9, 10, 14, 16, 18, 22 und eventl. 20 der Volkshaus auf dem Schulberg 12 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf. bis zum Termin bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift „G. U. 7“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 11. Juli 1905,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Rufschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 29. Juni 1905.

Stadtbauamt,

Bureau für Gebäude-Unterhaltung.

Verdingung.

Die Herstellung des Hauptkanals nach dem Rhein auf der Strecke von der Armeiermühle bis zum Rhein, die in einer Länge von etwa 1900 lfd. Metern aus gußeisernen Röhren und Formstücken von 1000 mm Durchmesser erbaut werden soll, nebst den zugehörigen 13 Einsteigeschächten und 2 Schieberkammern soll unter Ausschluß der Materiallieferung für das Bauwerk selbst im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden beim Stadtbauamt, Rathaus Zimmer No. 75a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mark bezogen werden.

Veranschlagt und mit der Aufschrift „Hauptkanal nach dem Rhein“ versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 7. Juli 1905,

vormittags 11 Uhr,

Rathaus, Zimmer No. 67, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 19. Juni 1905.

Städtisches Kanalbauamt.

Freibank.

Sonntag, morgens 7 Uhr, mind. wertiges Fleisch zweier Rinde (85 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Wursthändler, Wirten und Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.

Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Vieh-Vericht

für die Woche vom 22. bis 28. Juni.

Vieh- gattung	Es waren aufge- trieben	Qual.	Preise per	von — bis		
				Stück	Stück	Stück
Ochsen	98	I.	50 kg	74	—	76
Kühe	167	I.	gewicht	68	—	70
		II.	gewicht	60	—	64
Schweine	965		1 kg	1 28	1 36	
Mastfäb.			Schlacht-	1 50	1 80	
Landfäb.	725		gewicht	1 20	1 60	
Sammel	170		gewicht	1 40	1 44	

Wiesbaden, den 28. Juni 1905.

Städtische Schlachthof-Verwaltung.

Wichtige Ankündigungen

Das Patent-Portemonnaie findet durch besondere Vorzüge überall den größten Beifall, es ist sehr elegant, leicht, flach, samischam und biegsam, äußerst dauerhaft, da aus einem Stück, fast viel Geld ohne aufzutragen.

Preis Mk. 3.—.

Größte Auswahl in Damen-Portemonnaies mit modernen franz. u. Wiener Bügeln im Offenbacher Lederwaren-Haus W. Reichelt.

Gr. Burgstraße 6.

Fein-Privat-Mittagsstisch Nicolast. 23. 3.

Das neue Firmenschild zu verkaufen Hartingstraße 11, 2 rechts.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Uebersicht

der Einnahmen und Ausgaben pro erstes Semester 1905.

Einnahmen.		Conti.	Ausgaben.	
Mark.	Pf.		Mark.	Pf.
1,101,318	81	Vorschüsse	8,048,873	84
19,500	—	Hypotheken und Restkaufschillinge	832,174	—
8,817,887	54	Wechsel	5,482,375	53
—	—	Rückwechsel	53	25
1,380,833	89	Bankwechsel	1,820,833	89
19,000	—	Gegenwechsel für Cautions-Accepte	693,873	—
5,744,607	58	Conto-Corrent-Debitoren	8,116,656	81
12,238,865	48	Conto-Corrent-Creditoren	9,999,803	25
698,873	—	Cautions-Accepte	19,000	—
4,575,788	64	Sparasse	1,128,267	72
1,909,215	—	Darlehen	206,050	—
8,021,765	47	Giro-Conto bei der Reichsbank	8,032,448	38
6,151,904	09	Verkehr mit anderen Bankinstituten (Banken-Conto)	6,865,555	80
269,880	79	Incasso-Conto	271,571	73
872,046	01	Coupons und Sorten	401,843	69
187,955	88	Commission	186,206	53
2,446,113	05	Commissions-Effecten	2,446,113	05
651,247	35	Bereins-Effecten	1,206,046	18
101,220	—	Reservefonds	—	—
160,030	—	Special-Reservefonds	—	—
792,725	56	Geschäfts-Anteile (Mitglieder-Guthaben)	20,519	15
—	—	Gauß-Conto	170,118	15
—	—	Mobilien-Conto	2,373	50
Zinsen:				
18,293	50	Uebertrag von 1904	—	—
38,068	17	Vorschuss-Zinsen	—	—
4,954	—	Hypotheken- u. Restkaufschilling-Zinsen	565	80
—	—	Darlehen-Zinsen	28,006	41
16,828	17	Effecten-Zinsen	6,501	92
3,325	25	Giro-Zinsen	486	36
41,646	97	Disconto	1,823	88
123,116	06	Provision	36,913	87
6,915	81	Verwahrungsprovision	1,594	35
273	80	Schranckschmied	—	—
1,264	—	Verwaltungskosten	20,234	94
—	—	Geschäftskosten	7,537	86
396	50	Hausverwaltungs-Conto	744	48
1,570	—	Dividende	34,245	85
42,730	69	Gewinn-Conto	—	—
10,228	57	Rassen-Bestand am 30. Juni 1905	284,694	77
—	—		50,836,223	07
50,836,223	07			

Stand der Mitglieder am 30. Juni 1905: 3073.

Zugang im 2. Vierteljahr 1905: 124.

Wiesbaden, den 1. Juli 1905.

F 402

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 5.

Laut lesen!

soll man, was man dem Gedächtnisse einprägen soll.

Die Firma

J. Wolf,

Wiesbaden,
Friedrichstrasse
33,

liefert auf

Abzahlung!

- 1 Einrichtung f. 1 Zim. M. 98, Anzahl. M. 10, wöchentl. 1 M.
- 1 Einrichtung f. 2 Zim. M. 195, Anzahl. M. 20, wöchentl. 2 M.
- 1 Einrichtung f. 3 Zim. M. 300, Anzahl. M. 30, wöchentl. 3 M.
- 1 Einrichtung f. 4 Zim. M. 398, Anzahl. M. 40, wöchentl. 4 M.

Sofas, Divans, Kleiderschränke, Vertikows,
Kinderwagen, Uhren — Anzahlung 5 Mk.

Manufakturwaren, Herren- u. Damenkonfektion
in grosser Auswahl.

Gesellschaft „Fidelio“.

Morgen Sonntag, den 2. Juli 1905:

Ausflug nach Biebrich

Saal „Zur Turnhalle“.

Dasselbst von 4 Uhr ab: Gesellige und humoristische Unterhaltung mit Tanz.
Mitglieder und Freunde des Vereins ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Conserveedosen
mit Selbstverschluss.
Automat.

Ohne Lötung! Ohne Verschlußmaschine!
Die billigsten und praktischsten Dosen für Haus-
halt, Conditoreien, Hotels, Pensionen u. s. w.
Anerkannt beste Haltbarkeit aller Obst- und Fleisch-
Conserven, in 1., 2. und 3. Pf.-Dosen, zu
bekannt billigstem Preis.

Ferner empfehle ich meine best bewährten
Patent-Conserve-Gläser
mit eingelassenem Hals und Deckel.
Arumreich's Einmachgläser zum Einbinden oder
Korbeerjalous von 12 Pf. an.
Glas- und Einmachgläser, Stein- und Glas-
töpfe und Ständer zu den billigsten Preisen.

Gud-Kaufhaus,

Worikstraße 15.

Inb. Franz Anapp. Telefon 3553.

Bahnholz.

Restaurant und Café,
Schönster Ausflugsort
am Platze,

empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Die in mehreren Waggonladungen

eingetroffenen Waaren werden zu

colossal billigen Preisen

verkauft.

Steingut.

Geleekumpen	von 3 Pf. an
Untertassen	von 2 Pf. an
Suppenteller	von 6 Pf. an
Kinderteller, bunt, . . .	von 8 Pf. an
Dessertteller, bemalt, . .	von 5 Pf. an
Satzschüsseln	von 42 Pf. an
Waschgarnituren	von 135 Pf. an

Porzellan.

Theekannen, ff. dekor. . .	25 Pf.
Theetassen, dünn, . . . 3 Paar	45 Pf.
Kaffeetassen, massiv . . .	10 Pf.
Theeservice, ff. dekorirt . .	105 Pf.
Eierbecher	3 Pf.
Dessertteller m. Goldrand . .	10 Pf.
Milchkannen, extra gross . .	26 Pf.

Glas (krystallhell).

Compotteller	von 4 Pf. an
Compotschalen	von 6 Pf. an
Wassergläser	von 4 Pf. an
Wasserflaschen u. Glas von	14 Pf. an
Bierbecher, geacht	5 Pf.
Kinderflaschen m. Zahlen . .	4 Pf.
Bierservice, 7-theilig . . .	98 Pf.

Diverses.

Petrolkocher Haller . . .	von 85 Pf. an
Gaskocher	von 125 Pf. an
Bügelbretter, bezogene, . .	von 195 Pf. an
Aermelbretter, bezog., . .	von 55 Pf. an
Drahtspeiseglocken . . .	von 35 Pf. an
Spankörbe	von 8 Pf. an
Eismaschinen Blizzard . .	von 600 Pf. an

Einmach-Gläser

in allen Grössen von 5 Pf. an.

Einkoch-Krüge

mit Korken von 12 Pf. an.

Steintöpfe

(la Waare) von 5 Pf. an.

Adler-Conservengläser

von 35 Pf. an.

Gelegenheitskauf.

22-theilige Tonnen-Garnitur 5.²⁵ Mk.

6 grosse, 6 kleine Tonnen, 6 Milchkannen, Essig- und Oelkrug, Salz- und Mehlfass.

Allein-Verkauf
der Adler-Emaillierwerke.

Porzellan,

weltberühmtes, preisgekröntes Fabrikat.

Allein-Verkauf der
Steingutfabrik Niederweiler.

Minderwertige Waren, die nur den Schein der Billigkeit für sich haben, finden bei mir keine Aufnahme.

Wiesbaden,
Kirchgasse 29.

Otto Nietschmann N.

Darmstadt,
Ludwigstr. 5.

Fahrbeamten- und Bahnsteigschaffner-Verein Wiesbaden.

Am Sonntag, den 2. Juli, begeht der Verein unter gütiger Bethelligung von hiesigen und auswärtigen Vereinen das Fest seiner

Fahnenweihe

auf dem Turnplatz „Hegelberg“.

Aufstellen des Festzuges Mittags 1 Uhr in der unteren Albrechtstraße. Abmarsch daselbst durch Albrechtstraße, Dranienstraße, Schwalbacherstraße, Blatterstraße nach dem Festplatz, woselbst die Fahnenweihe, Kinderbelustigung und Tanz stattfindet. Abends Abmarsch vom Festplatz zur „Turnhalle“, Hellmündstraße 25, woselbst Ball. Eintritt zum Festplatz frei, zum Ball 1 Mk., wofür eine Dame frei; jede weitere Dame 50 Pf. — Die Feier findet bei Bier statt.

Zu dieser Feier ladet Freunde und Gönner des Vereins vielmals ein.

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet die Feier in der Turnhalle, Hellmündstraße 25, statt.

Echte Portugiesische Douro-Portweine

der Real Companhia Vinicola do Norte do Portugal, Oporto

(Königliche Nordportugiesische Weinbau-Gesellschaft in Oporto),

gegründet durch Vertrag mit der Portugiesischen Regierung.

Grösstes Lager und feinste Weine Portugals.

Edelste Frühstücks- und Stärkungs-Weine.

— Aerztlich empfohlen. —

Preise: Mk. 1.75, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— pr. Fl. exel. Glas.

Alle Eliteweine bis zu Mk. 10.— pr. Fl.

1187

Seit 15 Jahren Alleinverkauf für Heesen-Nassau. Einziges Zolllager in Deutschland.

W. Nicodemus & Co.

Niederlagen: A. Berling, Gr. Burgstr. 12.
C. Brodt, Albrechtstr. 16.
Fr. Groll, Goethestr. 13.
Gg. Klein, Schliersteinerstr. 6.E. Morbus, Taunusstr. 25.
F. A. Müller, Adelheidstr. 82.
W. Pies, Bismarckring 1.
W. Schild, Friedrichstr. 16.

Probieren Sie in allen Fällen

Kaiser Friedrich

(Natron-Lithion-Quelle I. Rang.,
Offenbach am Main).

Bei vielen Aerzten im eigenen Gebrauch. — Für Rheumatiker und Gichtiker unentbehrlich.

General-Depot Jos. Huck, Wiesbaden,
Riehlstrasse 15a. Tel. 2333.

„Waldeck.“

1525

Sonntag Nachmittag: Concert.

Eintritt frei.

Wiesbadener Musikverein.

Rheingauer Winzerstube,

Wiesbaden, Bahnhofstraße 5.

Telefon No. 3384.

Zum Auschenkt und Versandt kommen nur

Genossenschaftsweine (Originalfüllungen von Winzervereinen),

deren Originalität und Naturreinheit ausdrücklich garantiert wird.

1493

Lieferungen innerhalb der Stadt frei Haus mit entsprechendem Rabatt.

Großer Verkauf von Emaillewaaren guter Qualität,

Bleichstraße 29 im Laden,

dauert nur bis Dienstag Abend und verkaufe ich, wie seither, das Pfund zu 50 und 60 Pfennig.

Frau Herm. Butroni aus Wehlar.

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Wegen Abbruch des Hauses
24 Wilhelmstr. 24

Räumungs- Ausverkauf

aller Reisekoffer, Handkoffer, Hutkoffer,
Reisetaschen, Plaidhüllen und der anderen
Reise-Artikel

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Besondere Gelegenheit, absolut erstklassige Reise-
koffer, als: Rohrplatten-, Stabilist-, Globetrotter-,
Kaiserkoffer etc., billig zu erstehen.

Die bisherigen Verkaufspreise — an allen Waaren deutlich
mit Zahlen vermerkt — sind

teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt,
die Reduzierung ist also sofort ersichtlich.

Man überzeuge sich. Ansicht gern gestattet.

Verkauf nur gegen Bar.

Niederlage
der Sächs. Kofferfabrik „Stabilist“

Inhaber: Johann Ferd. Führer, 1767

24 Wilhelmstrasse 24. 24 Wilhelmstrasse 24.

Fruchtsäfte,

Simbeers, Johannisbeers, Erdbeers, Citronens,
Kirsche, Apfelsaft in Flaschen und Gebinden
empfehlen in vorzüglichster Qualität

Rhein. Fruchtsäfte-Fabrik,
Wiesbaden, Karlsstrasse 17.

Für die Reise!

Schwämme — Schwammbeutel,
Toiletteisen — Kämmen,
Waschhandschuhe — Seiflappen,
Zahnbürsten — Nagelbürsten,
Haarbürsten — Kleiderbürsten,
Taschenkämme — Taschenbürsten.

Große Auswahl — billige Preise.

Germania-Drogerie

von C. Portzehl, 1790
Rheinstraße 55. Telefon 3241.

Neue Kartoffeln pfd. 7 pfg.,

Gentner Nr. 6.50.

Matjesheringe Stück 3 Pfg.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Landbutter,

ganz vorzüglich zum Essen à Pfd. 1.15

Rothen à 1.08

Bestet fortwährend in täglich frischer Qual.

Molkerei Oscar Müller

(Buttergroßhandlung),

Bismarckring 10 u. Paulbrunnstraße 12.

Fischer's Café und Speisehaus.

Größtes und schönstes am Plage.

Mittagstisch 50 u. 80 Pf. Abendessen nach der Karte.

Friedrichstraße 33,

direkt neben dem Friedrichshof.

Zwei separate Speisestimmer für Damen.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Samstag, den 1. Juli:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Garde-Kürassier-Regts. aus Berlin,
unter persönlicher Leitung des Herrn Musik-Diregenten Ruth.

Eintritt à Person 30 Pf., wofür ein Programm.

Die Concerte finden bestimmt bei jeder Witterung statt.

1822

Wegen vollständiger Auflösung

des Weingeschäfts Bismarckring 27 verkaufe sämtliche Weine, wie:

Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Burgunderweine,
Cognac, Rum, Arrac, Portwein, Sherry, Madeira etc.

(nur beste Qualitäten) zu außerordentlich billigen Preisen aus.

Früherer Preis	per Fl. u. Lit.	Jetz. Preis	per Fl. u. Lit.	Früherer Preis	per Fl. u. Lit.	Jetz. Preis	per Fl. u. Lit.
Brindisi	Mk. —.80	Mk. —.50	Niersteiner	per Fl. u. Lit.	Mk. —.80	Mk. —.50	p. Fl. u. L.
Bord. Medoc	— .90	— .60	Lorcher	— .90	— .60	— .60	— .60
St. Julien	1.20	— .80	Erbacher	1.20	— .80	— .80	— .80
St. Emilion	1.50	— .90	Rauenthaler 1897	1.50	1. —	1. —	1. —
Chat. Leoville	1.80	1.10	Rüdesheimer Berg	2. —	1.20	1.20	1.20
Vermuth di Tor.	1.50	— .90	Oberingelheimer	1.25	— .80	— .80	— .80
Samos Ia	1. —	— .65	Gracher Mosel	— .80	— .50	— .50	— .50
Portwein, roth, alt	2. —	1.20	Brauneberger	— .90	— .60	— .60	— .60
Sherry, alt	1.50	1. —	Uerziger	1.50	1. —	1. —	1. —
Cognac vieux	8. —	2. —	Valrigaberger Ausl.	2. —	1.20	1.20	1.20
Cognac fine Champ.	4. —	2.60					
Cognac, deutscher	1.80	1.10					

Heinrich Ruppel, Weinhandlung,
Bismarckring 27.

Restaurant „Waldeck“.

Sommerfrische.

Dicht am Walde im Walkmühlthale,

Haltestelle der elektrischen Bahn Bahnhöfe-Unter den Eichen.

Grosser schattiger Terrassengarten mit ged. Halle. Freundl. Fremdenzimmer.

Kaffee, Dinners, Soupers. Reine Weine, verschiedene Biere.

Telephon 646. — Prospekte frei.

1089

Stoff- und Schirmfabrik
W. Renker, Langgasse 3,
an der Marktstr. — Telefon 2201.
Reparaturen und Heberziehen
billig in gewünschter Zeit.

Erfrischungs- u. Reise-Artikel.

ff. Eis-Bonbons $\frac{1}{4}$ Pfd. 25 Pf.

ff. Eis-Drops $\frac{1}{4}$ „ 25 Pf.

ff. Eis-Präliné $\frac{1}{4}$ „ 40 Pf.

ff. Eis-Zucker $\frac{1}{4}$ „ 20 Pf.

ff. Eis-Waffeln Packet 10—15 Pf.

hochf. Citronen-Bonbons

mit doppelt starkem Geschmack

$\frac{1}{4}$ Pfd. 25 Pf.

hochf. Orangen-Bonbons

$\frac{1}{4}$ Pfd. 25 Pf.

Engl. u. russ. Drops,

stark säuerlich,

$\frac{1}{4}$ Pfd. 25 Pf.

Engl. u. russ. Erfrischungs-Pasteten

$\frac{1}{4}$ Pfd. 25—40 Pf.

Brausimonadenpulver

$\frac{1}{4}$ Pfd. 25 Pf.

do. in Packeten à 2 u. 5 Pf.

Ferner 12 Stück 50 Pf.

8 Sorten hochf. Bruch-Chocoladen

à Pfd. 90—160 Pf.

etc. 1789

Carl F. Müller,

Chocoladenhaus,

Langgasse 8.

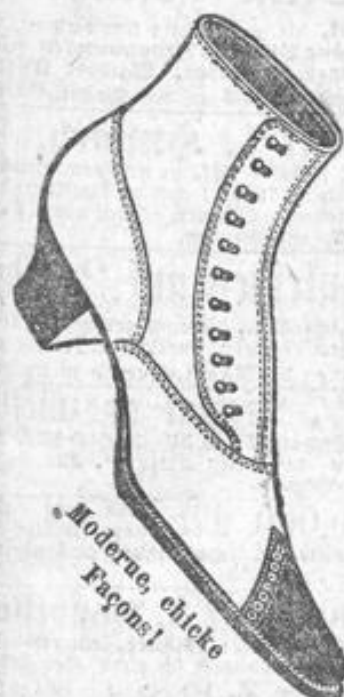
Filiale: Bahnhofstrasse 2,

„ Wehlitzstrasse 13.

Bitte ausschneiden!

Ich kaufe Lumpen, Knochen, Alt-Eisen, Metalle,
Papier u. s. w., komme zu jeder gewünschten Zeit
pünktl. ins Haus. H. Sipper, Schermerstr. 11.

Conrad Tack & Cie.



Deutschlands
bedeutendste

Schuhwaren-Fabriken

≡BURG≡
b. Magdeburg.

Unsere Auswahl

in saisongemässen

Schuhen
und Stiefeln

ist überraschend reichhaltig.

Die Preislagen sind populär!

82
eigene Geschäfte.

1500

Arbeiter u. Beamte.

Jährliche
Fertigstellung
weit über
eine Million
Paar!

Einige bewährte Artikel aus unserem Preisbuch:

Herren-Schnürstiefel,
echt braun Ziegenleder,
modern u. preiswert . . . 8⁷⁵ M.

Herren-Schnürschuhe,
schwarz, braun u. grau
Segeltuch, sehr bequem
u. aus. haltbar 5.50 M. 3⁰⁰ M.

Damen-Knopf- u. Schnürstiefel
echt Ziegenleder, rot u.
braun, elegante Aus-
führung . . . M. 7.50 bis 5⁷⁵ M.

Damen-Schnürstiefel,
beige u. grau Segeltuch
mit feiner Leder- oder
Lackverzierung 5.80 M. 4⁰⁰ M.

Damen-Schnürstiefel,
grau u. beige Lämisch-
leder, sehr geschmack-
voll ausgeführt . . . 8⁵⁰ M.

Damen-Schnürstiefel,
feines Glacéleder,
moderne Farbe und
Façon . . . 12⁵⁰ M.

Mädchen-Schnürstiefel,
grau und beige Segel-
tuch mit feiner Leder-
verzierung . . . 4.90 M. 3⁷⁰ M.

Grosses Sortiment in Kinder-
u. Mädchen-Spangenschuhen,
schwarz u. farbig.

Verkaufshaus Wiesbaden:
10 Marktstrasse 10.

„Alte Adolphshöhe“.

Sonntag, den 2. Juli 1905, bei günstiger Witterung:

Großes Militär-Concert

Anfang 4 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Eintritt frei.

Ende 11 Uhr.

Joh. Pauly.

„Hôtel Weins“

Bahnhofstrasse 7, Wiesbaden.

Schönstes Garten-Restaurant.

Berühmt durch seine vorzüglichen Weine.

Speisen à la carte. — Diners. — Soupers.

R. Ludwig.

Einer werthen Nachbarschaft, sowie den verehrten Fuhrbesitzern zur Nachricht,
daß ich das

Schmiede-Geschäft

von Herrn Ph. Rot, Schlachthausstrasse 9, käuflich erworben habe.

Es soll mein einziges Bestreben sein, durch solide und billige Bedienung
die Kundschaft zufrieden zu stellen.

L. Dernbach,

Schmiederei, Schlachthausstrasse 9,

über 2 1/2 Jahre erster Schmied der „Germania-Druckerei“.

Moritzstrasse 16. „Falstaff“. Telefon 2440.

Speisenfolge am Sonntag, den 2. Juli 1905, von 12 bis 3 Uhr.

Zu 1.20 Mk. (im Abonnement 90 Pf.):

Krebesuppe.

Geb. Zanderschnitte mit feiner Kräuter-Tunke

Rindzungenstück nach Gärtnerart

oder

j. Gans mit eingem. Früchten u. Salat.

Gefrorenes von gerösteten Mandeln.

Mittagessen zu demselben Preis auch frei ins Haus gebracht.

Emil Munte.



„Eureka“ die Krone aller Waschmittel
ist überall zu haben
pro Packet 15 Pfg. 1761
Engros-Vertrieb: E. & A. Ruppert, Wiesbaden.

Bayerischer Verein „Bavaria“.

Heute Samstag, Abends 9 Uhr:

General-Verammlung

im Vereinslokal „Westendhof“, Schwalbacher-
strasse 80. Die Mitglieder werden ersucht, sich pünk-
lich und vollständig einzufinden.

Der Vorstand.

Natürlicher, reiner und haltbarer
Citronen-Saft.

Sorgfältig geklärter, nur aus der Citrone
dargestellter Saft,
per Flasche (Saft von 10—12 Citronen) 50 Pf.

Himbeer-Saft,

feinste Qual., aus Gebirgs-Himbeeren
gepresst, per Pfd. 60 Pf. u. in Flaschen à 0.60,
1.—, 1.30. 1889

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.

Telephon 2007.

Die Schreinerei von Ferd. Herbert
befindet sich in der Kirchstrasse 3.

Möbel werden billigst repariert und
poliert Erbacherstrasse 8.

Phrenolog.

Sprechstunden von 9—2 und 4—8 Uhr.

Carl Monteni,
Webergasse 29, vorn 2.

Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf

liefert in bester Ausführung
rasch und preiswürdig

die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 27 Wiesbaden Fernsprecher No. 2266.

Preislisten
Fakturen
Adresskarten
Circulars
Rechnungen
Quittungen
Briefköpfe
Couverts
Avis
Wechsel
Prospekte
Plakate.

Beginn neuer Kurse

vom 3. bis 7. Juli cr.



Kaufm. Unterrichts- und Schreib-Institut.
Größtes u. ältestes Institut in Wiesbaden.

Unterricht für Damen u. Herren in:
Kaufm. Schreibe- u. Buchführung (n. e. britisch. System). Buchführung n. Methode; Hotel-Buchführung.
Kaufm. Rechnen. Korrespondenz. Maschinensreiben. Stenographie.

Meine 25-jährige Thätigkeit als Buchhalter, Prinzipal Handelslehrer bieten die beste Gewähr für eine sachliche u. gründliche Ausbildung, sowie für einen sicheren Erfolg.

Heinrich Leicher,
Kaufmann, Handelslehrer u. Bücher-Revisor.
Zuifenplatz 1a, Parterre u. 2. Stock.

Ein vorzüglicher Flügel aus berühmter Fabrik, zwei alte Bratschen, eine alte Geige.

Sind aus einer Hinterlassenschaft preiswürdig zu verkaufen. Abz. durch den Tagbl.-Verlag.

Mein Bürogebäude im Taunusbahnhof ist auf den Abdruck zu verkaufen. Näh. bei Spd. Mich. Friedrichstraße 8.

Richtpauslatten, ca. 10-160 Centimeter, gebraucht, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter W. 14 an den Tagbl.-Verl.

Das Wiesbadener Tagblatt im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen:

In Biebrich:
durch die bekannten 22 Ausgabe-
stellen.

In Schierstein:
durch Kolporteur Josef Meiser,
Schulstraße 8.

In Nieder-Walluf:
durch Bahnhof-Portier Willibald
Bog, Petersgasse 51.

In Eltville:
durch Franz Priester,
Hauptstraße 14.

In Erbach:
durch Friedrich Philipp Dohn,
Eberbacherstraße.

In Hattenheim:
durch Johann Claudy IV.,
Bühlstraße, am Kastanienbaum.

In Dettlich:
durch Ernst Knauf, Feldstraße 3,
am Hallgarter Weg.

In Winkel:
durch Ignaz Wiegner,
Graagasse 8.

In Gräfenheim:
durch Jakob Weisel, Pfälzer-
straße 18.

In Rudesheim:
durch Philipp Baumann,
Steinstraße 2.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Das zur Konfirmationsfeier des Wihl. Michel gehörige
Haus Adolfsstraße 1
ist zu verkaufen.
Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des J. N. Dr. Alberti, Adolfsstraße 24, mitgeteilt. F 241

Villa gesucht.

Herrschaft, die gegenwärtig hier verweilt, sucht eine schöne Villa mit 2 Wohnungen à 5 od. 6 Zimmer zu kaufen. Baldige Offerten erbeten unt. R. 12 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 1. Hypoth.

werden ca. 120,000 Mk. zu billigem Zinsfuß für gleich od. später, auch in Teilbeträgen ausgeliehen. Offerten erbeten unter C. 11 an den Tagbl.-Verlag.

Auszuheilen auf 2. Hyp.

sind 60,000 Mk., die auch geteilt in Kleinbeträgen abgegeben werden. Offerten unter B. 11 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Zu 3/4 Prozent auszuleihen auf 1. Hypothek sind 50-70,000 Mk. Bitte Offerten zu richten unter W. 12 an den Tagbl.-Verlag.

25-30,000 Mk. sind auf gleich eine gute 2. Hypothek auszuleihen. Näh. im Tagbl.-Verl. AA

Gesucht auf 2. Hypothek
35-40,000 Mk. a. schönes, sehr rentables Haus in Wiesbaden für gleich oder Oktober. Offerten unter Z. 10 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Friedrichstr. 12, nahe der Wilhelmstr., Laden, ca. 48 qm groß, zu vermieten; eventl. können Nebenräume für Büro, Lager, Werkstätten mitvermietet werden. Näheres C. Kalkbrenner.

Wohnung

in vornehmster gesunder Bienenlage, dicht am Walde und den Herthalanlagen, bestehend aus 5 großen Zimmern, gedecktem Balkon, Bad, Schrankkammer u. besonders großen Wirtschaftsräumen, 400 Mk. unter seit. herigem Preis zu vw. R. im Tagbl.-Verl. U

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Bender. Möller, m. Fr., Gera.
Schwarzer Beck. Rieck, Landger.-Präsident m. Fr., Bromberg.
Wiersdorff, Fr. Fabrikbes. m. S., Dahlenwerleben.
Ebeling, Rittergutsbes., Dardesheim.
Zwei Böcke. Gierisch, m. Fr., Zwickau.
Hotel Buchmann. Neumann, m. T., Mergentheim. — Herrmann, Kfm., Osterspau.
Hotel und Badhaus Continental. Clemens, Kfm., Coblenz.
Dahlheim. Ruffmann, Hotelbes., Hagen. — König, Rent. m. Fr. u. Bed., Würzburg.
Einhorn. Goldstern, Kfm., Frankfurt. — Suer, Kfm., Remscheid. — Kohn, Kfm., Wien. — Eißler, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Richter, Frl., Euskirchen. — Trautenfels, Kfm., Berlin.
Eisenbahn-Hotel. Sander, Kfm., Berlin. — Otto, Berlin. — Müller, Direktor, Leipzig. — Walter, Amsterdam. — Geverding, Amsterdam. — Krassovsky, Leut., Petersburg. — Schmidt, Dr. med., Charlottenburg. — Huber, Kfm., Tuttlingen. — Stavoriak, Kfm., Köln. — Löb, Kfm., Dieburg. — Hessler, Fabr. m. T., Köln.
Englischer Hof. Creslaw v. Jaczynski, Rittergutsbes., Posen.
Erprin. Lustman, Kfm., Nürnberg. — Grisinger, Kfm., Oberroth. — Rittmarder, Mainz. — Stirn, Bürgermeister, Nürnberg. — Gerlich, Chemiker m. Fr., Düsseldorf.
Europäischer Hof. Goetz, Kfm., Simmern. — Meyer, Kfm., Hannover. — Frenzel, Kfm., Leipzig. — Christmann, Fabr. m. Fr., Kaiserslautern. — Mayer, Fr., Basel. — Krüger, Kammerat m. Fr., Meerholz.
Friedrichshof. Schuppert, Kfm., Laashe. — Schmitt, 2 Hrn., Heilbrunn. — Meister, Kfm., Heidelberg.
Hotel Fehr. Bruns, m. Fr., Mayen.
Grüner Wald. Schweitzer, Kfm., Berlin. — Fiehsen, Kfm., Berlin. — Hiersenmann, Kfm., Berlin. — Aufrechtig, Kfm., Berlin. — Daufalick, Kfm., Berlin. — Burchardt, Kfm., Berlin. — Weiß, Kfm., Berlin. — Heinemann, Kfm., Berlin. — Schoeffel, Kfm., Stuttgart. — Mees, Architekt, Karlsruhe. — Goldmann, Kfm., Wien. — Tresser, Kfm., Offenbach. — Thies, Kfm., Mannheim. — Gareis, Apotheker m. F., Waldmohr. — Leyden, Kfm., Bielefeld. — Becker, Kfm. m. Fr., Remscheid. — Ladenburg, Kfm., Karlsruhe. — Hobert, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Disbel, Kfm., Stuttgart. — Schaeffer, Fr., Dortmund. — Tresser, Kfm., Offenbach. — Stone, Kfm. m. Fr., New York. — Körber, Kfm., Frankfurt. — Niederhausen, Apotheker, Reppenhau. — Lindheimer, Kfm., Klingenberg. — Furchheimer, Kfm., Stuttgart.
Hahn. Steinbron, Oberingen. m. Fr., Düsseldorf. — Baum, Postverwalter m. Fr., Schwerte.
Hamburger Hof. Fabian, Kfm. m. Fr., Berlin.
Happel. Kohl, Kfm., Coblenz. — Jäger, Kfm. m. T., Köln. — Stein, Kfm. m. Fr., München. — Kestner, m. Bed., Waldershausen.
Fier Jahreszeiten. Zelle, Rent. m. Fr., Buffalo. — v. Koranyi, Prof., Dr. m. Fr. u. Bed., Budapest.
Kaiserbad. Schwetschke, Dr. phil. m. Fr., Berlin. — Beker, Kfm., Stockholm.
Kaiserhof. Königstättler, Fabr. m. Fr., Ujvidek (Ungarn). — Kiek, m. Bed., York.
Goldenes Kreuz. Richter, Direktor m. Fr., Oppeln. — Walter, Fr., Pfeddersheim.
Kronprinz. Lischütz, Kfm. m. Fr., Warschau.
Weiße Lilien. Schmidt, Gerichtsvollzieher, Neustadt a. H. — Weisenstein, Lehrer m. Fr., Aulhausen.
Kurhaus Lindenhof. Schütz, m. Fr., Haag. — Cremer, Oberlehrer, Düsseldorf. — Paech, 2 Frl., Düsseldorf. — Halbing, Reg.-Baumeister, Essen.
Hotel Lloyd. Langenrueck, Duisburg. — Köhler, Kfm. m. Fr., Berlin.
Minerva. Bolles, New York.

Metropole u. Monopol. Sagelsohn, Kfm., Berlin. — Haas, Kfm., Berlin. — Lewin, Kfm., Hamburg. — Boom, Fabr. m. Fr., Arnheim. — Bonwitz, Kfm., Berlin. — Block, Kfm., Paris. — Küpper, m. Fr., Dülken. — Schneider, m. F., Saarbrücken. — Koch, Laubenheim. — Steingieser, Kfm., Köln. — Lotsy, Fr. m. T., Haag. — Hummel, m. Fr., Hilversum. — Reiner, Kfm., Berlin.
Hotel Nassau. Oetker, Dr., Bielefeld. — Kipping, Rent., Berlin. — Goldschmidt, Rent. m. Bed., Bonn. — Tolman, Rent. Dr. m. Fr., New York.
National. Böttcher, Kfm. m. Fr., Marienberg. — v. Schilling, Rent., Reval. — Garmy, Kfm., Mannheim.
Palast-Hotel. Stendahl, Stockholm. — Peterson, Direktor, Stockholm. — v. Oldershausen, Baron, Schloß Oldershausen. — v. Oldershausen, Frl., Schloß Oldershausen. — v. Goltzheim, Leut. m. Fr., Düsseldorf.
Pariser Hof. Gronemann, Rent., Langensalza.
Petersburg. Krause, Dr. med. m. Fr., Würzburg.
Pfälzer Hof. Dallner, Kfm. m. Fr., Rudesheim. — Müller, Kfm. m. Fr., München. — Weber, Kfm., Frankfurt.
Zur guten Quelle. Scheurer, Herold. — Lorenz, Nürnberg.
Quellenhof. Schönberger, Nürnberg.
Quisiana. v. Koeding, Berlin. — Petersen, Rechtsanw., Dr., Hamburg.
Reichspost. Lampert, Sekretär, Breslau. — Flaesens, Kampen. — Pollitzer, Fr., Wien. — Zebe, Sekretär, Breslau. — Horn, Sekretär, Breslau. — Bahnhorst, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Bette, Fr., Wien. — Kohl, Gutsbes., Katzengrün. — Lippert, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Brocke, Dortmund. — Breinl, Fabr., Aachen. — Trautmann, m. Fr., Königsberg.
Rhein-Hotel. Basil, Hofopernsänger, Mannheim. — Heuck, Dr. jur., Naumburg. — Rumpf, Dr. med., Köln. — Bremme, Fr. m. T., Hemelingen. — Dahlström, Dr. phil., Stockholm. — de Graaff, Oberst, Straßburg. — Spoß, Rent. m. Fr., Wesel. — de Myn, Ingen. m. Fr., Düsseldorf. — Rinne, Kfm., Köln. — Waldhauser, Kfm., Köln. — van Hilet, m. Fr., Holland. — Haedrich, Kfm. m. Fr., Köln. — Kogel, m. Fr., Holland.
Römerbad. Mordel, Fr., Warschau. — Fuß, Fr., Berlin. — Schifferholz, Fr., Warschau. — Herbet, Fr. Rent., Magdeburg.
Hotel Rose. Walker, m. Fr. u. Courier, Philadelphia. — Fitch, Fr. m. T., England.
Goldenes Roß. Lemmermann, Fabr., Ottersberg.
Weißes Roß. Alf, Kfm. m. T., Prüm. — Schlenker, Bauunternehmer m. Fr., Neunkirchen.
Savoy-Hotel. Heimbach, Kfm., Münster. — Kuwels, Direktor m. Fr., Hirschberg.
Schweinsberg. Grauborn, Rent. m. Fr., Hagen. — Stern, Ref., Idstein. — Sondersen, Ober-Ingen. m. Fr., Kiel. — Görlitz, Kfm., Berlin. — Hamann, Kfm., Berlin. — Götze, Frl., Elberfeld. — Haendeler, Elberfeld.
Spiegel. Sonder, Fr., Erfurt. — Freytag, Kfm., Berlin. — Barasch, Kfm. m. Fr., Stettin.
Zum goldenen Stern. Pöller, Dr., Nürnberg. — Weisbecker, Hersfeld. — Fischer, Fr., Metz. — Müller, Kfm., Saarbrücken. — Scheibel, Kfm., Hannover. — Rosenbaum, Baumeister, Leipzig.
Tannhäuser. Simmer, Kfm., Coblenz. — Dalder, Kfm., Krefeld. — Auser, Kfm., Berlin. — Paegelow, Kfm. m. Fr., Berlin. — Geusch, Kfm. m. Fr., Berlin. — Wicht, Kfm., Mannheim. — Martens, Direktor m. Fr., Kopenhagen. — Peters, Inspekt., Frankfurt. — Karig, Kfm., New York. — Munker, Fr. m. T., Regensburg. — Poppenpohl, Kfm. m. Schwester, Köln. — Brösing, Kfm. m. Fr., Bleicherode.
Taunus-Hotel. Matthes, Kfm., Hamburg. — Herwig, Kfm., Hamburg. — Minth, 2 Hrn. Ingen. Mainz. — Thiede, Kfm. m. Fr., Hannover. — van den Haeger, Advokat, Alost. — Wolff, Kfm., Alost. — Ganzen, Dr. med. m. Fr., Trier. — Kossung, Kfm., Berlin. — de Cleppel, Advokat m. Fr., Alost.

— de Cheves, Advokat, Papignees. — Hofmann, Dr., Ludwigshafen. — Marzahn, Fr. Rent. m. T., Danzig. — Goldschmidt, Kfm., Amsterdam. — Schmidt, Kfm., Magdeburg. — Heymann, Ref., Dr., Berlin. — Renner, Kfm., Frankfurt. — Diex, Rent. m. F., Liverpool. — Cramer, Prof. m. Fr., London. — de Cleppel, Kfm., Alost.
Union. Beisel, Fr., Friedrichroda. — Bikes, Kfm., Wien. — Schneider, m. Fr., Erbach i. O. — Münckens, Kfm., Köln. — Lipowsky, Baumeister m. Fr., Delkenheim.
Viktoria-Hotel. v. Brodsky, Chaterinoslaw. — Lopkebur, Petersburg. — Baum, Offiz. a. D., Berlin. — Albers, Fabr., Vogelsang. — Kramer, m. Fr., Amsterdam. — v. Dostojewsky, Fr., Petersburg. — Müller, Fr., Meiderich. — Brenner, Bergwerksdirektor, Dellwig.
Vogel. van Hauße, Hofrat, Petersburg. — Roeckner, Dr. phil., Köln. — Nihander, Stud. phil., Breslau. — La-Bonvois, Kfm., Erfurt. — Vilberg, Stuttgart. — Huler, Darmstadt. — Kirsten, Kfm. m. Fr., Mannheim. — Hoff, Köln. — Bruckhoff, Dr. med. m. Fr., Köln. — Pöhlmann, Berlin. — Sachse, Frl., Berlin. — Lion, Kfm., Frankfurt. — Wörfel, m. F., Weißer Hirsch b. Dresden.
Weins. Weiß, Wien. — Zimmer, m. T., Fürstenwalde. — Windhausen, Kfm., Burgwaldmil. — Rumpf, Pfarrer, L. Schwalbach. — Gellert, Frl., Altenburg. — Baltzer, Kfm., Diez. — Schwarz, Architekt, Erkelenz.
Westfälischer Hof. Uhlig, Direktor, Keula. — Eickler, Kfm., Düsseldorf. — Nysten, Kfm., Lüttich.
Wilhelms. Köbler, Rent. m. Fr., Bombay. — Hillson, Prof. m. F., Buenos-Aires. — Walter, Rent. m. F., Cincinnati.

In Privathäusern:

Bahnstraße 2, 1. Werner, Fr. Hauptm., Bischofswalde.
Pension de Bruyn. Kalf, Bankier m. T., Zwolle. — Negruzzi, Rent. m. F., Bukarest.
Brüsseler Hof. Opitz, Fr. Dr. m. T., Dresden.
Villa Carolus. Berkenheim, Dr. med., Moskau. — Vaupel, Fr., Rent. m. T., Düsseldorf.
Villa Frank. Levertin, Fr. Rent., Stockholm. — Edström, Fr., Rent., Stockholm. — Street, Rent. m. Fr., Nashville.
Häfnerstraße 4/6. Neumann, Mannheim.
Villa Helena. van Riemsdyk, Frl., Kampen.
Pension Hella. David, Kfm., Landsberg.
Evangel. Hospiz. Heuby, Kfm., Krefeld. — Herrmann, Kfm., Gemünden. — Müller, Pastor m. Fr., Liegnitz. — Gadowinkel, Dortmund. — Sillerbach, Kfm., Mühlheim a. Rh. — Seifert, Fr. Lehrer, Oberalterheim. — Kindervater, Rent., Braunschweig. — Pfeiderer, Kfm., Reutlingen.
Pension Internationale. Jergenson, Rent. m. Fr., Edinburgh. — Rose, Rent., Wokingham. — Mansell, Fr. Rent. m. Bed., London. — Neuville, Kapitän m. Schwester, London. — Neuville, Rent. m. T., London.
Luisenplatz 1. Domawowski, Fr., Berlin. — Domawowski, Frl. Rent., Danzig.
Luisenstraße 2, 1. Berner, m. Fr., Haag. — Grant, Kfm. m. Fr., Bombay.
Pension Margareta. Köpper, Fr. Rent. m. T., Ronsdorf.
Villa Maria. Schlemm, 2 Frl., Charlottenburg. — Clemens, Fr., Charlottenburg. — Brandes, Fr. Obermedizinalrat, Hannover.
Michelsberg 9a. Heymann, Fr., M.-Gladbach.
Pension Mon-Repos. Wadkin, Architekt m. F. u. Bed., Saratow. — Dzerzhitzki, Gutsbes., Warschau. — Rehrke, Fr., New York. — Zimmermann, Frl., New York. — Gussen, Jülich. — Kolbe, Frl., Bielefeld.
Müllerstraße 1. Schammel, Fr., Essen.
Nerostraße 16. Bocker, Kfm. m. Fr., Olkitt.
Saalstraße 24/26. Köppler, Kfm., Wollstein.
Stiftstraße 1. Schoepel, Österreich.
Pension Voigt. Gerst, m. Fr., Haag.
Augenheilstalt. Michalak, Mainz. — Feßner, Fr., Kreuznach.

Hotel-Restaurant Friedrichshof

Heute Samstag Abend, den 1. Juli, von 7—11 Uhr:

Grosses Militär-Concert,

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Garde-Kürassier-Regiments aus Berlin, unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors Ruth.

Eintritt à Person 30 Pf., wofür ein Programm.

Das Concert findet bei jeder Witterung statt.

Morgen Sonntag, den 2. Juli:

Frühshoppen-Concert.

Menu.

Diner 1.10, im Abonn. 90 Pf.

Mortartel-Suppe.

Schweinerücken mit jungen Bohnen.

Zur Wahl:

Junger Hahn,

Filet-Beefsteak,

Himbeer-Eis oder: Käse und Butter.

Compot

oder

Salat,

Souper à 1 Mk.

Roastbeef mit jungen Erbsen.

Junger Hahn, Compot oder Salat,

Himbeer-Eis

oder: Käse und Butter.

1898

Westlicher Bezirksverein.

Unser diesjähriges

Sommer-Fest

findet Mittwoch, den 5. Juli, von Nachmittags 5 Uhr an, in den Räumlichkeiten der Klosterröhle statt.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind mit ihren Angehörigen freundlichst dazu eingeladen.

Der Vorstand.

P. P.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend, sowie werthen Freunden und Bekannten mache ich die ergebene Mitteilung, dass ich

Manergasse 19, Wiesbaden, Manergasse 19,

ein reich sortirtes

Schuhwarenlager

errichtet habe. Sie finden bei mir Schuhwaren aller Art vom schwersten Arbeitsschuh bis zum feinsten Salon- und Strassenschuh in allen Preislagen für Herren, Damen und Kinder. Unter Zusicherung billigster reellster und aufmerksamster Bedienung bitte ich um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Johann Marsy, Manergasse 19.

Steinbruchbesitzer und Dampfziegelei

Jacob Wagner & Söhne, G. m. b. H.,

Telephon 3146.

Sonnenberg,

Telephon 3146.

empfehlen hiermit

Ia Ringofensteine

(Maschinensteine),

wie:

Hintermauerungs-Steine und Klinker.

Bruch-, Schichten- u. Beton-Steine.

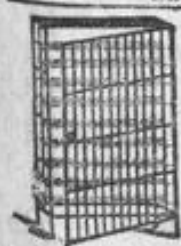
Letztere werden auf maschinelltem Wege in Korngrößen von 15/30 mm u. 30/50 mm hergestellt.

Billigste Preise.

Reelle Bedienung.

Bestellungen werden auch in Wiesbaden, Adelheidstrasse 1, P., von Ludwig Götze entgegengenommen und sind auch daselbst Probebeine zu erhalten.

Albflisch, allererste Qualität, wld. 70 Pf., Rindfleisch, ohne Ausnahme d. Stücke, 60 Pf. Metzgerei Friedr. Straub, Wörthstr. 13, Ecke Jahnstrasse.



**Glasfen-
Schränke,**

solid, mit sicherem Schloß, in allen Größen empfiehlt billigst

Franz Flössner,

Wörthstrasse 6.

Ährenologin Langg. 5, 1 r., im Vorderhaus.

Lehr-Institut

Damen-Schneidereien

von Marie Wehrlein,

Friedrichstr. 36, 1 St., Gartenhaus.

Theoretischen und praktischen Unterricht einfache Methode.

Haarzöpfe

2.50, 3.50, 4.50 Mk. und höher.

H. Giersch, Goldgasse 18

erster Laden v. d. Langg.

Zwei leere Zimmer in schöner Lage zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Hotel-Restaurant Vogel,

Rheinstrasse 27, neben der Hauptpost.

Schönstes Garten-Restaurant am Platze.

Angenehmer Aufenthalt. Kleine Diners zu 1.80, Soupers von 6 Uhr ab. Reichhaltige Abendkarte. Ausschank von Pilsener Urquell, Mathäserbräu München, Mainzer Export u. Berliner Weissbier. Ausgewählte Special- und Flaschenweine.

Wilh. Schäfer.

Königswinter!!

Villa in schöner Lage, 5 J. alt, mit Bier- u. Obstgarten, reeller Werth 82,000 Mk., zu verkaufen oder auch in Tausch mit herrsch. Zinshaus in Wiesbaden oder mit Villa in oder bei Wiesbaden zu geben. Anfragen u. A. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen plötzlichem Wegzug ist ein sehr rentables Etagehaus (fast neu) sof. zu verk. Off. nur von Selbstreflektanten u. C. 16 an den Tagbl.-Verlag.

Französisch. Englisch. Italienisch. Russisch. Holländisch. Deutsch für Ausländer.

Nationale Lehrkräfte.

Unterricht einzeln und in kleinen Zirkeln. Auf Wunsch auch im Hause der Schüler.

Separatkurse für Damen.

The Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Friedrichstrasse 12, Hintergebäude, mehrere Parterreräume, für Lager, Werkstätten, Büros geeignet, zu verm. Näh. G. Kalkbrenner.

Schillerstrasse 13 herrschaftliche Wohnung, 1. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, sof. zu vermieten, bis 1. Oktober miethfrei. Näh. daselbst.

Eine schöne 6-Zimmerwohnung, 4 Zimmer in einer Front, mit Balkon und Garten, hinten zwei große Schlafzimmer mit Bad, große Küche mit Speisek., Gartenbenutzung, auf gleich zu vermieten. Näh. bei der Best. Frau Wilh. Sind, Schillerstrasse 7.

Bertramstrasse 14, Part. I. bei Knecht, zwei schöne 3-Zimmerwohnungen, ev. eine 4-Zimmer-Wohnung, mit Zubehör auf Oktober zu verm. Günst. Vorm. 9—12 Uhr. 2271

Bierstadt, Wilhelmstrasse 1, in ruhigem Hause schöne Frontparterrewohnung, 2 Zimmer u. Küche, sowie Schlafen, f. versch. Geschäfte geeignet, mit 2 Zim. u. Küche, ev. gr. helle heizb. Werkst. bill. zu verm. Das Badentheil, Theke, Glaschrank, Kaffeebrenner (Kugel) u. dgl. zu verkaufen.

Adlerstr. 42, Part., erb. Arbeiter Schlafstelle.

Schmiedstr. 52, 2. Et. erb. 2 H. Arb. St. u. V.

Rheinungstr. 14, 8, gr. schön möbl. Zim. an einen event. auch zwei Herren zu verm.

Richterstr. 11, Mittelh. D. r., erb. Arbeiter Logis.

Steingasse 12, 1. Et. r., out möbl. Zim. zu verm.

Steing. 27, 2. Et. r. Arb. bill. saub. Schlafst.

Wohnung im Rheingau mit Keller und Kellerhaus sofort zu mieten gesucht, Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter A. 852 an den Tagbl.-Verl.

Ein junges Mädchen als Haushälterin gesucht. Näh. Schwalbacherstr. 87, 1 r.

Ein braves Mädchen für Küche und Haushalt sofort gesucht Nerostrasse 2.

Gesucht reinliche Monatsfrau zu einem Dame. Westendstrasse 84, 2 r.

Verloren eine Brosche Freitag Abend. Abzug. gen. Belohnung an Frau Fixel, Benfion Anglaff, Roulinstrasse.

D. Frau, w. Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr, d. blaue, Entoucas i. Bartenberg'schen Geschäft, Ecke Neugasse, mitnahm. w. a. d. dorten oder Moritzstrasse 23, 8, g. Belohn. abzug., andernfalls polizeil. Anzeige erfolgt.

Verloren

in d. Langgasse von der Schützenhoffstr. bis zur Webergasse, den Inhalt einer Handtasche, kleines rothes Portemonnaie (Säckchen) mit 20-Mk.-Stück und Kleingeld, ein Kästchen mit Goldfaden, 2 Pr. Ohringe, Brosche, Goldketten, Perle im Kästchen, mit dem Namen Zahnarzt Emil Bolbrandt, Osnabrück. Abzugeben gegen Belohnung Schützenhoffstr. 2, 2, bei C. Bartels.

Ein Fauring gefunden. Abzug. Michelsberg 23, bei Müller, Wirtschaft.

Ein junger Mann,

25 J. alt, sucht wegen Geschäftsübernahme ein Mädchen mit etwas barem Vermögen zwecks bald. Heirat kennen zu lernen. Offerten unter J. 11. Hauptpostlagernd Wiesbaden.

Hier! Wer. de. so schmeigam? Möchte ger. wiffn., w. e. D. ge. Sei al. u. jst., i. d. ja auch. Hoffn., — la. m. a. 2. verg. Vergn. Gr.

„Hermes“ 1. 2. 3. 4. Pr. 1.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Langgasse 27.

Familien-Nachrichten

Aus auswärtigen Zeitungen und nach direkten Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Regierungs-Massor Albert Ruge, Magdeburg. Herrn Oberleutnant Freiherr von Kirchbach, Jasterburg. Herrn Regierungs-Massor Konstant, Oppeln. Herrn Hauptmann Schmieben, Stargard in Pommern. Herrn Oberleutnant Karl von Haselbach, Berlin W. Herrn Wittmeister von Segat, Hannover. — Eine Tochter: Herrn Regierungs-Massor Dr. Wittmann.

Verlobt. Fräul. Venti Menzel mit Herrn Oberleutnant Hubert Peteret, Breslau-Kamisch. Fräul. Eva Rabe mit Herrn Leutnant Lothar Müller, Bielefeld.

Verheiratet. Herr Leutnant Hans Henning von Horn mit Fräul. Lotte von Breckmann, Wenden.

Gestorben. Herr Generalmajor z. D. Konrad Graf von Wittichau, Berlin. Herr Geheimrath Regierungs- und Schulrath Karl August Heber, Frankfurt a. O. Herr Ober-Staatsanwalt Ernst Jacob, Hamm i. W. Herr Landgerichts-rath Emil Gumb, Stettin. Frau Landgerichts-rath Luise Röhler, geb. Wagner, Berlin.

Codes-Anzeige.

Hiermit die Trauernachricht, daß mein heiliggeliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

Jakob Reul,

nach schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Wiesbaden, 30. Juni 1905.

Schulberg 17.

In tiefstem Schmerz:

Anna Reul, geb. Stiehl, u. g. l. im Namen aller Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag um 10 Uhr vom Leichenhause aus statt.



Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß gestern Abend 7 Uhr mein lieber treusorgender Mann, mein herzenguter Vater, Schwiegervater und Großvater,

Bartholomäus Prummer,

im Alter von 59 Jahren, wohlversehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Josepha Prummer.
Bertha Fritz, geb. Prummer.
Karl Fritz und ein Enkel.

Die Beerdigung findet Montag Mittag 4 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Karlstraße: Kosiel, Emserstr. 48. Adelheidstraße: Jung Wwe. Nachf., Ede Abolpshofmann, Ede Karlstr.; Jalle; Blumer, Ede Schiersteinerstr. Adlerstraße: Groll, Ede Schwalbacherstr.; Dönges, Ede Hirschgraben; Gomburg, Ede Schachtstr. Adolphsallee: Jung Wwe. Nachf., Ede Adelheid-Brodt, Albrechtstr. 16; [straße; Groll, Ede Goethestr.; Rirsch, Schlichterstr. 16. Albrechtstraße: Brodt, Albrechtstr. 16; Richter Wwe., Ede Morigstr.; Risch, Ede Luxemburgerstr.; Risch, Albrechtstr. 42; Müller Wwe., Ede Nikolastr.; Krauß, Ede Drantenstr. Am Römerthor: Urban, Am Römerthor 2. Bahnstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7; Engelmann, Bahnstr. 4. Bertramstraße: Prinz, Ede Eleonorenstr.; Senebald, Ede Bismarck-Ring. Bismarck-Ring: Senebald, Ede Bertramstr.; Spring, Ede Bleichstr.; Helbig, Ede Blücherstr.; Becker, Ede Hermannstr.; Lang, Ede Hirschgr.; Lang, Wellrichstr. 51; Rachenheimer, Ede Dogheimerstr. Bleichstraße: Schott, Ede Hellmundstr.; Sauerzapp, Ede Walramstr.; Spring, Ede Bismarck-Ring. Blücherplatz: Rannaud, Ede Moon- u. Dorfstr. Blücherstraße: Helbig, Ede Bismarck-Ring; Heinrich, Blücherstr. 24; Preis, Blücherstr. 4. Bülowsstraße: Ehl, Bülowsstr. 7; Hermann, Ede Moonstr.; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Blum, Gneisenaustr. 25. Castellstraße: Maus, Castellstr. 10. Clarenthalerstraße: Knapp, Ede Dogheimerstr. Dambachthal: Gendrich, Ede Kapellenstr. Delaspeckstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7. Dogheimerstraße: Berghäuser, Ede Zimmermannstr.; Fuchs, Ede Hellmundstr.; Fügler, Ede Karlstr.; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Knapp, Dogheimerstr. 72; Rachenheimer, Bismarck-Ring 1. Dreiweidenstraße: Walter, Göttenstr. 7. Drudenstraße: Rannaud, Drudenstr. 8; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kohl, Seerobenstr. 19. Eleonorenstraße: Prinz, Ede Bertramstr.	Elivillerstraße: Mark, Ede Nüdesheimerstr. Emserstraße: Rannaud, Drudenstr. 8; Kosiel, Emserstr. 48. Faulbrunnenstraße: Engel, Ede Schwalbacherstr.; Bierich, Faulbrunnenstr. 3. Feldstraße: Herrmann, Feldstr. 2; Söhngen, Ede Kellerstr.; Forst, Feldstr. 19. Frankenstraße: Rudolph, Ede Walramstr.; Wesche, Frankenstr. 17; West, Frankenstr. 4; Krieger, Frankenstr. 22. Friedrichstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7; Philipp, Neugasse 4; Rungenheimer, Ede Schwalbacherstr.; Engel, Hofl., Ede Neugasse. Gemeindebadgässchen: Gerichtsstraße: Maus, Drantenstr. 21. Gneisenaustraße: Werner, Dorfstr. 27; West, Ede Westendstr.; Blum, Ede Bülowsstr. Goebenstraße: Walter, Goebenstr. 7; Senebald, Ede Bertramstr. und Bismarck-Ring; Kaspar, Ede Werderstr. Goethestraße: Weigandt, Goethestr. 7; Groll, Ede Adolphsallee; Ried, Ede Morigstr.; Sauter, Ede Drantenstr. Grabenstraße: Schand, Neugasse 17. Gustav-Adolfstraße: Horn, Ede Hartingsstr. Hartingsstraße: Höbert Wwe., Philippstr. 29; Horn, Ede Gustav-Adolfstr. Helenenstraße: Dorn, Helenenstr. 22; Gruel, Wellrichstr. 7. Hellmundstraße: Bürgener, Hellmundstr. 27; Haybach, Hellmundstr. 43; Schott, Ede Bleichstr.; Jäger, Ede Hermannstr.; Fuchs, Ede Dogheimerstr.; West, Frankenstr. 4; Rähig, Wellrichstr. 25; Rähig, Ede Wellrichstr. Herderstraße: West, Ede Luxemburgerstr.; Horn, Rischstr. 17; Kapla, Herderstr. 6; Studart, Herderstr. 4. Hermannstraße: Becker, Ede Bismarck-Ring; Fuchs, Walramstr. 12; Jäger, Ede Hellmundstr.; Rähig, Hermannstr. 15. Herrngartenstraße: Gernand, Herrngartenstr. 7. Hirschgraben: Dönges, Ede Adlerstr.; Petry, Steingasse 6; Beite, Webergasse 54. Hochstraße:	Jahnstraße: Dilkmann, Ede Karlstr.; Schmidt, Ede Böttchstr.; Guth, Ede Kaiser Friedrich-Ring. Kaiser Friedrich-Ring: Ruhn, Körnerstr. 6; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Guth, Ede Jahnstr.; Röttger, Ede Luxemburgerstr. Kapellenstraße: Gendrich, Ede Dambachthal. Karlstraße: Hofmann, Ede Adelheidstr.; Dilkmann, Ede Jahnstr.; Bund, Rischstr. 3; Reef, Ede Rheinstr.; Fügler, Ede Dogheimerstr. Kellerstraße: Lendle, Ede Stifstr.; Söhngen, Ede Feldstr. Kirchgasse: Rühl, Kirchgasse 11; Staßen, Kirchgasse 51; Bierich, Faulbrunnenstr. 3. Körnerstraße: Ruhn, Körnerstr. 6. Kahnstraße: Kosiel, Emserstr. 48. Kehrstraße: Petry, Ede Hirschgraben. Luxemburgstraße: West, Ede Herderstr.; Risch, Ede Albrechtstr.; Kohl, Albrechtstr. 42; Röttger, Kaiser Friedr.-Ring 52. Mainer Landstraße: Dobra, städtische Arbeiter-Bohnhäuser. Marktstraße: Schand, Neugasse 17. Mauergasse: Herrchen, Mauergasse 9. Mauritiusstraße: Minor, Ede Schwalbacherstr. Michelsberg: Göttel, Ede Schwalbacherstr.; Morigstraße: Richter Wwe., Ede Albrechtstr.; Weber, Morigstr. 18; Ried, Ede Goethestr.; Ley, Morigstr. 70; Maus, Morigstr. 64; Stoll, Morigstr. 60. Museumstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7. Nerostraße: Pauisch, Nerostr. 12; Müller, Nerostr. 23; Rimmel, Ede Röderstr. Nettelbeckstraße: Henry, Nettelbeckstr. 7; Doncker, Westendstr. 36. Neugasse: Philippi, Neugasse 4; Schand, Neugasse 17; Spitz, Schulgasse 2; Herrchen, Mauergasse 9; Engel, Hofl., Ede Friedrichstr. Nicolassstraße: Gernand, Herrngartenstr. 7; Krieger, Goethestr. 7; Rirsch, Schlichterstr. 16; Müller Wwe., Ede Albrechtstr. Oranienstraße: Ender, Drantenstr. 4; Sauter, Ede Goethestr.; Maus, Drantenstr. 21; Krauß, Ede Albrechtstr.	Philippbergstraße: Höbert, Philippbergstr. 29; Horn, Ede Hartings- und Gustav-Adolfstr.; Roth, Philippbergstr. 9. Platterstraße: Maus, Castellstr. 10; Roth, Philippbergstr. 9. Querstraße: Müller, Nerostr. 23. Rauenthalerstraße: Reisenberger, Rauenthalerstr. 6; Gemmer, Ede Nüdesheimerstr.; Diehl, Balluferstr. 10; Rirchner, Ede Rauenthalerstr. Rheingauerstraße: Reisenberger, Rauenthalerstr. 6; Rirchner, Rheingauerstr. 2. Rheinstraße: Reef, Ede Karlstr.; Seub, Ede Böttchstr.; Ender, Drantenstr. 4. Rischstraße: Bund, Rischstr. 3; Horn, Rischstr. 17; Beß, Rischstr. 20. Röderstraße: Cron, Ede Römerberg; Risch, Röderstr. 27; Rimmel, Ede Nerostr. Römerberg: Krug, Römerberg 7; Cron, Ede Röderstr.; Emmel, Schachtstr. 51. Roonstraße: Rannaud, Ede Dorfstr.; Diederichsen, Ede Westendstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Ehrmann, Bülowsstr. 2. Nüdesheimerstraße: Gemmer, Nüdesheimerstr. 9; Mark, Nüdesheimerstr. 21. Saalgasse: Stücker, Saalg. 24/26; Fuchs, Ede Webergasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35. Schachtstraße: Gomburg, Ede Adlerstr.; Emmel, Ede Römerberg. Scharnhorststraße: Wagner, Scharnhorststr. 7; Ehl, Bülowsstr. 7; Adermann, Ede Westendstr.; Geiser, Ede Dorfstr. Schiersteinerstraße: Blumer, Adelheidstr. 76. Schlichterstraße: Rirsch, Schlichterstr. 16. Schulgasse: Spitz, Schulgasse 2. Schwalbacherstraße: Groll, Ede Adlerstr.; Götzel, Ede Michelsberg; Minor, Ede Mauritiusstr.; Engel, Ede Faulbrunnenstr.; Rachenheimer, Friedrichstr. 50. Sedanplatz: Fauß, Sedanstr. 9; Lang, Wellrichstr. 51; Hofmann, Westendstr. 1; Kämpfer, Seerobenstr. 5. Sedanstraße: Fauß, Sedanstr. 9; Fischer, Sedanstr. 1. Seerobenstraße: Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kämpfer, Seerobenstr. 5; Ehrmann, Ede Bülowsstr. 2; Kohl, Ede Drudenstr.	Steingasse: Petry, Steingasse 6; Ernst, Steingasse 17. Stiftstraße: Lendle, Ede Kellerstr. Taunusstraße: Schmidt, Taunusstr. 47. Walzmühlstraße: Kosiel, Emserstr. 48. Walluferstraße: Diehl, Balluferstr. 10. Walramstraße: Fischer, Sedanstr. 1; Rudolph, Ede Frankenstr.; Fuchs, Walramstr. 12; Sauerzapp, Ede Bleichstr. Webergasse: Fuchs, Ede Saalgasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35; Beite, Webergasse 54. Weilstraße: Risch, Röderstr. 27. Weisenburgstraße: Fauß, Sedanstr. 9. Wellrichstraße: Haybach, Hellmundstr. 43; Lang, Wellrichstr. 51; Gruel, Wellrichstr. 7; Rähig, Wellrichstr. 25; Rähig, Hellmundstr. 48. Werderstraße: Kaspar, Göttenstr. 12. Westendstraße: Hofmann, Westendstr. 1; Diederichsen, Ede Moonstr.; Wagner, Scharnhorststr. 7; Adermann, Ede Scharnhorststr.; Doncker, Ede Nettelbeckstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; West, Gneisenaustr. 19. Wörthstraße: Seub, Ede Rheinstr.; Schmidt, Ede Jahnstr. Yorkstraße: Rannaud, Ede Moonstr.; Lang, Ede Bismarck-Ring; Geiser, Scharnhorststr. 12; Werner, Ede Gneisenaustr.; Henry, Ede Nettelbeckstr. Zimmermannstraße: Berghäuser, Ede Dogheimerstr.
---	--	---	--	--

Das Wiesbadener Tagblatt

erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sammtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.